

S. H. Chen (Study of Chinese *Halticinae* Beetles, *Sinensia* 3, 1933, 218) führt in seiner Zusammenfassung aus dem gesamten chinesischen Reich nur eine einzige *Crepidodera*-Art, *obscuritarsis* (Amur, Changyang, Kweichow) an.

Derselbe Verfasser behandelt (l. c. 5, 1934) die *Halticinae* von Yunnan und Tonkin. Er führt aus dem Gebiet nur zwei Arten, beide neu, an.¹⁴⁶⁾

***Crep. tonkinensis* Chen.** — Länglich, subparallelseitig, sehr glänzend metallisch blau, unterseits dunkler, die letzten Fühlerglieder schwärzlich. Stirnhöcker verbunden, nur vorne von einem tiefen, in der Mitte gebogenen Eindruck begrenzt. Fühlerglied 2 eben so lang wie Glied 3 und etwas kürzer als Glied 4. Halsschild etwas breiter als lang, Vorderecken leicht vorgezogen, Seiten hinten gerade, vorne leicht bogig gekrümmt, die Basis verbreitert und in der Mitte gerundet; Oberfläche fein, wenig gedrängt punktiert. Flügeldeckenpunktierte ziemlich stark, in 11 regelmäßigen Reihen angeordnet, Zwischenräume an den Seiten etwas erhaben, mikroskopisch punktiert. Unterscheidet sich von den übrigen Gattungsgenossen durch die durchaus metallische Färbung. *Cr. cyanescens* und *cyanipennis* sind düsterer blau und haben rötliche Fühler. — L. etwa 4 mm. — Tonkin: Chà-la (1 Ex.).

Dürfte kaum in die gleiche Gattung wie die europäischen Arten gehören; wahrscheinlich ein orientalischer Gattungstyp.

***Crep. nigricollis* Chen.** — Länglich, Kopf schwärzlichrot, Halsschild schwarz, Vorderrand dunkel rötlich, Basalteil zwischen den Eindrücken und den Flügeldecken von stark rötlichem Braun; Fühler glänzend schwärzlichbraun, die ersten drei Glieder heller; Unterseite rotbraun, Beine mehr oder minder schwärzlich. Stirnhöckerchen rundlich, zusammenstoßend, wenig vorspringend und hinten schlecht begrenzt. Fühler bis zur Körpermitte reichend, Glied 3 kaum länger als Glied 2, fast so lang wie Glied 4, Halsschild $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, Seiten gerade, Basis erweitert und in der Mitte gerundet; Oberfläche vor dem Quereindruck sehr stark gewölbt, sehr fein und zerstreut, fast gar nicht punktiert. Jede Flügeldecke mit 11 sehr regelmäßigen, ziemlich starken, gegen das Ende aber sehr abgeschwächten Punktreihen; Zwischenräume etwas gewölbt, fast glatt, mit zerstreuten mikroskopischen Pünktchen. Unterscheidet sich von den Gattungsgenossen durch den sehr tiefen Halsschildquereindruck, den unpunktieren Halsschild und die schwärzliche Färbung von Kopf und Halsschild. — L. 2.9 mm. — Tonkin: Montes Mauson, 2—3000 Meter. (2 Ex.)

Ob es sich um eine *Crepidodera* unseres Sinnes handelt, ist nach der Beschreibung nicht zu entscheiden.

In einer weiteren Arbeit (Flea Beetles collected at Kwangsi, *Sinensia* X, 1939, p. 23, 34) beschreibt S. H. Chen eine nicht mehr der paläarktischen Fauna angehörende Art:

***Crep. manobioides* Chen.** — Körper subquadratisch-eiförmig, Färbung zur Gänze braun, Kopf punktlos oder mit etlichen feinen Pünktchen oberhalb der Stirnhöckerchen; letztere entweder zusammenstoßend oder gut voneinander geschieden, vorne oft zugespitzt und hinten undeutlich begrenzt; Clypeus gewöhnlich jederseits mit einem Grübchen. Fühler von mehr als halber Körperlänge, Glied 2 wenig kürzer als Glied 3, Halsschild subquadratisch, breiter als lang, ziemlich stark gewölbt, mit Ausnahme der niedergedrückten Basalfläche, wo einige feine, aber deutliche Pünktchen stehen, anscheinend unpunktieren; Vorderecken verdickt, schräg abgestutzt; Seiten gerade, hinten verschmälert; Basis sehr schwach gerundet; Längsstrichel seitlich an der Basis ziemlich kurz.

¹⁴⁶⁾ Beschrieben Bull. Mus. Paris, II. ser. 5, 1933, 452.

von etwas weniger als $\frac{1}{4}$ der Oberflächenlänge. Flügeldecken hinter den Schultern leicht niedergedrückt; Punktierung fein, gegen die Spitze verschwindend. — L. 2—2.2 mm. —

Süd-China: Yaosan (V—VI), 6 Stück. — Aehnelt in der Gestalt sehr einer *Manobia*-Art und ist hiedurch von den übrigen Arten der Gattung leicht zu unterscheiden.

Es handelt sich nicht um eine echte *Crepidodera* im hier gebrauchten Sinne.

Auf eine aus Yunnan beschriebene *Crep. incerta* Chen (Sinensia VI, 1935, 775) hat Chen (Sinensia X, 1939, 57) die neue Gattung *Crepidodoma* errichtet, die durch Abwesenheit von Stirnhöckerchen, den länglichen Zwischenraum zwischen den Fühlern und den dicken Basalrand des Halsschildes gekennzeichnet ist.

Baly hat (Trans. Ent. Soc. London, 1877, 161) eine *Crepidodera collaris* von Shanghai beschrieben. Chen hat sie (Sinensia 5, 1934 233) aus der Gattung entfernt und auf sie das neue Genus *Aphthonomorpha* aufgestellt.¹⁴⁷⁾

S. Maulik hat die Halticinenfauna Britisch Indiens und Birmas bearbeitet (Fauna Brit. Ind. Chrys. Halt., London 1926). Er unterscheidet vier Arten nach folgendem — von mir etwas erweitertem — Schlüssel (p. 235):

1. Flügeldecken und Fühlerende schwarz, das übrige gelbrot. L. $1\frac{1}{4}$ mm. — Ceylon. **nigripennis** Motsch.
Keine solche Färbungsanordnung 2
2. Das ganze Tier gelb. L. $1\frac{1}{2}$ mm. — Ceylon. **minuta** Jac.
Nicht das ganze Tier gelb 3
3. Insekt rötlich gelbbraun, Naht und Seitenränder dunkelbraun. Länge $2\frac{1}{2}$ mm. — Birma. **obscurefasciata** Jac.
Flügeldecken metallisch blau (Kopf, Halsschild, fünf Fühlerbasalglieder und Vorderbeine gelbrot). L. $2\frac{1}{2}$ mm. — Birma. **orientalis** Jac.

Von diesen Arten befinden sich die beiden erstangeführten sehr kleinen Ceylon-Arten in meinem Besitz. Sie gehören nach den oben mit scharfer Furche abgeschlossenen Stirnhöckerchen nicht in die Gattung *Crepidodera* im heutigen, engeren Sinne.¹⁴⁸⁾ Für die übrigen Arten, die mir nicht vorliegen, dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach das Gleiche gelten.

Die Art *Crep. affinis* Motsch. aus Britisch-Indien kann, wie Maulik feststellt, der fehlenden Beschreibung wegen¹⁴⁹⁾ überhaupt nicht gedeutet werden und ist aus den Katalogen (mit entsprechendem Vermerk) zu löschen.¹⁵⁰⁾

*

¹⁴⁷⁾ Im Col. Cat. Schenkling-Junk (Pars 166 u. 169, 1940, p. 281) ist diese mit dem Vermerk (? gen.) aufgeführte Art zu löschen, da sie (p. 191) unter *Aphthonomorpha* aufgeführt ist.

¹⁴⁸⁾ Für die Art *nigripennis* hat D. Ogloblin (Eos 6, 1930, 104) das Genus *Ochrosoma* aufgestellt, das von E. Csiki (Col. Cat. Schenkling-Junk, Halt 1940, 280) wegen *Ochrosoma* Herr.-Schaeff. (1854) in *Ogloblinia* umbenannt wurde.

¹⁴⁹⁾ Ihre Kennzeichnung lautet: „Weiters eine Art, die der *Cr. transversa* Marsh. ähnlich, aber etwas kürzer ist.“

¹⁵⁰⁾ So aus dem Col. Cat. Schenkling-Junk, Halt. p. 297.

G. E. Bryant (Ark. Zool. 31 A, 1939, Nr. 21, 12) hat zwei neue *Crepidodera*-Arten der indischen Fauna beschrieben; anbei ein kurzer Auszug aus den Beschreibungen.

Cr. burmanica. — Gelbbraun, Fühler, Beine und Vorderkopf schwarz, ein Quereindruck hinter der Fühlereinlenkungsstelle; Kopf und Halsschild unpunktirt, Flügeldecken punktstreifig. — L. 4 mm.

Burma (7000 Fuß Seehöhe). — Verwandt mit *Cr. impressa* aus Europa, verschiedend durch Färbung und regelmäßige Flügeldeckenpunktierung.

Cr. moulemeinsis. — Kopf, Halsschild und vier Fühlerbasalglieder bräunlichrot, Flügeldecken dunkel metallisch blau, Fühlerendglieder und Beine dunkelbraun. — L. 3 mm. —

Tenasserim. — Verwandt mit *Cr. orientalis* Jac., größer, dunkler blau, sehr fein punktiert.

Daß es sich um Arten der Gattung *Crepidodera* engeren Sinnes handelt, ist nicht wahrscheinlich.

20. *Orestia* Germ.¹⁵¹).

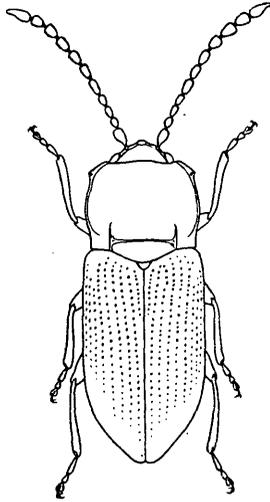
Kleine bis mittelgroße Tiere (1.5—3.5 mm), zumeist hell oder dunkel kastanienbraun (selten Vorderkörper gelbrot, Flügeldecken schwärzlich blau oder violett), mit nur wenig verdickten Hinterschenkeln. Die wenigen geflügelten Arten erinnern in ihrer gestreckten Bauart zum Teil im Umriß an ein *Cerylon*, einige flügellose, kurz gebaute an einen *Olibrus* (vergl. Abb. 14 und 16). Stirnhöcker ähnlich wie bei *Crepidodera* (siehe Gattungstabelle, 6), die Fühlerglieder viel kürzer, gedrungen. Halsschildindrücke wie bei *Crepidodera*, Längsfältchen stets deutlich, Querfurchen bei einzelnen Arten verflacht, bei einer Artengruppe (Leitsatz 36) ganz verschwunden. Der Halsschildhinterrand ist zwischen den Längsfältchen wie bei *Crepidodera* bogig nach hinten gezogen. Deckenpunktierung regelmäßig, seitlich und hinten zumeist verlöschend. Von *Crepidodera* verschieden durch den Bau des Prosternums; dieses zwischen den Vorderhüften breit, hinten nicht dem Körper zugebogen, sondern ziemlich in gleicher Ebene bleibend, etwas längsvertieft, mit nach hinten leicht divergierenden Seitenkielen, am Ende gerade abgestutzt, die Kielenden etwas vorragend.

Mittelmeergebiet (ausstrahlend in Ostalpen, Karpathen, Kaukasus). An der Erde unter Steinen, Fallaub, an Graswurzeln u. dgl. gefunden; Nahrungspflanzen und Entwicklung nicht bekannt. Die Gattung wurde lange Zeit im System herumgeschoben (sie stand bei den Endomychiden, Cryptophagiden, Eumolpinen), ehe sie endgültig an richtiger Stelle bei den Halticinen landete. — Gattungstypus *alpina* Germ.

Zu den Aedeagus-Skizzen wird bemerkt, daß bei ihnen das Profilbild (rechts stehend) ausnahmsweise nicht wie bei den übrigen Gattungen mit der Unterseite nach links, sondern nach rechts gewendet dargestellt ist.

- 1 (12) Halsschild in der Anlage ein schwach queres Rechteck bildend, an der scharf eckig vortretenden vorderen Borstenpore ebenso oder fast ebenso breit wie in den Hinterecken, die größte Breite ungefähr in der Mitte. (Vergl. Abb. 14.) Tier langgestreckt, Flügeldecken mehr oder minder annähernd parallelseitig, oben etwas abgeflacht, mit flacher, aber kenntlicher Schulterbeule (geflügelt).
- 2, 3 (10, 11) Halsschildquereindruck scharf furchenförmig, gerade. Arten der südlicheren Mittelmeerländer.
- 4 (9) Oberseite einfarbig, braun oder schwarz (im letzteren Falle die Flügeldecken oft etwas blau oder violett schimmernd).

¹⁵¹) Eine ausführliche Monographie ist in den Verhandl. d. Zool-Bot. Ges. Wien 74, 1924 56—125, erschienen. Auf sie wird bezüglich weiterer Einzelheiten verwiesen.

Abb. 14. *Orestia sierrana*. Habitusbild.

5 (6) Gelbbraun bis kastanienbraun. Gestaltlich mit *sierrana* übereinstimmend (vergl. Abb. 14), mit den drei folgenden Arten nächstverwandt. Von der gleichfalls syrischen *Bruleriei* (16) leicht zu unterscheiden durch die beträchtlichere Größe, paralleelseitige Decken, die kaum breiter als der Halsschild sind, sowie den hochgewölbten, vorne breiten Halsschild, dessen Querfurche schmal, tief, gerade und sehr nahe der Basis gelegen ist (etwa ein Fünftel der Halsschildlänge davon entfernt). Flügeldeckenpunktzeilen eng und regelmäßig, aus feinen Punkten gebildet, außen und hinten bald verlöschend.¹⁵²⁾ Die westmediterrane *punctipennis* (15) ist durch den deutlich nach vorn verschmälerten Halsschild mit seichter, in der Mitte etwas nach vorne gebogener Querfurche usw. zu unterscheiden. — L. 2.5 mm.

Syrien.

parallela All.

6 (5) Schwarz, Flügeldecken oft mit blauem oder violetter Schimmer.
7 (8) Durchschnittlich etwas größere Art der Pyrenäenhalbinsel, schwarz, die Flügeldecken nicht oder kaum bläulich schimmernd, die paralleelseitigen Flügeldecken nicht wesentlich breiter als der Halsschild (Abb. 14); etwa vom Habitus eines *Cerylon histeroides*. Von der afrikanischen Schwesterform *maura* unterschieden durch relativ schmalere und fast ganz paralleelseitige Flügeldecken, etwas längere Fühlerglieder, etwas weniger gewölbten, deutlicher punktierten Halsschild, etwas stärkere Deckenpunktierung. Fühler und Beine heller oder dunkler rostrot, letztere zuweilen pechbraun. Halsschildscheibe glänzend, mit äußerst feinen, manchmal verlöschenden Pünktchen bestanden. Deckenpunktzeilen regelmäßig, mäßig stark, seitlich nicht abgeschwächt, hinten jedoch verlöschend.¹⁵³⁾ — L. 2.2—2.4 mm.

Süd- und Mittelspanien, Südfrankreich (Ostfuß der Pyrenäen).¹⁵⁴⁾

sierrana Heyd.

¹⁵²⁾ Die „var.“ *Delagrangei* Pic ist als belanglos zu löschen.

¹⁵³⁾ Die „var.“ *parallela* Reitt. (von Pic in *subparallela* umbenannt) aus Zentralspanien (Neukastilien) habe ich nach Untersuchung der Typen Heydens und Reiters als belanglos zur Normalform gezogen.

¹⁵⁴⁾ Ich sah ein Stück mit dem Fundortzettel „Monte Viso“, möchte indes die Westalpen vorläufig doch nicht als sicheren Fundort aufführen.

- 8 (7) Etwas kleinere Art Nordafrikas; Flügeldecken mit ausgesprochen bläulichem oder violettem Schimmer, etwas minder parallelseitig, ein wenig gebauchter, etwas breiter als der Halsschild. Nicht ganz ausgereifte Tiere sind pechbraun, Flügeldecken violett schimmernd. Fühler- und Beinfärbung wie bei Voriger, Fühler eine Spur kürzer, Halsschild vorn eine Spur minder breit, hier nicht ganz so breit wie in den Hinter-ecken, glänzend, mit kaum kenntlichen Pünktchen. Deckenpunktzeihen eine Spur schwächer als bei *sierrana*. — ♂. Aedeagus gelb, breit, in den basalen vier Fünfteln völlig parallelseitig, dann rasch ausgeschweift auf ungefähr ein Drittel der Breite verschmälert und einen lang zungenförmigen, nach hinten leicht verschmälerten Endzipfel bildend; unterseits querüber gewölbt, glatt, an der Basis des verschmälerten Endteils mit einem undeutlichen Längsgrübchen; im Profil mäßig gekrümmt, Enddrittel allmählich dünner, das blechartig dünne Endspitzchen sanft nach oben gekrümmt. — L. 2 mm.

Algerien, Tunesien; nach Bedel (briefliche Mitteilung) unter Steinen; selten.

maura Lucas.

(*Pommereau* Perr.)

- 9 (4) Oberseite zweifarbig: Vorderkörper gelbrot, Flügeldecken violett, schwarz oder blauschwarz.¹⁵⁵) Gestaltlich mit den vorigen Arten, besonders mit *maura*, nächst verwandt; unterschieden durch feinere, seitlich mehr verloschene Deckenpunktierung mit flacheren, deutlicher punktu- lierten Zwischenräumen. Halsschild spiegelglatt, mit kaum kenntlichen Pünktchen Spuren; Quereindruck tief, schmal, fast gerade; im Verhältnis zu den langen Flügeldecken erscheint der Halsschild kleiner, kürzer als bei den verwandten Arten. Flügeldecken breiter als der Halsschild, weit mehr als doppelt so lang wie dieser, oben etwas abgeflacht, Punktzeihen sehr fein, nur auf der Scheibe deutlich, vorn, seitlich und hinten bald verlöschend, so daß diese Teile stellenweise fast spiegelglatt sind; Zwischenräume eben, glänzend, äußerst fein punktu liert. — ♂. Aedeagus gelb, kurz, breit lanzettlich (vorn und hinten schwach verschmälert), das Ende vom letzten Viertel an gleichmäßig zu einer abgestumpften Spitze (von ungefähr 60°) zugerundet; unterseits ziemlich gleichmäßig querüber gewölbt, glatt; im Profil dünn, sehr schwach gekrümmt, das blechdünne Endspitzchen sanft nach unten gebogen. — L. 2.3—2.5 mm.

Südtalien: Calabrien (loc. class. für *semijanithina* Reitt.), Sizilien (Mte. Albano am Aetna); Mittelitalien (Prov. Grosseto). Nach G. Paganetti-Hummeler auf dem Aspromonte in Höhen von 800—1200 m an Waldrändern. Nach der Beschreibung ist *Kraatzi* All. aus Dalmatien artgleich.

Kraatzi All.

(*semijanithina* Reitt.)

- 10, 11 (2, 3) Halsschildquereindruck verflacht. Hieher allenfalls Stücke der braunen, nur 1.5—2 mm messenden *Paveli* (18) aus dem Banat, Serbien und Albanien.
- 12 (1) Halsschild und Flügeldecken anders geformt. Ersterer entweder in der Anlage ein Trapez bildend (an oder nahe der Basis am breitesten, nach vorne deutlich verengt, Borstenpore eckig oder verrundet), oder aber seitlich gerundet, größte Breite ungefähr in der Mitte, und dann der Seitenrand an der Stelle der vorderen Borstenpore stets verrundet.
- 13 (20) Halsschildseitenrand an der vorderen Borstenpore eckig vortretend.¹⁵⁶) Halsschild in der Anlage trapezförmig, an oder nahe der Basis am

¹⁵⁵) Unreif pechbraun mit violettem Schimmer.

¹⁵⁶) Eine mehr oder minder eckig vortretende vordere Halsschildborstenpore besitzen auch die zweifarbige algerische *Leprieuri* (35) und die durch das Fehlen einer deutlichen Halsschildquerfurche gekennzeichnete *calabra corcyrea* (42) von Corfu. Beide stehen ihrer anders geformten Decken wegen unter einem anderen Leitsatz (20).

- breitesten, nach vorne deutlich verengt. Flügeldecken länglich elliptisch, bis zum letzten Viertel zumeist nur wenig verschmälert, am Ende ziemlich rasch zugerundet (nicht aus vorn breiter Eiform nach hinten zugespitzt verlaufend; bei geschlossenen, nicht klaffenden Decken zu beurteilen!). Meist hellfarbig braune, nicht den Alpenzug und Apennin bewohnende Arten.
- 14 (17) Geflügelt, Schultern mit sehr flacher Beule.¹⁵⁷⁾ Halsschildquereindruck deutlich, wenn auch nicht genau schmal und scharf, ausgeprägt. Arten der südlichen Mittelmeerländer (Südiberien, Nordafrika, Syrien).
- 15 (16) Plumpere, breit elliptische, oft fast gerundet länglich-viereckig gebaute, oberseits etwas abgeflachte Art des westlichen Mittelmeergebietes. Halsschild breit, etwa eindreiviertel bis fast doppelt so breit wie lang, nach vorne fast geradlinig oder schwach gerundet verengt, vordere Borstenpore scharf eckig; Quereindruck ungefähr das basale Drittel der Halsschildlänge abschneidend, ziemlich seicht, in der Mitte schwach nach vorne gebogen.¹⁵⁸⁾ Flügeldecken wesentlich breiter als der Halsschild, seitlich wenig gerundet, meist bis zum letzten Fünftel nur mäßig verengt; Schulterbeule flach, aber vorhanden; Punktreihen mäßig fein, seitlich etwas abgeschwächt, hinten verloschen. — ♂. Aedeagus klein, hellfarbig, parallelseitig, am Ende in ein etwas zungenförmig verrundetes Mittelspitzchen zulaufend, an dessen Basis zwei seitlich wenig vortretende, glatte Erhöhungen bemerkbar sind; unterseits ziemlich gleichmäßig gewölbt, in der Endhälfte seicht gerinnt, das erwähnte Mittelspitzchen erscheint wie ein kleines, gerundet dreieckiges Schildchen der Fläche aufgeklebt; im Profil sehr schwach gebogen. — L. 2—2.5 mm.
- Marokko, Algerien (Lacalle loc. class.), Tunesien; Südspanien, Südportugal; ?Corsica. Iberische Stücke sind zuweilen auffällig breit, hellfarbig, mit schwächerem Halsschildeindruck (*andalusiaca* All.). Bedel fing die Art in Algerien in Anzahl auf Büschen der Labiate *Prasium majus*; Flach in Südportugal an düsteren, höhlenartigen Orten auf *Urtica*. ***punctipennis* Luc.**
- 16 (15) Etwas kleinere, meist auch schlankere Art aus Syrien, der Vorigen nächstverwandt. Halsschild an der vorderen Borstenpore schwach eckig vortretend, Querfurche mäßig tief, ungefähr das basale Drittel (in der Symmetrale gemessen) abschneidend, leicht nach vorne gebogen. Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, entweder mehr länglich eiförmig, größte Breite vor der Mitte, nach hinten deutlicher verengt (Form *brevis* Pic), oder mehr länglich elliptisch, seitlich weniger gerundet, bis zum letzten Viertel nur schwach verengt. — ♂. Aedeagus dem von *punctipennis* und *Paveli* sehr ähnlich, hellfarbig, klein, parallelseitig, am Ende abgestutzt, mit einem über die Abstutzung vorragenden, stumpf dreieckig verrundeten Spitzchen; unterseits glatt, gegen die Spitze zu etwas grubchenförmig eingesenkt; im Profil fast gerade. — L. 1.5—2 mm.
- Syrien (Nablus loc. class.; Libanon loc. class. für *brevis*; Beirut, Haifa, Kana in Galiläa). ***Bruleriei* All.**
- 17 (14) Nicht oder unvollkommen geflügelt; Schulterbeule fehlt.
- 18 (19) Unvollkommen geflügelt; klein, ziemlich schlank, Halsschildquereindruck stark verflacht. Hellbraun, langgestreckt elliptisch, nach vorn und hinten ungefähr gleich schwach verengt. Halsschild an der scharfeckigen vorderen Borstenpore wenig schmaler als an der Basis, Seitenrand fast gerade; Quereindruck nur als flache Senkung ausgebildet, seitlich in der Nähe des Längsfälchens deutlicher. Flügeldecken langelliptisch, ungefähr in der Mitte am breitesten, bis zum Endfünftel nur mäßig verengt, oberseits wenig gewölbt; Punktreihen scharf eingestochen, am Spitzenabfall erlöschend. Hautflügel rudimentär. — ♂. Aedeagus

¹⁵⁷⁾ Tier besonders von vorne, über den Kopf her zu betrachten.¹⁵⁸⁾ Bei verschieden einfallendem Lichte zu betrachten.

gelb, annähernd parallelseitig, am Ende abgestutzt, mit einem über die Abstutzung vorragenden, etwas verrundeten dreieckigen Mittelspitzchen (etwa 45°); unterseits querüber gewölbt, glatt, vor dem Ende verflacht oder leicht eingesenkt, die Spitze (ähnlich wie bei *Bruleriei*) als dreieckiges Plättchen abgesetzt; im Profil fast gerade, Spitzchen schwach nach oben gebogen. — L. 1.6—2 mm.

Gebirge des Banates (Westende der Transsylvanischen Alpen, Herkulesbad-Mehadia loc. class.), Serbiens, Albaniens. Unter Steinen, zahlreicher aus Graswurzeln gesiebt; hochalpin bis in die Talregion.

Paveli Friv.

- 19 (18) Flügellos, ohne Schulterbeule, breit eiförmig gebaut. Hieher allenfalls die zweifarbige algerische *Leprieuri* (35) und die braune *calabra corcyrea* (42) von Corfu, der die Halsschildfurche fehlt. (Diese Arten gehören infolge ihres breit eiförmigen Körpers allerdings nicht in diese Gruppe und könnten nur der eckig vortretenden vorderen Halsschildborstenpore wegen hier in Betracht kommen.)
- 20 (13) Halsschildseitenrand an der vorderen Borstenpore verrundet, ohne deutlich vortretendes Eckchen.¹⁵⁹⁾ Flügeldecken länger oder kürzer eiförmig, gewölbt, zumeist vor der Mitte am breitesten, dahinter mehr oder minder zugespitzt verengt zulaufend.¹⁶⁰⁾ Ungeflügelt, ohne Schulterbeule. Hieher alle Arten der Alpen, Karpathen und des Kaukasus, sowie Arten aus den Pyrenäen, Apenninen, Gebirgen der Balkanhalbinsel und Kleinasiens, außerdem Corfus und Algeriens.
- 21 (28) Halsschild mit bogig gekrümmten Seiten, die größte Breite nicht an oder nahe der Basis, sondern ungefähr in der Mitte, nach vorne bis

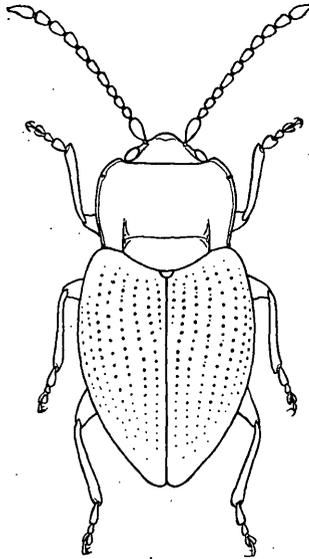


Abb. 15. *Orestia alpina*. Habitusbild (breite Form).

¹⁵⁹⁾ Eine Ausnahme bilden: *Leprieuri* (35), zweifarbige, aus Algerien, und *calabra corcyrea* (42), ohne deutliche Halsschildquerfurchen, von Corfu. Ein undeutliches Eckchen kann auch bei *apennina* (41) vorhanden sein.

¹⁶⁰⁾ Die Abbildung 15 stellt eine ziemlich kurz und breit gebaute Form dar; die größeren Formen sind zumeist schlanker und gestreckter.

zur (verrundeten) vorderen Borstenpore nicht oder nur wenig stärker als nach hinten verengt. (Vergl. Abb. 15). Nicht im Karpathenbogen vorkommende Arten.¹⁶¹⁾

22 (25) Arten der östlichen Ostalpen, des Dinarischen und des Banater Gebirges.

23 (24) Weit über das Gebiet verbreitet: Von den Julischen Alpen an nördlich bis Nordsteiermark,¹⁶²⁾ von Kärnten an ostwärts durch die Dinariden bis Albanien, von Süden her noch ins Banater Gebirge reichend, im ganzen Karpathenzug jedoch fehlend, jenseits der Adria auf der Apenninhalbinsel am Mte. Gargano aufgefunden. Einer *Crepidodera* ähnlich; von den übrigen flügellosen Arten durch den nach vorn kaum stärker als nach hinten verschmälerten Halsschild verschieden (Abb. 15), mit den drei folgenden Arten nächstverwandt, äußerlich von ihnen kaum zu unterscheiden, durch die Aedeagusform sicher zu trennen. Die Halsschildform ändert ab, was zur Aufstellung mehrerer Arten Veranlassung gegeben hat; die Formen gehen indes ineinander über und sind durch die Aedeagusgestalt als arteinheitlich gekennzeichnet. Quereindruck des Halsschildes mäßig tief, fast gerade, ungefähr das hintere Viertel der Halsschildlänge abschneidend. Flügeldecken länglich eiförmig,¹⁶³⁾ vor der Mitte am breitesten, am Ende, unmittelbar neben der Nahtdecke, etwas abgestutzt oder schwach ausgerandet, die Nahtdecke daher etwas spitz vorgezogen. Deckenpunktierung bei den einzelnen Formen einigermaßen verschieden, die Punkte im allgemeinen mäßig groß, weder tief noch gedrängt stehend, seitlich und hinten verloschen. — ♂ Aedeagus (Abb. 17) rostgelb, in den basalen drei Vierteln annähernd parallelseitig (gegen die Basis zu etwas breiter), im letzten Viertel schwach gerundet erweitert, sodann in einem Winkel von etwa 45° bis 60° zulaufend, am Ende gerundet abgestutzt; unterseits mit schmaler, seichter, von flach gewölbten Seitenleisten flankierter Rinne; die Leisten laufen im Endviertel rasch auseinander, werden zu hohen, scharfen Kielleisten, die am Außenrand, fast parallel zu einander hinlaufen, am Ende sich wieder zusammenbiegen und absinken, im ganzen eine glatte Aushöhlung von gerundet-rechteckigem Umriß einschließend; die Spitze wird durch ein dünnes, länglich-rundes, sich abzeichnendes Plättchen gebildet. Oberseite des Aedeagus in den mittleren Vierteln mit einer durchlaufenden Mittelfurche, die seitlich von Längskielen begleitet ist, die sich nirgends zusammenschließend berühren und die am Ende gerundet in den Rand auseinanderlaufen; in der davon eingeschlossenen Mulde mit der Endöffnung ist, an dem oft etwas herausragenden Innensack des Aedeagus ein kleines, schildförmiges Chitinstück sichtbar, dessen Form die Abb. 17 (mittlere und rechte Figur) zeigt. Im Profil ist der Aedeagus schwach gebogen, im Spitzenviertel seitlich der Länge nach zwischen scharfen, konvergenten Rändern ausgehöhlt. — L. 2—3 mm.

Es lassen sich drei (nicht scharf gesonderte) Formenkreise unterscheiden:

a) *Alpina-Hampeii-bosnica*; ursprünglich jede als Art beschrieben. Oestliche Ostalpen, Dinarische Gebirge, Mte. Gargano. Es sind die größeren Formen; die ansehnlichste ist *bosnica* Apf. (Bosnien, Herzegowina): gestreckt oft dunkelfarbig, mit vorn breit entwickeltem Halsschild. Durchschnittlich etwas minder ansehnlich ist die als *Hampeii* aus Kroatien beschriebene Form mit zuweilen

¹⁶¹⁾ Nur *alpina hungarica* (23 c) strahlt in die westlichsten Transsylvanischen Alpen (Banater Gebirge nahe dem Donau-Durchbruch) ein.

¹⁶²⁾ Ich besitze ein Stück mit dem Zettel „N.Oest. Schneeberg“, möchte aber doch eine Bestätigung dieses Fundortes abwarten.

¹⁶³⁾ Siehe die Fußnote 160! Auch der Halsschild kann nach vorne wesentlich stärker verschmälert sein als bei der in Abb. 15 dargestellten Form.

nach vorn etwas verengtem Halsschild. Diese Eigenschaft tritt stärker hervor bei der weiter nordwestlich in den Alpen Krains, Kärntens und Steiermarks wohnenden Form *alpina*. Doch fehlen — wie erwähnt — scharfe Grenzen der Scheidemerkmale. Das Tier findet sich vorwiegend über der Waldgrenze, ausnahmsweise auch in etwa 600 m Höhe.^{163a)}

b) Form *curtula* Apf. (Bosnien¹⁶⁴⁾. Kleiner, kürzer gebaut, Halsschild meist breiter, nach vorn mehr verengt; von den vorigen Formen nicht immer verlässlich zu trennen, mit übereinstimmender Aedeagusform. Scheint tiefere Lagen zu bewohnen (300—600 m).

c) Form *hungarica* m. (Banater Gebirge, Albanien). Klein, schlank, habituell etwas an die in gleicher Gegend lebende *Paveli* erinnernd, mit verhältnismäßig kräftigen Punktreihen der Flügeldecken. Der *olympica* (27) ähnlich, aber durch die nach vorne weniger verengten Halsschildseiten und völlig andere Aedeagusform verschieden.^{164 a)}

Alle Formen werden unter Steinen gefunden, auch aus Fallaub und Graswurzeln gesiebt; Nährpflanzen unbekannt.

alpina Germ.

- 24 (23) Die größte Art (3,3—3,6 mm), nur aus Krain und dem Küstenlande bekannt. Äußerlich von *alpina* kaum zu unterscheiden, durch Einzelheiten im Aedeagusbau abweichend. — ♂ Aedeagus (Abb. 18) in folgenden Punkten von dem der *alpina* abweichend. Unterseits ist die Längsrinne besonders basal stark verbreitert, die scharfen Kiele des Endviertels laufen in sanfterer Biegung auseinander, der Endteil ist nicht wie bei *alpina* zu einer kleinen, ovalen Platte abgeflacht, sondern bildet eine Art ovalen Wulstes, der in der Mitte eine länglichrunde, ziemlich scharfrandige Vertiefung trägt; auf der Aedeagusoberseite verlaufen die Längskiele nicht getrennt, sondern schließen sich im mittleren Teil zusammen, so daß dazwischen keine Längsfurche offen bleibt; der schildförmige Anhang des Innensackes ist nicht am Ende zurückgekrümmt, sondern wellig gebogen. Unter den von mir untersuchten, von weit getrennten Fundorten stammenden *alpina* fand sich keine derartige Bildung. — L. 3,3—3,6 mm.

Krain (Laak [Bischoflack ?] loc. class.), Görz-Gradiska (Alto Isonzó). Unter feuchtem Laub gefangen.

carniolica Weise.

- 25 (22) Arten des Balkangebirges und Kleinasien; Halsschild eine Spur stärker nach vorne verengt.

^{163 a)} Die nördliche Verbreitungsgrenze der Art (in Steiermark) ist ungefähr folgende: Schöckel bei Graz (Meixner), Weizklamm (Dr. Franz), Hochlantsch (Ganglbauer, Schuster, Meixner), Dornerkogel, St.-Erhard beim Hochlantsch (Dr. Franz), Eisenerzer Alpen (Petz, Dr. Franz), Stubalpe, Zirbitzkogel, (Dr. Meixner). Ein außenliegender Fundort: Damberg, Ob.-Oest. (bei Steyr, 747 m, Petz) bedarf wohl noch neuerlicher Bestätigung.

¹⁶⁴⁾ Hadžići, Sarajevo Umgebung, Kievo, Igman pl., Ilidže, Celië Dervent, Vrhovi.

^{163 a)} J. Roubal (Act. Soc. Ent. Boh. 36, 1939, 34—35) hat zu *O. alpina* eine subsp. *Mařani* aus der Tatra beschrieben.

Nach der Beschreibung handelt es sich um keine *Orestia*, sondern um jenes Tier, das schon Reitter (1879) als *Orestia punctipennis* aus Siebenbürgen beschrieben und J. Daniel (1904) als braune Form, der *Crepidodera cyanipennis* erkannt hat. Später hat Petri das Tier nochmals als *Crep. picea*, gleichfalls aus Siebenbürgen, beschrieben. Der Autor (Roubal) hat diese meine Feststellung als richtig bestätigt.

- 26 (27) Etwas größere Art (2,5—2,8 mm); äußerlich von kroatischen und bosnischen *alpina*-Formen kaum zu trennen, nach dem Aedeagusbau sicher verschieden. Eine Spur schlanker und nach hinten noch mehr zugespitzt als *alpina*, Fühler schlanker, Flügeldeckenpunktreihen nicht so rasch verlöschend. — ♂ Aedeagus (Abb. 19) annähernd parallelseitig, in halber Länge seitlich ganz kurz und schwach erweitert, von da die Seiten bis zum Ende schwach divergent, hier plötzlich eckig nach außen tretend und mit einem geradseitigen Dreieck (Scheitelwinkel kaum 90°) abgeschlossen; unterseits mit einer in der Basalhälfte mäßig breiten, im mittleren Teil schwach, gegen das Ende zu stark erweiterten Rinne, die von ziemlich starken, gegen die Spitze zu höher und schärfer werdenden, nach hinten divergierenden Längskielen flankiert wird, mit einem gerundet rautenförmigen, sich gut abhebenden Spitzenplättchen. Oberseits mit einer schon ungefähr von der Mitte an nach hinten divergierenden Rinne; im Profil gebogen, das Endviertel plötzlich abgelenkt geradeaus gerichtet, hier mit seitlicher Längsaushöhlung zwischen scharfen Seitenkanten. — L. 2,5—2,8 mm.

Balkan (Vitoša planina loc. class.; Rila planina, Sliven).
Hochalpin und 1000 m, unter Steinen und Flechten.

bulgarica Heiktgr.

- 27 (26) Etwas kleinere Art (2—2,3 mm), ziemlich schlank, äußerlich von *alpina hungarica* kaum zu unterscheiden. Halsschild regelmäßiger gerundet, stärker nach vorn verengt, Quereindruck tiefer und schärfer, in seiner schmalen Tiefenlinie ohne Punktspuren; Flügeldeckenpunktierung etwas seichter, verloschener, Skutellarpunktreihe der Flügeldecken kurz, meist nur aus wenigen, unregelmäßigen Punkten bestehend. Von *Paveli*, der sie gleichfalls ähnelt, durch den tiefen Halsschildquereindruck und den an der vorderen Borstenpore verrundeten Seitenrand leicht zu unterscheiden; von allen Arten scharf durch die Aedeagusform geschieden. — ♂ Aedeagus (Abb. 22) lang, fast ganz parallelseitig, ungefähr vom letzten Fünftel an lanzettlich, nahe dem Ende seitlich ziemlich geradlinig in eine Spitze (Spitzenwinkel etwa 30°—40°) zulaufend; unterseits glatt, gewölbt, gegen die Spitze zu verflacht, mit einem schwachen Längsrübchen; im Profil sehr schwach S-förmig, Spitze schwach nach oben gebogen. — L. 2—2,3 mm.

Bithynischer Olymp (loc. class.).¹⁶⁵ Von E. Merkl in ungefähr 2200 m Höhe gesiebt.

olympica Friv.

Merkli (Weise).

- 28 (21) Halsschild an oder nahe der Basis am breitesten, nach vorn ziemlich geradlinig oder schwach gekrümmt verengt.
29 (36) Halsschildquereindruck gut kenntlich, zuweilen allerdings nur sehr schmal und flach, stufig, meist gebogen.¹⁶⁶ Die Arten sind typisch für den Karpathenbogen, südlich bis Serbien, Montenegro und Albanien reichend, weitere Arten im Kaukasus und in Algerien, doch keine Art in den Alpen.
30 (35) Einfarbig heller oder dunkler braun.
31 (34) Arten aus den Karpathen und Nachbargebirgen (südlich bis Serbien, Montenegro, Albanien).
32 (33) Halsschildquereindruck stark bogig nach vorne gekrümmt¹⁶⁷, meist nicht als Furche, sondern mehr als eine sehr schmale, bei bestimmtem

¹⁶⁵ Ich sah mehrere Stücke vom Olymp und einige mit „Turcia, Merkl“ bezettelte, wahrscheinlich ebendaher stammende Exemplare, darunter eine Cotype der *Merkli* Weise. Ein Stück der Art liegt mir vor mit dem Zettel „Rilo Dagh“; ich möchte diese Herkunft vorläufig aber nur mit Vorbehalt anführen.

¹⁶⁶ Tier bei verschiedenem Lichteinfall, insbesondere auch bei von vorne her flach über den Halsschild einfallendem Lichte betrachten.

¹⁶⁷ Meist so stark, daß die Krümmung nach vorne ungefähr gleich ist der Krümmung des Halsschildhinterrandes nach hinten.

Lichteinfall deutlich hervortretende Stufe ausgebildet. Nächst *alpina* die am häufigsten gefangene Art; um die Körpermitte viel breiter als diese, nach vorn und hinten stärker verschmälert, höher gewölbt. Halsschild zwischen den Hinterecken annähernd $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie in der Symmetrale lang, nach vorn meist ziemlich stark und fast geradlinig oder sanft gerundet verengt, stark gewölbt; Querfurche (Stufe) hinten mehr als ein Drittel der Halsschildlänge (in der Symmetrale gemessen) abschneidend. Flügeldecken mit dem Halsschild zusammen ein in der Mitte breites, nach hinten stark verengtes Oval bildend; Punktreihen ziemlich fein, mäßig gedrängt, seitlich und hinten rasch verlöschend; bei der kleineren Form *arcuata* meist etwas stärker ausgeprägt und erst weiter hinten verlöschend. Von der folgenden, gleichfalls karpathenbewohnenden Art, die ihr äußerst ähnlich werden kann, sicher durch die Aedeagusgestalt zu trennen. ♂ Aedeagus (Abb. 21) so lang wie das Abdomen, parallelseitig, am Ende zugerundet, mit einem abgesetzten zungenförmigen Mittellappen; unterseits glatt, gewölbt, mit einer mehr oder minder ausgeprägten mittleren Längsabflachung, die gegen das Ende zu verloschen kielige Seitenränder zeigt; im Profil ziemlich gleichbreit, schwach S-förmig gebogen, Spitze nach oben. Bei der kleineren Form *arcuata* ist die Skulptur der Unterseite schwächer ausgeprägt. — L. 1,7—2,5 mm.

Zwei Formen (kaum scharf scheidbar):

a) *Aubei*. Durchschnittlich größer (2,2 bis fast 3 mm), Halsschild zumeist fast ganz glatt, Deckenpunktreihen schwächer, seichter, meist schon hinter der Mitte und in der Außenhälfte verlöschend, die Fühlerglieder 3 und 4 je $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, die Aedeagus-skulptur ausgeprägter. Typisch sind Stücke aus den Transsylvanischen Alpen (Transsylvanien loc. class.), besonders vom Westteil (Banat, Domoglet bei Herkulesbad), auch vom Rotenturmpaß, von Serbien und Montenegro (Durmitor).

b) *arcuata* Mill. durchschnittlich kleiner (1,7—2,2 mm), die Fläche hinter dem Halsschildquereindruck meist mehr oder minder deutlich punktiert, Deckenpunktreihen fein, aber deutlich, bis vor die Spitze noch sichtbar; Fühlerglied 3 und 4 meist kürzer als bei der vorigen Form, Aedeagus-skulptur schwächer ausgeprägt. Im ganzen Karpathenbogen, von der Tatra bis ungefähr zur Mitte der Transsylvanischen Alpen.

Beide Formen in der Talregion wie in bedeutenden Höhen, unter Steinen, aus Moos, Fallaub oder Graswurzeln gesiebt.

Aubei All.

- 33 (32) Halsschildquereindruck meist flach, ziemlich gerade oder schwach gebogen, der Form nach oft wenig deutlich ausgeprägt, nicht deutlich schmal-stufig abgesetzt; von der vorangehenden Art mit Sicherheit durch die Aedeagusgestalt zu trennen. Eine Spur minder breit, etwas langgezogener gebaut als *Aubei*, etwas mehr an *alpina* erinnernd, der Halsschild etwas minder breit. Fühler besonders in der Basalhälfte dicker als bei *Aubei*, so daß ihre Verbreiterung gegen die Spitze zu etwas weniger deutlich ist als bei dieser; die Glieder 2—4 fast kugelig, kaum länger als breit. Halsschild nach vorne wie bei *Aubei* verengt, seitlich sehr schwach gerundet. Flügeldecken wie bei *Aubei*, Punktreihen fein, seitlich und hinten stark abgeschwächt, seltener so ausgeprägt, daß die inneren Zwischenräume bis gegen die Spitze zu etwas gewölbt erscheinen und die feinen, gedrängten Reihenpunkte fast bis zur Spitze deutlich bleiben; Deckenspitzen wie bei *Aubei* schwach ausgerandet abgestutzt. — ♂. Aedeagus (Abb. 20) in der Gesamtbauart mehr dem der *bulgarica* und *alpina* als dem der *Aubei* verwandt, annähernd parallelseitig, die Seiten schwach wellig, nahe dem Ende leicht eiförmig erweitert, am Ende zu einer etwas verrundeten

Spitze von etwa 60° zulaufend; unterseits im basalen Fünftel breit und flach ausgehöhlt, oft etwas schräg fein gerieft, dann eine kurze Strecke gleichmäßig querüber gewölbt, glatt; von der Mitte an steigen seitlich schmale, scharfe Längskiele auf und laufen, im letzten Viertel etwas verengt, dann wieder erweitert, bis fast zur Spitze, eine breite und ziemlich tiefe, glatte Längsrinne einschließend, an der Spitze hebt sich eine kleine, rundlich dreieckige oder rautenförmige Platte mehr oder minder deutlich ab. Profil sehr schwach S-förmig gekrümmt (Spitze nach oben), in der Endhälfte seitlich der Länge nach — ähnlich wie bei der *alpina*-Gruppe — ausgehöhlt. Neben dieser typisch scharf skulptierten Aedeagusform, die an den *alpina*-Typus erinnert, kommt aber noch eine minder ausgeprägte, etwas an den *Aubei*-Typ erinnernde Form vor, bei der die scharfen Längskiele der Unterseite viel niedriger und gerundeter, die Längsfurche damit seichter und flacher wird, auch die Seitenfurchen des Spitzenteiles verlieren ihre scharfen Randkanten und flachen ab.¹⁶⁸⁾ Durch ein weiteres Verflachen der scharfen Kanten würde ein dem *Aubei*-Aedeagus sehr ähnliches Bild entstehen. — L. 2,2—2,5 mm.

Teile des Karpathenzuges (Tatra; Czerna Hora loc. class.), insbesondere aber Gebirge innerhalb (Matra, Bihar), Transsylvanische Alpen. Seltener als *Aubei*. ***carpathica* Reitt.**

- 34 (31) Art aus den Kaukasusländern, neben *carniolica* die größte. Der *Aubei* verwandt und ähnlich, mit etwas anderer Aedeagusskulptur. Halsschild in der Anlage trapezförmig, zwischen den Hinterecken ungefähr ein Drittel mal so breit wie in der Symmetrale lang, nach vorn ziemlich stark und fast geradlinig verengt, über die vordere Borstengrube weg gegen die Augen zu breit verrundet; Querfurche schmal, seicht, leicht nach vorne gekrümmt zuweilen ähnlich wie bei *Aubei* eine sehr niedrige flache Stufe darstellend, in der Symmetrale gemessen fast ein Drittel der Halsschildlänge abschneidend. Flügeldecken mit dem Halsschildseitenrande eine in ziemlich einer Flucht geschlossene längliche Ellipse bildend, ohne Schulterbeule, etwas vor der Mitte am breitesten, jede Decke unmittelbar neben der deutlich als verrundetes Zähnchen nach hinten gezogenen Nahtdecke scharf ausgerandet; Punkte der Reihen ziemlich stark, gedrängt, seitlich wenig abgeschwächt, hinten kaum verlöschend. Einzelne Stücke vom Westkaukasus, von Circassien und Lenkoran sind etwas größer, breiter, dunkelfarbig, glänzender, glatter und erinnern in der Form der Halsschildquerfurche schmal, zart stufenförmig, gebogen, seitlich vor den Längsfälchen erlöschend) an *Aubei*; im Aedeagusbau konnte ich keinen Unterschied finden¹⁶⁹⁾ — ♂. Aedeagus groß, ungefähr so lang wie das Abdomen, dem von *Aubei* ähnlich, ziemlich parallelschief, im Endviertel kaum oder nur sehr schwach verbreitert, am Ende rasch zugerundet und dann in einen dreieckigen oder schmal zungenförmigen, am Ende abgerundeten Mittelzipfel ausgezogen; unterseits in der Basalhälfte mit mäßig breiter, stark verflachter Längssenkung in der Apikalhälfte glatt querüber gewölbt, unmittelbar vor der zungenförmigen Spitze tief querfurchig eingedrückt; im Profil schwach S-förmig gebogen, basalwärts der Mitte am dicksten, nach hinten stark verjüngt, das bleichdünne Ende nach oben abgebogen. — L. 2,4—3,1 mm.

Kaukasusländer (Surampaf loc. class., Meskisches Gebirge, Abastuman, Swanetien). ***caucasica* Reitt.**

¹⁶⁸⁾ Stücke vom Rotenturmpaß und von Hojat.

¹⁶⁹⁾ Mangels zureichenden Vergleichsmaterials lasse ich die Frage, ob es sich hierbei nur um individuelle Unterschiede handelt, offen. M. Pic hat diese Form, ohne ihre wesentlichen Züge klar darzulegen, var. *Pseudo-Aubei* benannt.

- 35 (30) Zweifarbig: Vorderkörper gelbrot bis bräunlichrot, Flügeldecken schwarzblau (unreif rotbraun); breit eiförmige, glänzende, ansehnliche hochgewölbte Art aus Nordafrika. Halsschild hochgewölbt, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, nach vorne stark und fast geradlinig verengt, Seitenrand an der vorderen Borstenpore eckig vortretend; Quereindruck flach, wenig deutlich gekrümmt, ungefähr das hintere Drittel (in der Symmetrale gemessen) abschneidend; Scheibe spiegelglatt, ohne deutliche Pünktchen. Flügeldecken breit eirund, nach hinten etwas zugespitzt, am Ende ohne Ausrandung; Punktreihen locker, Punkte ungleich stark, nur die inneren vier Reihen deutlich, aber schon nicht weit hinter der Mitte verlöschend, Seitenreihen verloschen. Hinterschenkel etwas stärker als bei den anderen Arten verdickt. Im Umriß und Färbung an *apennina* erinnernd, im Aedeagusbau an *Aubei* anklingend. — ♂. Letztes freiliegendes Abdominalsternit am Ende mit flacher, dreieckig-rundlicher Grube. Aedeagus sehr lang, ungefähr von Deckenlänge, annähernd parallelseitig, in der Endhälfte sehr schwach erweitert, die leicht gerundet, in einem Winkel von etwas mehr als 45° zulaufende Spitze ungefähr ein Fünftel der Länge einnehmend, am Ende stumpfspitzig; unterseits mit breiter, seichter, von niedrigen, stumpfwulstigen Kielen, die im Endsechstel verflachen, flankierter Längsrinne, im Spitzenteil etwas gewölbt, mit wenig bestimmter Längsfurche; Profil ziemlich gleichbreit, schwach S-förmig gekrümmt, das blechdünne Endspitzchen, etwas wellig, nach oben gerichtet. — L. 2,6—2,9 mm.

Algerien (Mt. Edough bei Bona loc. class.); in Wäldern aus Fallaub gesiebt (L. Bedel, M. Pic).

Leprieuri All.

- 36 (29) Halsschildquereindruck entweder ganz fehlend oder als kaum sichtbare flache Senkungsspur angedeutet.¹⁷⁰⁾ (Abb. 16.)

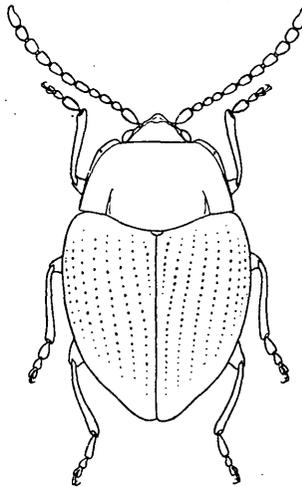


Abb. 16. *Orestia Electra*. Habitusbild.

¹⁷⁰⁾ Bei verschiedenem Lichteinfall untersuchen. Hieher allenfalls zu vergleichen *Paveli* (18) aus dem Banat und Albanien, die aber eine eckig vorspringende vordere Halsschildborstenpore und mehr parallelseitige Decken besitzt.

37 (42) Halsschild ohne Spur eines Quereindruckes, gleichmäßig bis zur Basis gewölbt. Kleinere, breit eiförmige, hochgewölbte, nach vorne und hinten etwas zugespitzt verengte Arten — „von *Olibrus*-artigem Aussehen“ (Gredler) —, heller oder dunkler mahagonibraun, die Pyrenäen, südlichen Mittelalpen, Euganeen und Apenninen bewohnend.¹⁷¹⁾ Halsschild zwischen den Hinterecken etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, nach vorne stark und meist fast geradlinig verengt, an der vorderen Borstentrippe verrundet,¹⁷²⁾ die Längsfalten von etwa ein Drittel Halsschildlänge, Scheibe glänzend glatt oder mit äußerst feinen Pünktchenspuren, Flügeldecken etwas länger als zusammen breit, die Punktreihen nur auf dem Rücken ausgeprägt, unmittelbar an der Basis, im letzten Viertel und am Seitenrande verloschen.

38 (39) Art aus den Pyrenäen. Klein (1,6 bis kaum 2 mm), Halsschild seitlich etwas gerundet, mit den Decken gleichfarbig braun. — ♂. Aedeagus kurz, im Gesamtumfang ungefähr breit lanzettlich, in der Mitte am breitesten, Spitzenwinkel etwa 45° – 60° ; unterseits im basalen und mittleren Drittel mit flacher, etwa ein Drittel der Gesamtbreite einnehmender Längseinsenkung, die sich im Enddrittel zu einer länglich-runden, flachen, im Grunde grau membranös erscheinenden Mulde erweitert, die seitlich von etwa halb so breiten, wenig gewölbten Chitinrändern umfassen wird. Profil in der Basalhälfte schwach gekrümmt, ansonsten fast gerade, im Endviertel sehr schwach wellig gebogen, das blechdünne Ende kaum kenntlich nach aufwärts gerichtet. — L. 1,6 bis kaum 2 mm

Pyrenäen (Hautes-Pyrénées, Cauterets loc. class.; Basses-Pyrénées, Pyrénées orientales).

***Pandellei* All.**

39 (38) Arten aus den südlichen Mittelalpen und den Gebirgen Mittelitaliens.

40 (41) Art aus den Bergamasker, Trientiner (Judikarien loc. class.), Lessinischen und Karnischen Alpen, sowie den Euganeischen Hügeln (in der Poebene bei Padua). Der *Pandellei* äußerst ähnlich; Halsschild nach vorn ziemlich geradlinig verengt. (Abb. 16), bei sehr starker Vergrößerung sind Pünktchenspuren kenntlich. — Auf den Flügeldecken sind die seitlichen Punktreihen nur wenig schwächer als die dorsalen ausgebildet und verloschen erst hinter der Mitte. — ♂. Aedeagus (Abb. 23, nach einem Tier von Campogrosso, Lessin. Alpen), kurz, breit, annähernd parallelseitig, im letzten Viertel oder Drittel zugerundet und dann (allenfalls seitlich sehr schwach ausgerandet) in einen dreieckig-zungenförmigen, in eine Spitze von ungefähr 45° auslaufenden Endteil ausgezogen, die Mulde der Unterseite nur als sehr schmales, lang-ovales, basalwärts verlängertes, membranöses Streifenchen von kaum ein Fünftel oder ein Viertel Aedeagusbreite ausgebildet, seitlich davon schwach schräg gerieft; Profil dünn, flachgedrückt, schwach gebogen, Endblech fast geradeaus gerichtet. Dieser Beschreibung entsprechen Tiere von Campogrosso in den Lessinischen Alpen und von den Eugane-

¹⁷¹⁾ Im meiner Monographie der Gattung (1924) habe ich die folgenden drei Formen als Unterarten einer einzigen Art aufgefaßt, da sie einander äußerst nahe stehen. Ich finde es jedoch nunmehr aus verschiedenen — insbesondere zoogeographischen und praktisch-nomenklatorischen — Gründen zweckmäßiger, sie doch als getrennte Arten zu behandeln, wozu die morphologischen Unterschiede wohl berechtigen.

¹⁷²⁾ Bei *apennina* ist zuweilen ein wenig ausgeprägtes Eckchen vorhanden.

ischen Hügeln; ein Tier von einem westlichen Fundort, Mte. Generoso (zwischen Lago Maggiore und Comer See) zeigt noch plumpere Formen mit stark gestumpfter Spitze, die Riefung der Unterseite an-

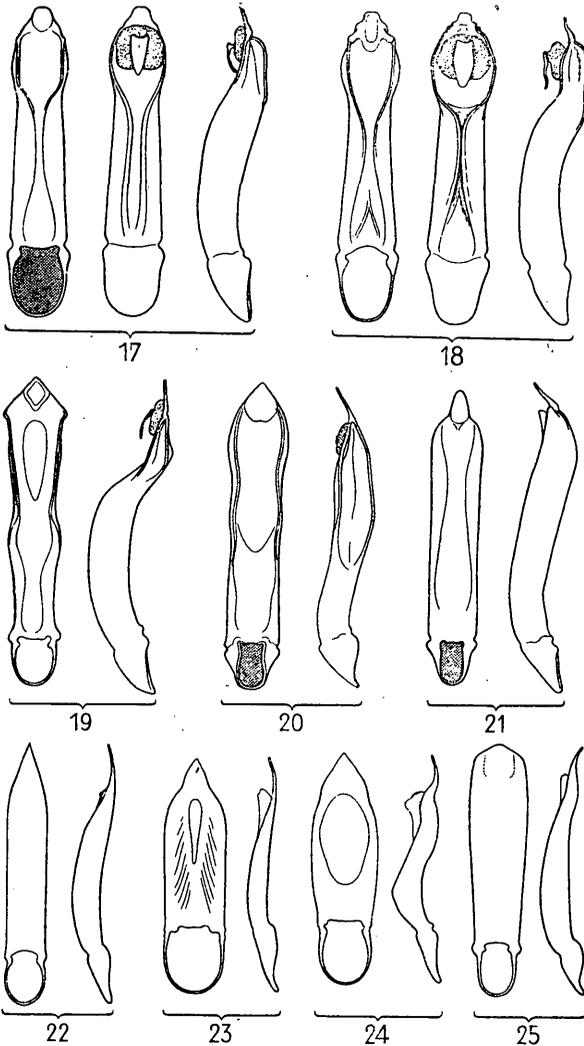


Abb. 17—25. Aedeagus-skizzen folgender *Orestia*-Arten¹⁾: 17. *alpina*, 18. *carniolica*, 19. *bulgarica*, 20. *carpathica*, 21. *Aubei*, 22. *olympica*, 23. *Electra* (Lessin. Alp.), 24. *apennina*, 25. *calabra*.

¹⁾ Bei den Bildern zu *Orestia* ist das Profilbild (jeweils rechtsstehend) abweichend von den übrigen Gattungen mit der Unterseite nach rechts gewendet dargestellt. Bei 17 und 18 ist auch die Oberseite (Mittelbild) vorgeführt.

ders gerichtet, die wenig ausgeprägte membranöse Stelle kürzer und etwas breiter, rundlicher.¹⁷³⁾ — L. 1,6—2 mm.

Hochalpin unter Steinen, aus Laub- und Graswurzeln gesiebt, doch auch in der Waldregion bis herunter auf etwa 700 m (Doktor H. Stolz bei Salò); auf den Euganeischen Hügeln (Poebene) in Seehöhe von etwa 30 m aus Fallaub (E. Moczarski u. a.).

Electra Gredl.¹⁷⁴⁾

- 41 (40) Art aus den Apenninen, von Ligurien bis Campanien (Lucca in Toscana loc. class.). Durchschnittlich etwas größer, breiter gerundet, gewölbt, glänzender, meist dunkler gefärbt, zuweilen die Decken fast völlig schwarz glänzend, der Halsschild aber davon abstechend rötlich-braun gefärbt, wodurch sich die Tiere der Zweifarbigkeit nähern (vgl. *Leprieuri*). Halsschild zumeist glatter, auch bei starker Vergrößerung ohne oder mit kaum kenntlichen Pünktchenspuren; Flügeldecken gebauchter, Deckenpunktreihen weitläufiger, nur die vier inneren auf der Scheibe deutlich, die seitlichen fast völlig geschwunden. — ♂. Aedeagus Abb. 24) sehr breit, seitlich gebaucht, etwas hinter der Mitte am breitesten, im allgemeinen breit lanzettlich, vor dem Ende seitlich etwas ausgebuchtet unterseits mit breiter, ovaler, ungefähr drei Viertel oder vier Fünftel der Breite einnehmender membranöser Mulde, die sich basalwärts bis in oder über die Mitte erstreckt; Profil ziemlich dick, etwas basalwärts der Mitte gerundet geknickt, in der Endhälfte stärker als bei den verwandten Arten wellig gebogen, das blechdünne Spitzchen schwach nach aufwärts gerichtet. — L. 1,8—2,5 mm.

Stücke aus dem Nordwesten des Verbreitungsgebietes sind oft größer (bis 2,5 mm), seitlich glatter und sehr dunkelfarbig; zweifarbige Stücke liegen mir aus Lucca vor. Eine Form aus den Abbruzzen (Mte. Pagano) nähert sich in Gestalt und Punktierung der *Electra*; der Aedeagus ist beträchtlich schmaler als bei normalen *apennina*, fast gleichmäßig ziemlich schmal lanzettlich, doch mit langer und breiter membranöser Mulde, seitlich gesehen dünner und schwächer gekrümmt. Stücke von Campanien (Gegend um Neapel) weichen nicht wesentlich von der Nordform ab, wenn auch der Aedeagus etwas schlanker ist; es finden sich auch zweifarbige Exemplare.

Die Art steigt ziemlich tief herunter; Fundorte bei Modena und Bologna z. B. liegen nicht über 500 m hoch.

apennina Weise.

- 42 (37) Halsschild mit einer unbestimmten Senkungsspur an Stelle des Quereindrucks, die bei entsprechendem Lichteinfall kenntlich ist. Mit den Arten der vorigen Gruppe ansonsten äußerlich übereinstimmend, durch andere Aedeagusgestalt (Abb. 25, Tier aus Calabrien) ausgezeichnet; die Rasse *corcyrea* besitzt überdies eine eckig vortretende Halsschildborstenpore. — ♂. Aedeagus im Basalteil annähernd gleichbreit, in der Endhälfte sehr schwach erweitert, am Ende plötzlich in niedriger Dreiecksform (Basis ungefähr dreimal so lang als Höhe, Spitzenwinkel etwa 120°, Ecken verrundet) zulaufend, unterseits in der Basalhälfte ziemlich flach querüber gewölbt oder daselbst mit einer flachen Mittelrinne (*corcyrea*), in der Endhälfte nur gewölbt, nahe der Spitze undeutlich rundlich-viereckig schwach eingedrückt. Profil schwach gekrümmt, vor dem Ende einmal wellig, Endspitzchen nach unten (Abb. 25); bei *corcyrea* fehlt die Wellung vor dem Ende und der Aeda-

¹⁷³⁾ Alles in allem stehen *Pandellei* und *Electra* einander hinsichtlich des Aedeagusbaues so nahe, daß sie wohl auch als Rassen einer Art aufgefaßt werden könnten, während *apennina* etwas stärker abweicht. Die Pyrenäenart bildet in gewissem Sinne (Muldenbreite, wellige Krümmung) eine Mittelform zwischen den Aedeagusgestalten von *Electra* und *apennina*.

¹⁷⁴⁾ *Hypnophila brunnea* Halbherr ist laut Feststellung des Autors *O. Electra*.

gus ist im Profil fast gerade, erst an der Spitze einfach nach unten gekrümmt. — L. 1,8—2,2 mm.

Zwei Formen:

- a) *calabra calabra* Heiktgr. Vordere Halsschildborstenpore verrundet. Calabrien (Aspromonte, Sta. Christina, Sta. Eufemia loc. class.). Im nordwestlichen Aspromonte-Gebiet in Höhen von 600—1400 m von niederen Pflanzen gestreift und aus Fallaub gesiebt (G. Paganetti).
- b) *calabra corcyrea* Heiktgr. Meist eine Spur schlanker, die vordere Halsschildborstenpore eckig vortretend. Corfu; in Höhen von etwa 10—15 m ü. M. aus Fallaub gesiebt (O. Leonhard, A. Winkler, E. Moczarski, U. Sahlberg). *calabra* Heiktgr.

21. *Derocrepis* Weise.

Die Arten leben, so weit bekannt, auf Papilionaceen, vorwiegend in Gebirgsgegenden. Die Gattung scheint auf Europa, das angrenzende Vorderasien sowie Nordamerika beschränkt zu sein. Gattungstypus: *rufipes* L.

Der Katalog der Käfer Nordamerikas von Ch. W. Jeng (1920) trennt von der alten Großgattung *Crepidodera Chalcoides* und *Hippuriphila* ab, führt aber die *Derocrepis* weiterhin als *Crepidodera*. Bis zum Erscheinen meiner Arbeit über die Europa und Nordamerika gemeinsam angehörenden Halticinenarten (Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 61, 1911, 3, f. 2) wurde die *C. erythropus* Melsh. für artgleich mit der europäischen *D. rufipes* gehalten; sie geht als Obstbaumschädling unter dem Namen *Crepidodera rufipes* L. durch die biologische Literatur Nordamerikas. Wie das Tier zu dieser Rolle gekommen ist habe ich andernorts in einer eingehenden Monographie der Gattung, auf die hiemit verwiesen sei (Münch. Kol. Zeitschr. 4, 1915, Sep. 1922, 298—303; Wien. Ent. Zeitg. 42, 1925, 131—136) des Näheren dargelegt seine Normalnährpflanze ist jedoch die Papilionacee *Robinia pseudoacacia*, die auch in Europa eingeführte Robinie, auf der unsere *rufipes* jedoch meines Wissens nicht beobachtet worden ist. *Der. erythropus* unterscheidet sich von *rufipes* durch die stark vortretende Schulterbeule (Tier voll geflügelt), die erweiterten, an der vorderen Borstenpore scharf zahnförmig heraustretenden Halsschildvorderecken, eine andere Aedeagusform usw.

Von den aus Nordamerika beschriebenen Arten *Crep. aesculi* und *carinata* sah ich gelegentlich meiner Anwesenheit auf dem IV. Entomologenkongreß Stücke (von letzterer Art die Type) im Nationalmuseum in Washington D. C. USA. Nach einer ganz flüchtigen Prüfung — zu genauer Untersuchung fehlte die Zeit — scheinen mir diese Arten der Gattung *Derocrepis* recht nahe zu stehen. Jedenfalls haben sie mit der paläarktischen Gattung *Crepidodera* heutigen, engeren Sinnes nichts zu tun.

Von den als *Crepidodera* beschriebenen südafrikanischen Arten *carinipennis* Jac. und *Marshalli* Jac. besitze ich Cotypen; nach diesen könnte die erstgenannte Art wohl bei *Derocrepis* untergebracht werden; auch die letztgenannte Art ist offenkundig eine nächste Verwandte unserer *Derocrepis*-Arten, von denen sie aber durch hinten offene Vorderhüftlöcher abweicht, also nach der Gruppeneinteilung der Halticinen von Chapuis und Weise in eine ganz andere Großgruppe gehört. Schon M. Jacoby aber hebt in der Beschreibung der *carinipennis* mit Recht deren große Ähnlichkeit in Gestalt, Fühlerbau und Färbung mit der zentralamerikanischen Gattung *Plectrotetra* hervor. Dennoch stehen beide Gattungen nach dem Chapuis-Weiseschen System weit getrennt: *Derocrepis* bei den *Crepidodérites*, *Plectrotetra* bei den *Halticites*. Auch die nordamerikanische *Trichaltica scabricula* Crotch zeigt Ähnlichkeitszüge mit *Derocrepis*; auch ihre Vorderhüftlöcher sind jedoch hinten offen.

Tatsachen solcher Art, die sich in den verschiedensten Gruppen wiederholen, haben mich, wie bereits oben näher dargelegt wurde, in Uebereinstimmung mit Ganglbauer und Laboissière veranlaßt, dem Hüfthöhlenmerkmal bei den Halticinen keine grundlegende Bedeutung beizumessen und von einer — zweifellos unnatürlichen — Großgruppenscheidung nach Chaupuis'schem Muster abzugehen.

Eine einzige südafrikanische Art ist mit der Gattungsangabe „*Derocrepis*“ (in Klammer neben *Crepidodera*) beschrieben worden: *acuminata* Jacoby (1906). Sie wurde von E. Csiki wegen *acuminata* Jacoby (1885) in *Jacobyi* umbenannt. Ob sie wirklich zu *Derocrepis* gestellt werden kann, vermag ich aus der Beschreibung nicht zu erkennen; möglich ist es. Jacoby vergleicht sie mit *Cr. Peringueyi* Jac.; diese aber ist nach einem mir vorliegenden Originalstück zuverlässig keine *Derocrepis*, sondern eine unseren *Crepidodera*-Arten ähnliche, aber durch oben scharf begrenzte Stirnhöcker abweichende Form.

Näheres über alle diese Formen, die noch der generischen Aufteilung durch einen Exotenkenner harren, dem die Typen zugänglich sind, findet sich in meiner Monographie der Gattung *Derocrepis* (Wien. Ent. Zeitg. 42, 1925, 99—104).

- 1 (4) Größere, korpulente Arten (2.5—4 mm), gestaltlich einer *Crepidodera* ähnlich (vergl. die Abb. 1), Halsschild viel (etwa $1\frac{1}{3}$ mal) breiter als lang, nach vorne stärker als nach hinten verengt, mit der größten Breite in oder hinter der Mitte; Scheibe glatt oder höchstens undeutlich punktiert, Längsfältchen und Quereindruck (das hintere Viertel oder Fünftel der Länge abschneidend) scharf ausgeprägt. Hautflügel verkürzt, aber vorhanden. Von gleichfarbigen *Crepidodera*-Arten leicht durch die getrennten, hinten scharf begrenzten Stirnhöcker, die Halsschildskulptur und die Deckenpunktierung zu unterscheiden.¹⁷⁵⁾ Im nördlichen und mittleren Europa zwei Arten. (Subgenus *Derocrepis* s. str. Typus: *rufipes* L.).
- 2 (3) Häufige, weit verbreitete Art aus Nord- und Mitteleuropa (mit Ausnahme des nördlichen Apennin) sowie dem nördlichsten Teile der Balkanhalbinsel bis Westsibirien. Nahtspitze der Flügeldecken bei ♂ und ♀ stets mehr oder minder verrundet oder rechteckig, nicht mit einem deutlichen, kleinen, nach hinten und unten gerichteten, geschweiften Zähnchen. Aedeagus mit einfach abgerundeter Spitze (Abb. 26). Vorderkörper, Fühler, Taster und Beine einfarbig gelbrot, Mittelbrust angedunkelt, Hinterbrust und Abdomen größtenteils schwärzlich, Decken grünblau bis schwarzgrün, seltener blau, dunkelviolett oder eisenschwarz; bei einer sehr seltenen Aberration Scheitel, Halsschild und Hinterschenkel dunkel, rötlich braun. Fühler außen stark angedunkelt;¹⁷⁶⁾ zuweilen sind die Deckenränder rötlich, manchmal die ganzen Decken dunkel braunrot mit schwärzlichem Metallglanz (Reifezustand?). —
♂. Schienen gegen das Ende zu erweitert; erstes Tarsenglied an allen Beinen mäßig erweitert. Aedeagus (Abb. 26) sehr lang, hellfarbig, parallel-

¹⁷⁵⁾ Bei *Crepidodera* ist die hinter der Halsschildquerfurche liegende Fläche verflacht, ihr Hinterrand bogig nach hinten gezogen, ohne deutlichen Randsaum; bei *Derocrepis* ist der Hinterrand nur wenig gebogen, verläuft fast parallel mit der tiefen, scharfen Querfurche, besitzt einen deutlich aufgeworfenen, fein furchig abgesetzten, dunkleren Randsaum, wodurch die ganze Fläche ein etwas querwulstiges Ansehen erhält; die starken Deckenpunkt-reihen sind weder seitlich noch hinten wesentlich abgeschwächt, die erste vollständige Punktreihe läuft hinten neben der Naht in furchiger Ausprägung bis ans Ende.

¹⁷⁶⁾ Von C. G. Thomson (Skandinavien) beschrieben, von Weise als ab. *obscura* benannt; ich sah lediglich das Originalstück (♀) in der Coll. Thomson. Mit dieser angeborenen Dunkelfärbung dürfen die oft vorkommenden, nach dem Tode dunkel verfärbten Stücke nicht verwechselt werden.

seitig am Ende etwas verschmälert zulaufend und schmal abgerundet; unterseits der ganzen Länge nach flach rinnenförmig ausgehöhlt; Profil sanft gebogen, das Ende schwach nach oben gerichtet. — L. 2.8—3.8 mm.

Mittel- und Nordeuropa; westlich bis Irland, England und Schottland, Frankreich, die Pyrenäen, südlich bis Südfrankreich¹⁷⁷⁾,



Abb. 26. Aedeagusskizze von *Der. rufipes*. Die den Aedeagus halb umfassenden gegabelten Chitingräten sind keine Parameren, sondern Reste des rückgebildeten 7. und 8. Sternits.

Corsica, die Schweiz, Südtirol, Istrien, Kroatien, Dalmatien Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Siebenbürgen, Ostrußland und Westsibirien; nördlich noch im südlichen Skandinavien und Finnland; Kleinasien. Im Gebirge wie in der Ebene, bewaldetes Gelände liebend, trockene Orte meidend, daher im Süden das Gebirge bevorzugend. Auf Papilionaceen (*Cytisus*, *Genista*, *Vicia*, *Astragalus*, *Coronilla*, *Lathyrus* usw.), sehr häufig. April bis August.

***rufipes* L.**

- 3 (2) Sehr lokal verbreitete Art der Apenninenhalbinsel und des Südrandes der West- und Mittelalpen (italienischer und Südschweizer Anteil). Durchschnittlich etwas größer, im übrigen äußerlich von der Vorigen kaum zu unterscheiden das ♂ durch die auffällig abweichende Aedeagusform, das ♀ durch den Besitz eines kleinen, nach hinten und unten gerichteten, geschweiften Zähnchens an der Nahtspitze der Flügeldecken ausgezeichnet¹⁷⁸⁾. ♂ Aedeagus (Abb. 27) mit dem von *rufipes* übereinstimmend, bis auf eine tiefe, runde Ausrandung, die das Ende in zwei gekrümmte Spitzen zerlegt. — L. 3—4 mm.

¹⁷⁷⁾ Ich besitze eine Reihe von Stücken mit der Patriabezeichnung „Hispania, Andalusia“, die nach der Aedeagusform sichere *rufipes* sind. Da mir die Art jedoch ansonsten aus Mittel- und Südspanien nicht bekannt geworden ist, lasse ich die Frage bezüglich dieses Verbreitungsteiles offen.

¹⁷⁸⁾ Dieses Merkmal, im Nordareal ziemlich konstant, verwischt sich in den südlichen Arealteilen (Toscana, mehr noch in Latium und den Abbruzzen), so daß dort ebensowohl ♀♀ wie ♂♂ mit und ohne deutliches Zähnchen auftreten. Doch kommt so weit südlich *rufipes* nicht mehr vor. Allard trennt in Anlehnung an Kutschera, *rufipes* und *sodalis* durch die relative Länge der Fühlerglieder 3 und 4 (bei *rufipes* gleich, bei *sodalis* Glied 4 länger). Das Merkmal hält bei reichlicherem Material nicht stand.

Bergamasker Alpen, Südschweiz, Seeralpen, Ligurische Alpen, nördlicher und mittlerer Apennin, Abbruzzen¹⁷⁹⁾. Auf Goldregen, *Laburnum* (nach Ganglbauer, Pinker, Nissl).

sodalis Kutsch.

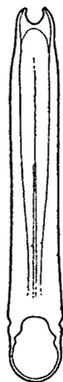


Abb. 27.

Aedeagusskizze von *Der. sodalis*.

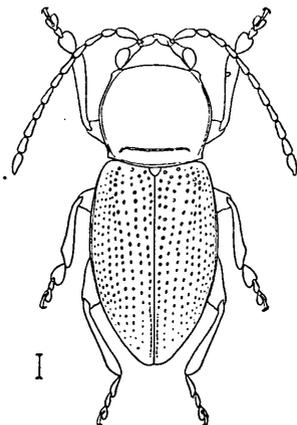


Abb. 28.

Der. (Aeschr.) serbica. Habitusbild.

- 4 (1) Kleinere, schlank gebaute Arten (2—3 mm), in den Umrissen etwas an *Chaetocnema procerula* erinnernd, also lang-eiförmig walzig (Abb. 28). Halsschild meist annähernd so lang wie breit oder nur um Weniges breiter, im Verhältnis zu den Flügeldecken (wenigstens beim ♂) lang und ansehnlich erscheinend, nach hinten so stark wie nach vorne verengt, mit der größten Breite in oder vor der Mitte; Scheibe verloschen bis kräftig punktiert; Längsfältchen meist scharf ausgeprägt, zuweilen aber undeutlich (*serbica jaiensis*) oder ganz fehlend (*graeca*); Querfurche das hintere Fünftel oder Sechstel der Halsschildlänge abschneidend, deutlich ausgeprägt (nur bei *graeca* geschwunden). Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild, relativ kurz, schlank eiförmig walzig, ohne Schulterbeule, beim ♂ kaum doppelt, beim ♀ bis etwa 2½ mal so lang wie der Halsschild, mit der größten Breite in oder vor der Mitte; bei manchen Formen teilweise (am Abfall zur Spitze) oder zur Gänze behaart. Hautflügel fehlen. Manche Formen zeigen Sexualdichromismus: die ♀♀ verdunkelten bis schwärzlichen Halsschild, die ♂♂ (seltener) rötliche Beimischung auf den Decken. — Arten aus Südeuropa (Balkanhalbinsel, südwärts von Serbien, Bulgarien und Rumänien an bis Morea, Krim, Kaukasus), Kleinasien, Syrien, Transkaukasien. (Siehe das Verbreitungskärtchen Abb. 29.) Subgenus *Aeschrocnemis* Weise; Typus *graeca* All.).
- 5 (10) Halsschildquerfurche deutlich ausgeprägt; Längsfältchen meist scharf; Halsschild zumeist etwas vor der Mitte am breitesten.
- 6 (7) Die groben Punkte der inneren Reihen auf der Vorderhälfte der Flügeldecken stets in einfachen Reihen¹⁸⁰⁾ angeordnet, die (abgekürzte) Skutellarreihe nicht mit der ersten vollständigen Reihe ineinander gewirrt, die Punktierung der Zwischenräume nie so stark hervortretend,

¹⁷⁹⁾ Mir ist kein Ort bekannt, an dem beide *Derocrepis*-Arten nebeneinander vorkämen.

¹⁸⁰⁾ Von denen fünf vollständige zwischen Naht und innerem Schultereindruck gezählt werden können.

daß die inneren Hauptreihen dadurch gestört würden.¹⁸¹⁾ Der Rückenteil der Flügeldecken bei den europäisch-kaukasischen Formen¹⁸²⁾ unbehaart (nur der hintere Abfall der Decken oft etwas behaart). Bei den europäischen Formen (ungefähr von 43° n. Br. an nordwärts) Verschiedenfarbig-

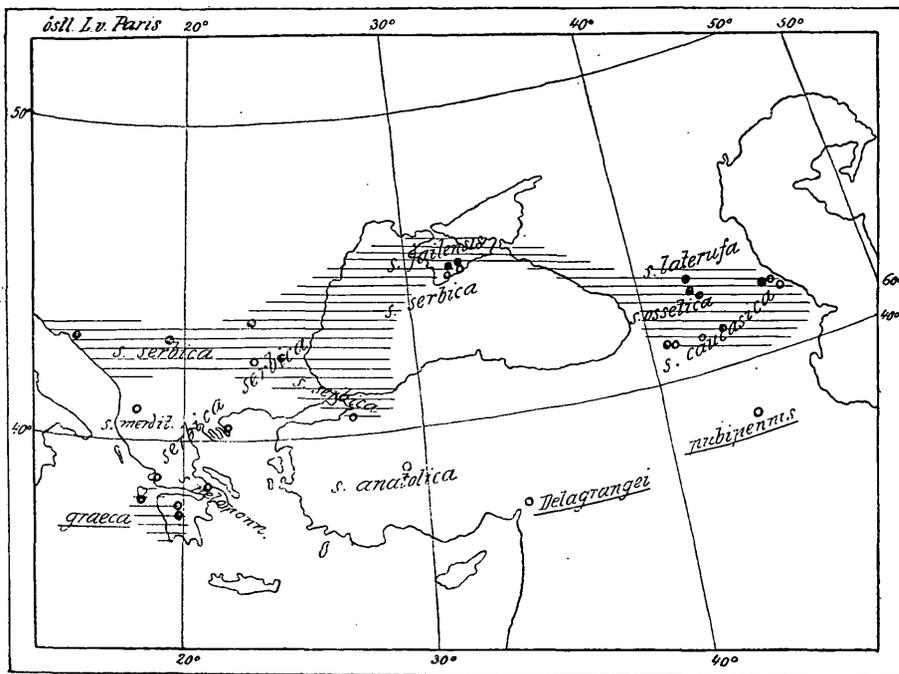


Abb. 29. Verbreitungsskizze des Subgenus *Aeschrocnemis*.

Das Areal jener Formen, deren ♀♀ einen schwärzlichen Halsschild besitzen, ist durch Schraffierung gekennzeichnet; die Fundorte dieser Formen (es kommt nur eine nördliche Zone der *serbica* und die *graeca* in Betracht) sind durch schwarze Punkte bezeichnet.

keit der Geschlechter; das ♂ mit gelbrotem, das ♀ (meist) mit verdunkeltem teilweise schwarzem Vorderkörper; Decken grünlich- oder bläulich-schwarz, seitlich oft rötlich, selten (*s. laterufa*) die ♂♂ mit teilweise oder fast ganz gelbroten Decken. Färbung wie Skulptur ändern stark ab; das Längsfälchen kann scharf ausgeprägt oder undeutlich sein, in welchem letzterem Falle der sich der Basis zubiegende Quereindruck, allenfalls nur eine unbestimmte Vertiefung oder Punktgruppe, seine Rolle übernimmt. — ♂. Aedeagus (Abb. 30) im allgemeinen in der Basalhälfte ziemlich parallelsseitig, im dritten Viertel sanft verschmälert, kurz vor dem Ende einmal schwach eingeschnürt verengt, hierauf wieder schwach rundlich oder elliptisch erweitert, stumpfeckig zulaufend; unterseits mit einer mittleren Längseinsenkung, deren Einzelheiten bei den Rassen etwas

¹⁸¹⁾ Es ist möglich, daß diese Scheidungen bei Bekanntwerden reicheren Materiales nicht Stand halten.

¹⁸²⁾ Bei *serbica anatolica* aus Kleinasien ist der ganze Rücken der Flügeldecken behaart.

verschieden sind; seitlich gesehen ist der Aedeagus zweimal wellig gekrümmt, die Spitze geradeaus oder leicht nach oben gebogen. Eine Ausnahme bildet die Rasse *ossetica*, deren Aedeagus fast völlig parallelseitig ist, am Ende sanft gebogen ohne Einschnürung in eine ziemlich stumpfe Spitze zulaufend, die Skulptur der Unterseite vereinfacht, die Wellung der Seitenansicht verflacht. — L. 2.5—3 mm.

Südosteuropa, Kaukasus, Kleinasien. Folgende Rassen lassen sich nach dem mir vorliegenden Material ¹⁸³⁾ unterscheiden (siehe Verbreitungskärtchen Abb. 29).

a. *serbica serbica* Kutsch. — Im Nordwesten des Gebietes. Halsschild fein bis verloschen punktiert, Längsfältchen in der Regel scharf ausgeprägt, die Querfurche schon vielfach mit der Tendenz, sich mit den Enden dem Hinterrande zu nähern, wobei das Fältchen kurz und undeutlich werden kann. Deckenpunktreihen regelmäßig, ziemlich grob, Decken ohne oder mit sehr spärlicher Behaarung auf dem Abfall zur Spitze. Im Nordteil des Areals die ♀♀ ausgeprägter dunkelhalsig. — ♂. Aedeagus (Abb. 30) im Basalteil unterseits rundlich gewölbt, nicht eingesunken, in die darauffolgende Einsenkung einen spitz nach hinten zulaufenden, etwas erhabenen Mittelzwickel sendend; seitlich in

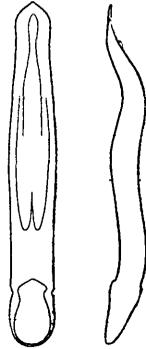


Abb. 30. Aedeagus-skizze von *Aeschrocnemis serbica serbica*.

den mittleren Teilen etwas erweitert, welche Erweiterung auch in der Längseinsenkung sichtbar ist, Spitzenteil seitlich nur schwach abge-schnürt; Profilansicht verhältnismäßig stark wellig gekrümmt. — Dalmatien, Serbien, Bulgarien, Rumänien, Mazedonien, Nordwestgriechenland, Krim, Kleinasien (Brussa).

b. *serbica meridensis* Heiktgr. — Äußerlich von rothalsigen Formen der Vorigen nicht zu unterscheiden; durch die Aedeagusform gekennzeichnet. Halsschildseiten ziemlich stark gerundet, Scheibe mäßig fein

¹⁸³⁾ Die Tiere sind in den Sammlungen sehr spärlich vertreten, die Bearbeitung kann nur als eine vorläufige gewertet werden. Dies gilt insbesondere auch von den vielfach nur nach Einzelstücken angefertigten Aedeagusbeschreibungen, die nach reicherm Material vielleicht teilweise modifiziert werden müssen. Für die Abbildungen wurden etliche schon 1915 für meine Monographie (Münch. Kol. Zeitschr. IV, nur in Separatum gedruckt, als Zeitschrift nie erschienen) angefertigte Druckstöcke verwendet, wie sich überhaupt die ganze Darstellung an diese Monographie und ihren Neudruck (Wien. Ent. Zeitg. 42, 1925) hält. Zu sämtlichen Aedeagusbildern in der Monographie ist zu bemerken, daß sie im allgemeinen infolge eines Versehens bei der mechanischen Zeichnungsübertragung etwas breit und plump geraten sind; die Formen sind in natura durchwegs schlanker und schmäler.

ungleich punktiert, Längsfältchen scharf, Deckenspitzen kaum kenntlich behaart. Neigung zu Rufinismus: ♀ gelbrothalsig, ♂ oft mit mehr oder minder schwärzlich rotbraunen Decken. Tiere ziemlich groß (gegen 3 mm und darüber). — ♂. Aedeagus unterseits bis zur Basalöffnung mit breiter, rinnenartiger Senkung, seitlich vor der Spitze deutlich eingeschnürt. Profil ziemlich stark wellig gekrümmt. — Albanien (Mer dita).

c. *serbica jaiensis* Heiktgr. — Halsschildseiten zumeist etwas schwächer gerundet, Scheibe fein aber meist deutlich punktiert, Enden der Querfurche der Basis zugebogen, Längsfältchen weniger deutlich, oft verflacht oder ganz fehlend, Deckenpunktreihen an der Basis mäßig grob, Deckenabfall ohne deutliche Behaarung. Neigung zur Dunkelfärbung: ♀ schwarzhalsig, ♂ mit grünschwarzen Decken. Tiere ziemlich klein. — ♂. Aedeagus dem von *s. serbica* ähnlich, seitlich minder erweitert, Basis unterseits weniger gewölbt, ohne einen in die Vertiefung nach hinten vorspringenden spitzen Mittelzipfel; Profil etwas schwächer gewellt. — Jaila-Gebirge (Krim); Steppen des Hochplateaus (1100—1200 m, Winkler, M o c z a r s k i).

d. *serbica laterufa* Pic. — M. Pic gab den Namen eigentlich nur der Färbungsabänderung mit teilweise aufgehellten Decken; da diese Färbung indes mit Rasseigenschaften verknüpft erscheint, übertrage ich ihn auf die Lokalform. Halsschild fein punktiert, Längsfältchen deutlich, manchmal etwas verflacht, Deckenende nicht deutlich behaart. Färbung: ♀ schwarzhalsig, ♂ Decken bräunlich gelbrot, in der Mitte der Scheibe eine verwaschene, braune bis pechfarbige, manchmal schwach grün-schwarz schimmernde Dunkelung. Tiere mittelgroß. — ♂. Aedeagus etwas breiter, im mittleren Teil seitlich schwach erweitert, vor dem Ende kaum merklich eingeschnürt; unterseits an der Basis leicht querüber gewölbt oder ausgehöhlt, aber ohne den für *s. serbica* kennzeichnenden Mittel-zwickel. — Nordkaukasus (Berge bei Wladikawkas, A. Z o l o t a r e w, auf subalpinen Wiesen, 1600—1900 m, vermutlich auf einer Papilionacee; Kasbek).

e. *serbica ossetica* Heiktgr. — Von *s. laterufa* durch kräftiger punktierten Halsschild, relativ breitere, stärker gerundete Decken, nicht wie bei den vorangehenden Formen etwas furchige, wohl aber eine Neigung zur Verwirrung zeigende Deckenpunktreihen und eine wohl ziemlich spärliche, aber sehr deutliche, mäßig kräftige Punktulierung der Zwischenräume verschieden. Durch die letztgenannten Eigenschaften erinnert diese Rasse etwas an *pubipennis*, eine Ähnlichkeit, die sich auffällig auch auf die Aedeagusform erstreckt. Halsschildseiten vor der Mitte ziemlich stark gerundet, Längsfältchen scharf, Deckenende spärlich, doch deutlich behaart. Färbung: ♀ schwarzhalsig, Hinterschenkel meist gebräunt, ♂ mit schwarzgrünen Decken (Epipleuren rötlich). — ♂. Aedeagus fast völlig parallelseitig, vor dem Ende ohne deutliche Einschnürung; Profil sehr schwach gewellt. — Zentralkaukasus (Kobi, Landschaft Ossetia, A. Z o l o t a r e w, auf subalpinen Wiesen nahe an 2000 m), vermutlich auf einer Papilionacee.

f. *serbica caucasica* Weise. — Von den Nachbarformen unterschieden durch folgende Merkmale: *s. laterufa* ist kleiner, das ♀ schwarzhalsig, das ♂ mit rötlichen Flügeldecken, Zwischenräume der Punktreihen gewölbt usw.; *s. ossetica* ist gleichfalls kleiner, das ♀ schwarzhalsig, Halsschild stärker punktiert, Deckenzwischenräume uneben, kräftig punktiert usw. Die *s. caucasica* (nach Cotypen von Derbent, Ostkaukasus, loc. class.) besitzt mäßig gerundeten, fein punktierten Halsschild, der zumeist deutlich breiter als lang ist, scharfes, langes Längsfältchen, die Fläche zwischen Querfurche und Hinterrand bis nahe zum Fältchen ziemlich gleichbreit. Deckenpunktreihen nicht ausgeprägt furchig, Zwischenräume daher ziemlich breit und flach erscheinend, ohne oder mit kaum kenntlichen Punkten; Deckenende ohne deutliche Behaarung. Stücke der west-

lichen Teile des Verbreitungsgebietes (Circassien, Swanetien) zeigen oft merklicher gewölbte Deckenzwischenräume. Färbung: ♀ im allgemeinen rothalsig, oft mehr oder minder fleckig gebräunt, ausnahmsweise schwarz-halsig; ♂ schwarzdeckig (Epipleuren rötlich). Tiere groß (meist reichlich 3 mm). Ich sah nur ♀♀. — Kaukasus; vorwiegend südliche Hänge der Kette (im Westen Circassien, Swanetien), Gouv. Tiflis, Daghestan.

g. serbica peloponnesiaca Heiktgr. — Zumeist klein, Halsschild seitlich schwach gerundet, Halsschildpunktierung mittelstark bis grob,¹⁸⁴⁾ Längsfältchen meist scharf, seltener etwas verflacht, Deckenpunktireihen regelmäßig, ziemlich grob, Deckenzwischenräume etwas gewölbt, der hintere Teil der Decken schwach behaart. Charakteristisch ist das ausgeprägt vortretende Eckchen an der vorderen Halsschildborstenpore, eine Aehnlichkeit mit *graeca*, die sich auch in anderen Zügen zeigt. Färbung: ♀ mit gelbrot, oft fleckig gebräunt, aber nicht schwarzem Halsschild, ♂ mit grünschwarzen, am Grunde und an den Seiten oft rötlichen Decken. Stücke vom Parnass weichen etwas von denen aus Morea ab, auch hinsichtlich des Aedeagus. — ♂. Aedeagus nicht ganz parallelseitig, sondern seitlich leicht wellig, Spitze mäßig abgeschnürt; unterseits mit verflachter Skulptur, die nur im Enddrittel deutlicher ausgeprägt ist; Profil im mittleren Teile kaum gekrümmt, erst im Endviertel leicht nach unten gebogen, Spitze geradeaus oder schwach nach oben gerichtet. Anklänge an den *graeca*-Aedeagus sind unverkennbar. — Griechenland (Morea, Velia Vuná loc. class.; Parnass).

h. serbica anatolica Heiktgr. — Auffällige Rasse mit starker, gedrängter Halsschildpunktierung, deutlicher Punktierung der Deckenzwischenräume und starker Behaarung. Mir liegt nur ein einziges ♀ vor: Halsschild rot, kaum merklich gebräunt, seitlich mäßig gerundet, ohne deutliches Eckchen an der vorderen Borstenpore; Längsfältchen undeutlich, fast fehlend. Decken grünlichschwarz, Punktireihen stark und etwas furchig, Zwischenräume gewölbt, mit kräftigen Punkten, auf der ganzen Fläche (hinten dichter) mit schütterten, halbaufstehenden Härchen besetzt. — Kleinasien (Ak Chehir).

- 7 (6) Die Punkte zumindest an der Basis der Decken ineinandergewirrt, die (abgekürzte) Skutellarreihe mit der nächsten (vollständigen) Reihe zusammenfließend. Der ganze Rücken der Decken mehr oder minder behaart. Vorderkörper bei ♂ und ♀ gelbrot.¹⁸⁵⁾ Nur außereuropäische Arten (Syrien, Transkaukasien).
- 8 (9) Punktireihen der Decken sehr grob, an der Basis verworren, nach den Seiten und nach hinten hin einfache Reihen bildend; die erste (naht-nächste) vollständige Reihe hinten tief ausgeprägt, eine leicht wulstartige Nahtkante emporhebend. Rücken der Decken spärlich behaart. Kopf mit kurzem Untergesicht, Stirnkiel völlig verflacht, eine ziemlich breite, flach gewölbte, ziemlich grob und eng punktierte unebene Fläche darstellend; Stirnhöcker durch eine breite Furche getrennt. ♀ Vorderkörper gelbrot, Decken schwärzlich blaugrün (Epipleuren rostrot), Halsschild seitlich ziemlich stark gerundet, Scheibe glänzend glatt, mit vereinzelt feinen Pünktchen, Querfurche schmal und tief. Deckenpunktireihen eher gröber als bei *serbica*. Von *serbica* durch etwas verworrene Deckenpunktireihen, besondere Stirnform, stärkere Behaarung usw., von *pubipennis* durch ansehnlichere Größe, regelmäßiger, einfache Deckenpunktireihen, schwächere Behaarung, andere Stirnform usw. zu unterscheiden; in manchen Punkten ein Zwischenglied zwischen *s. anatolica* und *pubipennis*. Da ich nur ein einziges ♀, die Type, sah, vermag ich nicht zu sagen, was in dieser Be-

¹⁸⁴⁾ Bei Stücken vom Parnass oft seicht bis fast verloschen.

¹⁸⁵⁾ Beim ♀ zuweilen etwas gebräunt, aber nicht rein schwarz.

beschreibung Art- und was Individualcharakter ist. — L. 2.9 mm.

Nordsyrien (Akbes).

Delagrangei Pic.

- 9 (8) Punktreihen der Decken mäßig fein, allenthalben durch die fast ebenso starke, reihige Punktierung der Zwischenräume gestört, so daß eine ziemlich verworrene, gedrängte, mäßig feine Punktierung entsteht. Die erste vollständige Punktreihe tritt überall wenig deutlich hervor, ist hinten nicht tief ausgebildet und hebt keinen wulstigen Nahtsaum empor. Der ganze Rücken der Flügeldecken ziemlich gedrängt behaart. (Abb. 31.) Stirnkiel schmal und hoch, Stirnhöcker durch eine tiefe, aber schmale

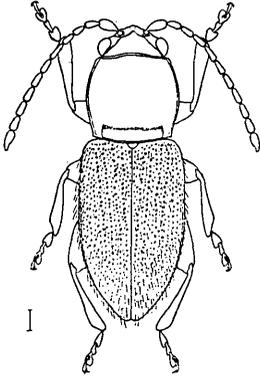


Abb. 31. *Der.*

(*Aeschr.*) *pubipennis*. Habitusbild.



Abb. 32. Aedeagusskizze

von *D. (A.) pubipennis*.

Furche getrennt. Der *s. ossetica* und *s. anatolica* nahestehend; Halsschild gelbrot, beim ♀ leicht verdunkelt, Decken grünlischschwarz (Epipleuren rötlich); Längsfältchen scharf, Querfurche schmal, tief, im Grunde punktiert. — ♂. Aedeagus (Abb. 32.) dem von *s. ossetica* sehr ähnlich, ziemlich parallelseitig, in eine stumpfe Spitze von etwa 100° bis 120° zulaufend; unterseits mit einer nahe der Spitze etwas eingegengten, im mittleren Teil stark erweiterten Senkung; Profil kaum merklich gebogen, im Endviertel sehr schwach nach unten gekrümmt, Spitzchen geradeaus oder leicht nach oben gerichtet. — L. 2.5 mm.

Transkaukasus: Araxestal.

pubipennis Reitt.

- 10 (5) Halsschild ohne deutliche Querfurche und ohne Längsfältchen, seitlich schwach gerundet, ungefähr in der Mitte am breitesten. Von Größe, Habitus und Skulptur einer breiten *serbica* (Abb. 33). Halschildseitenrand an der vorderen Borstenpore als deutliches, kleines Eckchen vortretend; an Stelle von Querfurche und Längsfältchen nur kaum wahrnehmbare, mit etlichen unregelmäßigen Punkten bestandene Einsenkungen, manchmal an Stelle des Fältchens ein unbestimmtes Strichel. Decken etwas breiter als bei *serbica*, mit regelmäßigen Reihen mittelstarker Punkte und sehr wenig gewölbten, kaum kenntlich punktierten Zwischenräumen; am Abfall der Decken etliche spärliche kurze Härchen. Färbung: ♀ schwarzhalsig, ♂ mit einem leichten metallgrünen Schimmer über dem gelbroten, aber etwas ungleichmäßig verdunkelten Halsschild. — ♂. Schienenenden stark erweitert. Aedeagus (Abb. 34) von dem der *s. peloponnesiaca* nicht wesentlich verschieden. — L. 2.4–2.8 mm.

Griechenland (Morea, Hagios Wlassis loc. class.; Kephallinia, Zante).
graeca All.¹⁸⁶⁾

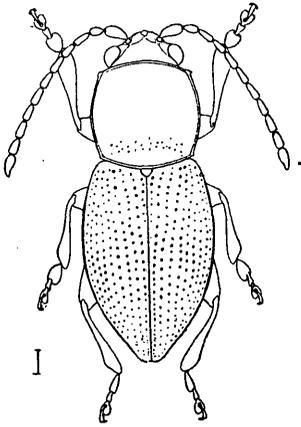


Abb. 33. *Der. (Aeschr.) graeca*. Habitusbild.

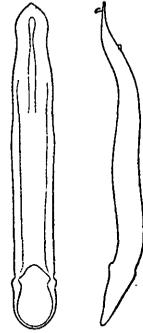


Abb. 34.
Aedeagus-skizze von *D. (A.) graeca*.

23. *Chalcoid s* Foudr.

Die lebhaftere Metallfärbung ändert bei fast allen Arten stark ab. Im allgemeinen ist der häufigste Farbton rotgoldig oder goldgrün, einerseits zu kupferrot oder erzbraun, andererseits zu rein grün, blaugrün (häufig), blau bis schwarzviolett übergehend.¹⁸⁷⁾ Es entbehrt der wissenschaftlichen Begründung, jede dieser in zahlreichen Uebergängen auftretenden Farbtönungen mit einem besonderen Namen zu belegen, sogar, wie dies in mißverständlicher Auslegung der Nomenklaturregeln geschehen ist, bei jeder Art anders. Den zweckmäßigsten Ausweg bildet das Kennwortsystem, das mit freihändig gewählten lateinischen Eigenschaftsbezeichnungen alle Uebergangsfärbungen — und gerade diese sind meist die häufigsten — und individuellen Eigenschaftskombinationen restlos und klar auszudrücken vermag. In dem am Schlusse angefügten systematischen Katalog sind einige der wichtigsten Färbungsänderungen mit Kennworten bezeichnet und ihre Beziehungen zu den bisher aufgestellten Aberrationsnamen hergestellt.

¹⁸⁶⁾ Das Tier, das infolge Fehlens der Halsschildindrücke nicht an eine *Derocrepis* erinnert, wurde von Allard als *Batophila* beschrieben. Weise errichtete dafür die Gattung *Aeschrocnemis*. Da die Art aber generisch nicht von der *serbica*-Gruppe getrennt werden kann, habe ich den Namen *Aeschrocnemis* auf die ganze Gruppe ausgedehnt. Ob man diese als selbständige Gattung oder als Untergattung von *Derocrepis* auffassen will, ist mehr oder minder Geschmacksache.

¹⁸⁷⁾ Die Färbungen sind nicht bei allen Arten in gleicher Weise verteilt. Reine Farben sind seltener als Mischfarben. Die Mischung erfolgt durch das Auftreten winziger Fleckchen oder kleiner Areale, die mit einem anderen Farbton überlaufen sind als die Grundfärbung, z. B. blau über grünem, violett über blauem Grund usw. Bei *lamina* sind die kleinen ♂♂ oft von einer schwer definierbaren düster bräunlichen Erzfärbung, die dadurch zustande kommt, daß ein dunkler, grüner Grund mit kupferigen, purpurnen oder dunkelvioioletten Tönen überlagert ist. An verschiedenen Stellen, besonders an den Rändern, ist die Grundfärbung oft noch sichtbar.

Die ♂♂ der Arten haben kaum verbreiterte erste Tarsenglieder. Die Gattung ist im wesentlichen paläarktisch; eine europäische Art (*fulvicornis*) greift nach Nordamerika über.¹⁸⁸⁾ — Gattungstypus: *nitidula* L.

Aus dem einheitlichen Bilde der *Chalcooides*-Arten fällt *nitidula* heraus. Ich stelle sie den übrigen Arten vergleichend gegenüber:

nitidula:

Stirnhöcker ziemlich groß, relativ breit, gerundet drei- oder viereckig (denen von *Derocrepis rufipes* einigermaßen ähnlich, wenn auch nicht ganz so groß und breit), flach, punktlös, seitlich durch eine klare Furche von der Fläche neben dem Auge getrennt.

Fläche neben dem Auge mit wenigen, unauffälligen Punkten.

Flügeldecken mit oft nicht ganz regelmäßigen Punktreihen; zwischen diesen mit einer sehr deutlichen Punktulierung und mit verstreuten überzähligen Punkten oder kurzen Punktreihenstücken, die fast so stark sind wie die Reihenpunkte.

Aedeagus (Abb. 35) von dem der übrigen Arten stark abweichend, lang, schlank, am Ende mit langem, nach oben umgebogenem Haken.

Wäre ich ein Freund der Aufstellung von Untergattungen, wie sie in anderen Gruppen so beliebt sind: hier wäre ein wohlbegründeter Anlaß dazu. Allerdings müßte, da *nitidula* nomenklatorischer Gattungstyp ist, der Untergattungsname *Chalcooides* s. str. dieser ausgefallenen Art allein verbleiben, wogegen der charakteristische Hauptstock der Gattung, enthaltend die gemeinsten, allbekanntesten Arten, einen neuen Untergattungsnamen erhalten müßte. Was dies wissenschaftlich oder praktisch für einen Sinn haben sollte, ist unklar. Verwendet man den Untergattungsnamen nicht — wozu wird er dann gegeben? Bloß als Katalogzierat? Verwendet man ihn aber, dann ist der Name der häufigen *Chalcooides*-Arten schleppend dreiwortig statt zweiwortig geworden, ohne daß irgendwem damit genützt wäre. Weder Kenner noch Laie benötigen einen Untergattungsnamen.

An anderer Stelle¹⁸⁹⁾ habe ich die Vermutung geäußert, daß der Name *nitidula* von Linné möglicherweise der heute als *aurata* bezeichneten gemeinsten Art vermeint gewesen sein dürfte; jedenfalls paßt Linnés Diagnose genau so gut auf diese wie auf die Art, die heute als *nitidula* gilt. Wenn A. Jansson (Oerebro) hiegegen einwendet, *nitidula* sei in Schweden etwas verbreiteter als *aurata*, so widerlegt dies das mögliche Zutreffen meiner Vermutung nicht, da ja *aurata* gleichfalls eine richtige schwedische Art ist.

¹⁸⁸⁾ Die nordamerikanischen Arten sind in einem Anhang zu dieser Tabelle behandelt. Außerpaläarktisch sind ferner noch *sinensis* Chen, Ark. f. Zool. 30, B. Nr. 4, 1938, p. 2, von Kiangsu, China; *Erichsoni* Jac. Proc. Zool. Soc. Lond. 1902, I, 202, von Peru, — Ob es sich bei ihnen um *Chalcooides*-Arten in unserem Sinne handelt, vermag ich nicht zu entscheiden.

¹⁸⁹⁾ Ent. Blätt. 35, 1939, 217.

die übrigen Arten:

Stirnhöcker länglich-schmal, manchmal fast linienförmig, aufgewölbt, zuweilen punktiert, seitlich durch eine flache Vertiefung von der Fläche neben dem Auge getrennt.

Fläche neben dem Auge meist ziemlich dicht und auffällig, oft fast grob punktiert.

Flügeldecken mit regelmäßigen, einfachen Punktreihen, deren Zwischenräume äußerst fein, meist kaum kenntlich punktiert sind.

Aedeagus (Abb. 36—42) plumper, bei fast allen Arten am Ende stumpf verrundet (bei *Plutus* zugespitzt), ohne Spur eines zurückgekrümmten Hakens.

Im übrigen ist *nitidula* von Linné gar nicht in der Fauna suecica, sondern in Syst. Nat. ed. 10, 1758, und nicht aus Schweden, sondern mit der Patria-angabe „Habitat in Europa“ beschrieben worden. Ihre schwedische Verbreitung ist daher hier nicht entscheidend. Zu alledem habe ich niemals beabsichtigt, auf Grund meiner nur nebenher geäußerten Vermutung irgend eine Umbenennung vorzunehmen; eine solche würde gegen meine eigenen nomenklatorischen Grundsätze verstoßen.

1 (4) Halsschild und Flügeldecken auffällig verschieden gefärbt¹⁰⁰).

2 (3) Flügeldecken mit völlig regelmäßigen, nicht gestörten einfachen Punktreihen, deren Zwischenräume nur mit äußerst feinen, oft kaum sichtbaren Pünktchen besetzt sind, Basale Fühlerhälfte hell, die äußeren Glieder allmählich angedunkelt¹⁰¹). Halsschildpunktierung kräftig, sehr ungleich, die groben Punkte mäßig gedrängt bis locker stehend, die sehr feinen Pünktchen dazwischen ziemlich spärlich verstreut, so daß der Grund ebener und glatter erscheint als bei *fulvicornis* und *Plutus*. Flügeldecken am Hinterende (neben der Nahtcke) nicht ausgeschweift. Die Färbung ändert stark ab, doch unter Beibehaltung einer starken Verschiedenfarbigkeit von Halsschild und Decken, wobei der Halsschild mehr zu Gold- und Rotfärbung, die Decken zu Grün-, Blau- und Violettfrärbung neigen. (Siehe die Kennwortübersicht im angefügten Katalog).

Häufige Zusammenstellungen der Färbungen sind: Halsschild grün bis grüngoldig, dazu Decken blau oder violett [*viridicollis* vel *auricollis*, *coeruleipennis* vel *violaceipennis*], seltener ziehen alle Färbungen ins lebhaftere, hellere Metallische hinüber: Halsschild purpurn überlaufen, dazu Decken grünlich messingfarben [*purpuricollis* *aeneoviridipennis*]; dazwischen die verschiedensten Uebergangsfarbtöne, die je nach Bedarf mit freien Kennworten, aber keinesfalls mit Namen zu bezeichnen sind, da dies ins Uferlose führen würde, ohne daß damit eine wirkliche Charakterisierung möglich wäre.¹⁰²) Selten kommen Stücke mit angedunkelten Beinen vor; bei einer Form aus dem Kaukasus (und Südosteuropa) sind die Vorder- und Mittelschenkel schwärzlich und die Schienen verdunkelt (var.

¹⁰⁰) Schwache Verschiedenheiten im Farbton kommen auch bei anderen Arten vor. So ist bei diesen der Halsschild oft um eine Schattierung mehr grünlich als die bläulichen Decken, übrigens gilt für alle Arten, daß der Halsschild zumeist einen zu hellerem, lebhafterem Gold oder Kupfer hinneigenden Farbton zeigt. Tiere aus dem höheren europäischen Norden (Lappland) mit *aurata*-ähnlicher Zweifarbigkeit und auffällig grob und dicht gerunzelt punktiertem Halsschild können *fulvicornis lapponica* sein (10).

¹⁰¹) Die Formen von *Plutus*, bei denen Halsschild und Flügeldecken verschiedenfarbig sind — es handelt sich hier meist um einen helleren, etwas mehr goldigen Ton des Halsschildes gegenüber dem stumpferen Grün der Decken oder um grünen Halsschild bei blauen Decken — unterscheiden sich von *aurata* durch die bei Fühlerglied 5 scharf abstechend getrennt einsetzende Schwärzlichfärbung der Fühleraußenglieder. Allerdings spielt sich der allmähliche Uebergang von Hell zu Dunkel auch bei *aurata* oft nur zwischen den Fühlergliedern 4 und 6 ab, aber er ist verlaufend und nicht gehackt.

¹⁰²) Westhoff hat eine „var.“ *unicolor* (einfarbig grün oder bläulich) benannt. Da mir wirklich einfarbige Stücke von *aurata* nicht bekannt geworden sind, handelt es sich wohl um eine Verwechslung mit einer der verwandten Arten. Die Angaben Westhoffs sind als sehr unverständlich bekannt. Klenka hat eine mir unbekanntes „ab. *nigra*“ beschrieben; schwärzlich dürfte kaum als natürlicher Farbton anzusprechen sein.

nigrivicosis All. Aberration mit Rassencharakter).¹⁰³⁾ Eine Form von *Morca* (Kalávryta), die mir in einer kleinen Serie von Stücken vorliegt und die ich als Rasse anspreche, besitzt matte anstatt glänzende Decken, mattgrüne bis goldgrüne Färbung (Halsschild goldig grün bis kupferig, im ganzen aber weniger von der Deckenfärbung abstechend als bei der gewöhnlichen *aurata*), der dunkelfarbige Aedeagus ist viel stärker gekrümmt als bei normalen *aurata*, ungefähr einen Viertelkreis bildend: *aurata peloponnesiaca* Heiktr.¹⁰⁴⁾. — ♂. Aedeagus (Abb. 36) annähernd parallelseitig, im mittleren Teil und ganz nahe dem Ende kaum merklich verschmälert, am Ende stumpf (ungefähr halbkreisförmig) abgerundet; unterseits ziemlich gleichmäßig querüber gewölbt, ohne ausgeprägte Skulptur; im Profil schwach und gleichmäßig gekrümmt, das äußerste Ende gradeaus kaum merklich nach oben gerichtet. — L. 2.5–3.5 mm.

Eine der gemeinsten Halticinen in fast ganz Europa; auf der skandinavischen Halbinsel nur im Süden, in Finnland und Russisch-Karelien weiter nördlich; Kaukasus, Kleinasien, Sibirien, China. Allenthalben auf Weiden und Pappeln. Mai bis Oktober, überwintert als Käfer.

aurata Marsh.

3 (2) Flügeldecken mit nicht ganz regelmäßigen Punktreihen, in den Zwischenräumen mit verstreuten oder auf kürzere Strecken hin unregelmäßig gereihten starken Punkten, die oft fast die Größe der Reihenpunkte erreichen; außerdem dazwischen auf unebenem Grunde ziemlich dicht mit sehr deutlichen Pünktchen besetzt. (Weitere morphologische Unterschiede siehe in der Gegenüberstellung vor dieser Tabelle!) Endglieder der Fühler gewöhnlich nur wenig angedunkelt, Halsschildpunktierung gedrängt, die Punkte an Größe nicht so stark verschieden wie bei *aurata*. Halsschildquereindruck schmal, ziemlich scharf eingegraben. Flügeldecken am Hinterrande neben der Nahtcke leicht ausgeschweift. Durchschnittlich etwas größer, plumper gebaut als die Vorige, mit etwas minder lebhaftem Farbenglanz, meist mit stumpfer grüngoldigem Halsschild und blaugrünen, blauen bis violetten Decken¹⁰⁵⁾. — ♂. Aedeagus (Abb. 35) auffällig von dem der übrigen Arten abweichend: lang und sehr schlank, nach hinten allmählich stark verschmälert, vor dem Ende überdies seitlich halsartig eingeschnürt, so daß das Ende selbst (von oben gesehen) im Umriss als kleines Eirund erscheint; unterseits glatt, querüber gewölbt; im Profil mäßig stark gebogen, das flache Ende gekrümmt hakenförmig lang nach oben umgebogen. — L. 3–4 mm.

Nord- und Mitteleuropa; westlich bis England und Frankreich, nördlich in Skandinavien verbreitet, südlich bis Mittelitalien, Bosnien, Bulgarien; Sibirien. Auf Zitter- und Schwarzpappelgesträuch; auch auf Weiden (*Salix*, nach Weise u. a.); im Norden häufiger als in Mitteleuropa. Mai bis Herbst.

nitidula L.

¹⁰³⁾ Es gibt Formen bestimmter Gebiete, die eine besondere Eigenschaft, die an anderen Orten nur selten und vereinzelt unter der Hauptform auftritt, ausschließlich oder doch augenfällig besitzen. Das ausschließliche oder häufige Auftreten dieser Sondereigenschaft gehört dann zum Erbgut der Tiere des betreffenden Gebietes; es ist aber durchaus nicht nötig, daß alle Stücke der Gegend diese Eigenschaft zeigen. Verschiedene Autoren haben dieses Verhalten durch die Formulierung „var. et ab.“ oder „subsp. et ab.“ zum Ausdruck gebracht. Man könnte diese Formen als Aberrationen mit bedingten (fakultativem) Rassencharakter bezeichnen.

¹⁰⁴⁾ Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 60, 1910 (54).

¹⁰⁵⁾ Durch Größe, matteres Ansehen und mehr nach der blauen und grünen Seite gehende Farbengebung zumeist schon mit bloßem Auge von *aurata* zu trennen.

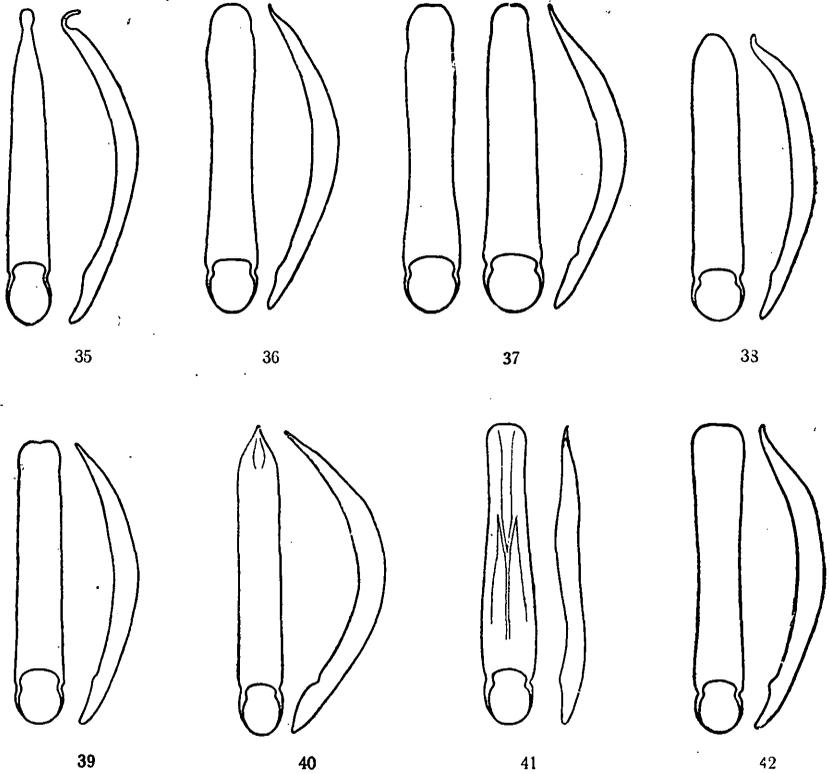


Abb. 35.—42. Aedeagusskizzen folgender *Chalcoides*-Arten: 35. *nitidula*, 36. *aurata*, 37. *aurea*, 38. *fulvicornis*, 39. *gemmata*, 40. *Plutus*, 41. *Chittendeni* sp. n. (Nordamerika), 42. *violacea* sp. n. (Nordamerika).

- 4 (1) Halsschild und Flügeldecken gleichfarbig oder doch im Farbton nur wenig verschieden.¹⁰⁶⁾
- 5 (14) Vorder- und Mittelschenkel hellfarbig.
- 6 (13) Fühler rotgelb, Außenglieder oft — dann aber stets nur allmählich — gebräunt.¹⁰⁷⁾
- 7 (12) Halsschild mehr oder minder kräftig, meist ungleich, punktiert.
- 8 (9) Quereindruck des Halsschildes ziemlich seicht¹⁰⁸⁾, manchmal als feine, schmale Furche, manchmal fast verloschen ausgebildet, oft etwas nach hinten gebogen.

¹⁰⁶⁾ Nur als seltene Ausnahmen kommen stärkere Verschiedenheiten vor; etwas öfter nur bei *Plutus* (13).

¹⁰⁷⁾ Auch bei stärkerer Verdunklung der Fühler ist stets ein allmählicher, kein schroff abgesetzter Uebergang zwischen Hell- und Dunkel-färbung vorhanden.

¹⁰⁸⁾ Bei verschieden, auch seitlich einfallendem, Lichte beurteilen! Ausnahmeweise kommen Stücke mit stark ausgeprägtem Halsschildquer-eindruck vor.

8 a (8 b) Durchschnittlich größere (2.5—3.8 mm), breiter gebaute Art. Halsschildpunkte meist stark, aber nicht gerade auffällig grob und tief, meist wenig gedrängt bis verstreut, untermischt mit sehr feinen Pünktchen, die stark davon abstechen. Die vordere Borstenpore tritt zumeist scharf eckig bis zähnenartig vor; die Abschrägung zwischen ihr und der Halsschildvorderecke ist lang, meist reichlich doppelt so lang wie breit, fast so lang wie das dritte Fühlerglied und ziemlich geradlinig begrenzt¹⁹⁹). Bei *fulvicornis* ist die Abschrägung kürzer, meist kaum länger als breit, wesentlich kürzer als das dritte Fühlerglied, abgerundeter, die Ecke weniger spitz). Das ♀ ist an der breiten Gestalt, dem großen, breiten, nahe der Basis am breitesten, nach vorn stark verengten Halsschild zumeist leicht vom ♀ der folgenden Art zu unterscheiden; das ♂ wird dem der folgenden Art zuweilen sehr ähnlich, da der Halsschild oft nach hinten verengt und an der vorderen Borstenpore kaum schmaler ist als an den Hinterecken²⁰⁰). Die glänzend metallische Färbung ändert ab von dem häufigsten rotgoldigen Ton einerseits nach Kupferrot und Erzbraun, anderseits nach Goldgrün, Grün, Blau und Violett in verschiedenen Mischungen. (Siehe Kennworte im Katalog am Schlusse.) Fühler und Beine gelbrot, an ersteren die Enden, an letzteren die Hinterschenkel oft verdunkelt; aus dem Osten (Westsibirien, Mongolei, Mandschurei, Amur- und Ussuriländer) liegt mir eine Form mit mehr oder minder geschwärtzten Extremitäten vor (Fühler vom fünften Glied an, Vorder- und Mittelschenkel nebst Hinterschienen, schließlich alle Schienen dunkelfarbig), anscheinend eine Aberration mit örtlichem Einschlag (*obscuripes*, Rassencharakter?). Von ihr ist die im gleichen Gebiet wohnhafte *picipes* (16) durch den tieferen Halsschildquereindruck und die Aedeagusform zu unterscheiden. — ♂. Aedeagus (Abb. 37) schlanker und länger als der von *fulvicornis*, annähernd parallelseitig, an der Basis am breitesten, in oder etwas vor dem mittleren Teile und dann ein zweitesmal ein Stück vor dem Ende schwach verschmälert, wobei der Endteil hinter der endständigen Verschmälерung undeutlich elliptisch abgesetzt sein kann; am Ende zugerundet, das Ende etwas gerundet abgestutzt oder sogar mit einer schwachen oft kaum kenntlichen Kerbe in der Mitte; unterseits querüber gewölbt (subzylindrisch), an der Spitze etwas verflacht; Profil ziemlich gleichmäßig stärker gekrümmt, Spitze nicht merklich abgobogen. — L. 2.5—3.8 mm.

Europa: Westlich bis England, Frankreich, nördlich bis Holland, Dänemark, Norddeutschland, Mittelrußland; südlich bis Italien und die nördliche Balkanhalbinsel; Kaukasus, Kleinasien, Sibirien bis zum Osten. Nicht selten, auf Schwarz- und Zitterpappeln, auch auf Weiden (besonders Sahlweiden). Mai bis Oktober; überwintert als Käfer.

aurea Geoff.-Fourer.

8 b (8 a) Kleiner, durchschnittlich schlanker gebaute Art. Hieher *fulvicornis* (10).

9 (8) Quereindruck des Halsschildes zumeist stärker ausgeprägt, gewöhnlich furchig vertieft, fast gerade. Kleinere, schlankere, in den Decken mehr subparallel gebaute Arten (2—3 mm).

10 (11) Halsschild mit mäßig dicht stehenden bis verstreuten, gewöhnlich sehr groben Punkten, auf den sehr unebenen Zwischenräumen abstechend davon sehr fein punktiert, in der Regel (wenigstens beim ♂) etwas

¹⁹⁹) Bei kleinen ♂♂ weniger deutlich.

²⁰⁰) Die nordafrikanische *gemmata* (11) unterscheidet sich durch gerundete Stirn, verrundete vordere Halsschildborstenpore, dichter und gleichartiger punktierten Halsschild mit schmaler, tiefer, gerader Querfurche sowie andere Aedeagusform.

vor der Mitte am breitesten, nach hinten ausgeschweift verengt, an den Hinterecken meist nur wenig oder gar nicht breiter als an der vorderen Borstenpore; die Abschrägung vor der vorderen Borstenpore zumeist kürzer und gerundeter als bei *aurea* oder *aurata*, zumeist nicht länger als die Pore selbst, die Porenecke meist weniger scharf ausgebildet. (Vergl. 8 a). Quereindruck mehr oder minder gut ausgeprägt, aus der groben Punktierung oft wenig hervortretend. In vielen lebhaften Metallfärbungen abändernd, von grün (Hauptfärbung)²⁰¹ zu erzbraun und purpurkupferig (häufig), seltener zu blau oder violett; auch das Goldige der häufigsten *aurea*-Färbung ist seltener; Fühler zumeist ganz hell, ebenso die Beine mit Ausnahme der oben meist (nicht stets!) angedunkelten Hinterschenkel; seltener sind die Fühler und Beine heller oder dunkler pechbraun.

Eine mir in einer Anzahl von Stücken aus Lappland (Gaddvikk) vorliegende Form, die ich als Rasse auffassen möchte und die sich durch die sehr grobe, dichte, runzelig unebene Punktierung des Halsschildes mit sehr dichter, deutlicher Zwischenpunktulierung auffällig auszeichnet, ist durchschnittlich groß, plump, meist purpurkupferig überlaufen, der grüne oder messingfarbene Grund oft stark hervortretend; doch auch einheitlich tiefblau gefärbt und auch ausgesprochen zweifarbig wie *aurata* (Halsschild rotgoldig, Decken blau oder grün) vorkommend. Die Enden der einzelnen Fühlerglieder sowie der Schienen und Tarsenglieder zuweilen deutlich gebräunt.²⁰² In der Aedeagusform weichen die Tiere nicht wesentlich von *fulvicornis* und *aurata* ab. Ich bezeichne sie als *fulvicornis* subsp. nov. *lapponica* m.

Die südfranzösische *aureola* Foudr., die sich nach der Beschreibung durch helle Färbung (Unterseite grün, Hinterschenkel hell), etwas andere Aedeagusform usw. unterscheidet, möchte ich nach südfranzösischem, iberischem und nordafrikanischem Material auch nur als Rasse ansprechen; zu ihr gehört *formosa* Guill. aus Nordafrika und *fulvipennis* Pic aus Spanien.

♂. Aedeagus (Abb. 38) dem von *aurea* ähnlich, annähernd parallelseitig im mittleren Teil zuweilen schwach verschmälert, am Ende zumeist etwas überhöhter als halbkreisförmig abgerundet; unterseits querüber gewölbt, gegen das Ende zu unwesentlich der Länge nach verflacht; im Profil ziemlich gleichmäßig sanft gekrümmt, Ende mehr oder weniger ausgeprägt nach oben abgobogen. Der Aedeagus von *aureola* weicht im Umriß und Profil einigermaßen davon ab und wird in der seitlich mittleren Verschmälерung, der Abrundung am Ende und der im Profil nicht merklich abgobogenen Spitze dem von *aurata* (und *aurea*) — vergl. die Abb. 36 und 37 — ähnlich. — L. 2—3 mm.

Weit verbreitet und nicht selten in Europa, bis in den skandinavischen Norden, Nordafrika und Vorderasien; Zentralasien, Sibirien bis zur Ostküste. Auf Weiden (*Salix*), wohl auch auf Pappeln.²⁰³ Mai bis Oktober, überwintert.

fulvicornis F.²⁰⁴

²⁰¹) Die Seitenränder von Halsschild und Flügeldecken oft davon abstechend blau gefärbt.

²⁰²) Vereinzelt kommen Stücke mit so grober Halsschildpunktierung auch andernorts vor; aber die mir vorliegende Reihe zeigt die Eigenschaften einheitlich so ausgeprägt, daß ich sie als Rassencharakter betrachten möchte.

²⁰³) Die bei älteren Autoren vorfindliche Angabe „auf Buchweizen“ (*Fagopyrum*) ist unzutreffend, ebenso wie der durch den Namen *helxines* ausgedrückte Hinweis auf *Parietaria*, das Glaskraut.

²⁰⁴) Bei strikter Anwendung der Nomenklaturregeln müßte die Art *helxines* L. heißen; L. Bedel war im Unrecht, als er den mit widersprechenden Beschreibungen veröffentlichten und in verschiedenem Sinne gebrauchten Linné'schen Namen ganz ausschaltete. Die zoologischen Nomenklaturregeln

- 11 (10) Nordafrikanische Art, Halsschild wohl mit ungleichen, stärkeren und feinen Punkten besetzt, die aber voneinander nicht so stark wie bei der vorigen Art abweichen, wodurch eine gedrängter stehende und mehr gleichmäßige Punktierung entsteht; ganz grobe Punkte fehlen; Querfurche tief, glatt furchig, gerade; Seitenrand an der vorderen Borstentpore mehr oder minder verrundet oder schwach eckig, nicht scharfspitzig ausgebildet, die Abschrägung gegen den Kopf zu ähnlich wie bei voriger Art kurz. Stirn sehr rauh runzelig, rauher und meist auch ausgesehnter punktiert als bei den anderen Arten. Zwischenräume der Deckenpunktreihen deutlich punktiert. Färbung vorwiegend bronzig oder ungleich grüngoldig,²⁰⁵⁾ Fühler und Beine hell. — ♂. Aedeagus (Abb. 39) kurz, durchwegs parallelseitig, am Ende quer abgestutzt, in der Mitte der Abstutzung undeutlich gekerbt, Ecken abgerundet; unterseits querüber gewölbt, am Ende etwas dreieckig auseinanderlaufend verflacht; Profilmäßig in gleichmäßiger Rundung gekrümmt, Spitze nicht abgebogen, sondern geradeaus gerichtet. — L. 2.6—3.3 mm.

Algerien, Tunesien. Auf Silberpappeln (Peyerimhoff).

gemmata Ab.

- 12 (7) Halsschild fein bis sehr fein, oft sogar verloschen punktiert, die Punkte, wenigstens auf der Fläche, von ziemlich gleicher Größe.²⁰⁶⁾ Querfurche verhältnismäßig sehr tief eingedrückt, schmal, mit stark gewölbten Abhängen, im Grunde mit grober Punktreihe. Größe und Körperform im allgemeinen wie bei *aurea*, desgleichen die Färbungen (siehe auch die Gattungseinleitung); der Farbton der Extremitäten im allgemeinen mehr rötlich, die Schenkel zuweilen rotbräunlich. — ♂. Aedeagus von dem der *aurea* (vergl. Abb. 37, mittlere Figur) kaum wesentlich verschieden, fast parallelseitig, im Endteil schwach verschmälert, halbrund abgeschlossen. — L. 2.6—3.8 mm.

Mittleres Europa; westlich bis Ostfrankreich, nördlich bis Mitteldeutschland, (? südlichstes Norwegen); südlich bis Norditalien, Bosnien, europ. Türkei. Auf Zitter- und Schwarzpappelgebüsch, auch auf Weiden (Sahlweiden), in Waldschlägen und dergl.; viel weniger häufig als *aurea*; Mai bis Herbst.

lamina Bedel
(*metallica* Duft.)

- 13 (6) Von allen Arten durch die scharf abstechend zweifarbigen Fühler verschieden: Glied 1 bis 4 hell rötlichgelb, 5 bis 11 schwarz (Glied 5 manchmal basal etwas aufgehellt, Glied 4 selten leicht verdunkelt); Hinterchenkel schwarz. Schlank, Decken subparallel; Halsschild eher vor der Mitte am breitesten, nach vorne etwas stärker als nach hinten verengt, in der lockeren groben Punktierung und der feinen Zwischenpunktierung, die aber doch meist etwas stärker und runzeliger ist als die von *aurea*, an *fulvicornis* erinnernd; Querfurche meist ziemlich tief und

haben — im Gegensatz zu den botanischen — keinen Paragraph, der ein solches Ausschalten zuließe. Da der Name *helxines* in der Literatur für verschiedene *Chalcoides*-Arten gebraucht worden und daher unklar ist, der Name *fulvicornis* indes den Vorzug der Eindeutigkeit besitzt und bereits eingebürgert ist, behalte ich ihn aus Zweckmäßigkeitsgründen bei. Unsere Nomenklatur soll von zweckmäßigen Ueberlegungen, nicht von blinden Buchstabenregeln beherrscht werden. An einmal Durchgeführtem soll ohne unbedingte Notwendigkeit nichts geändert werden.

²⁰⁵⁾ Die von Pic benannten Färbungsaberrationen (siehe Katalog am Schlusse) sind belanglos und verdienen keine besondere Bezeichnung.

²⁰⁶⁾ Auch die vorige ausschließlich nordafrikanische Art ist wesentlich feiner und gleichartiger punktiert als die übrigen Arten, wenn auch nicht so fein wie *lamina*.

scharf, gerade. Vorwiegend goldgrün bis grün, seltener blau oder erzfarben; der Halsschild oft anders im Farbton (hellgoldig bei grünen Decken, grün bei blauen Decken). Von ähnlich gefärbten Stücken der *aurata* durch Fühlerfärbung und Aedeagusform zu unterscheiden. Eine Form mit dunkleren Extremitäten (Fühlerglied 4 angedunkelt, Schenkel und Schienen mehr oder minder pechschwärzlich) ist mir nur aus Asien (Transbaikalien und Tibet) bekannt geworden. Everts meldet zwei Exemplare aus Holland, die ganz schwarze Fühler und schwarzbraune Beine besitzen („ab. *melanocera*“). Bei ganz schwarzen Fühlern aber dürfte es nicht leicht sicherzustellen sein, ob es sich wirklich gerade um *Plutus* handelt. — ♂. Aedeagus (Abb. 40) parallelseitig, manchmal im mittleren Teil sanft verschmälert, am Ende in eine geschweifte Spitze von etwa 45°–60° ausgezogen (Unterschied von allen untersuchten übrigen Arten!); unterseits querüber gewölbt, am Ende mit einem seichten, länglichen Grübchen; im Profil gleichmäßig ziemlich stark gekrümmt, Spitze geradeaus gerichtet. — L. 2.5–3.3 mm.

Europa, mit Ausnahme Skandinaviens (nur ein Fund an der Südspitze) und Finnlands; südlich bis Spanien, Sardinien, Mittelitalien, nördliche Balkanhalbinsel; Kaukasus, Mittelasien, Sibirien bis zur Ostküste, Korea, Tibet, Japan. Besonders auf schmalblättrigen Weiden (*Salix*) in Flußauen, weniger auf Pappeln. Minder häufig als *aurata* und *aurea*; von Mai bis Oktober, überwintert.

Plutus Latr.
(*chloris* Foudr.)

- 14 (5) Vorder- und Mittelschenkel angedunkelt. (Zumeist zentral- und ostasiatische Formen).
- 15 (16) Dunkelbeinige Formen normal hellbeiniger, auch in Mitteleuropa vorkommender Arten.²⁰⁷⁾
- a (b) Zweifarbig. Hieher *aurata* (2).
- b (a) Einfarbig oder nur schwach verschiedenfarbig (mit hellerem Halsschild).
- c (f) Fühler übergehend gefärbt.
- d (e) Halsschildquerfurche seicht. Hieher Formen von *aurea* (8) und *fulvicornis* (10).
- e (d) Halsschildquerfurche tiefer. Hieher Formen von *fulvicornis* (10) und *lamina* (12).
- f (c) Fühler abstechend gefärbt. Hieher *Plutus* (13).
- 16 (15) Ostsibirische Art; nur mit dunklen Extremitäten bekannt. Dunkelblau oder bläulich metallgrün, gestaltlich der *aurea* nahestehend, d. h. ziemlich plump gebaut, der dunkelbeinigen *aurea*-Form (s. d.) sehr ähnlich, von ihr durch schärfer eingegrabene, tiefe, gerade Halsschildquerfurche und andere Aedeagusform verschieden. Halsschild mäßig stark, ungleich und etwas runzlig punktiert. Fühler (mit Ausnahme einiger basaler rötlicher Glieder) und Beine (mit Ausnahme der rötlichen Gelenke) pechschwarz oder dunkel rotbraun. — ♂. Aedeagus viel kürzer und breiter als der von *aurea*, annähernd parallelseitig, in den mittleren Teilen etwas schmaler, im letzten Fünftel etwas erweitert, dann schräg verschmälert, am Ende etwa halbrund abgestutzt; unterseits querüber gewölbt, im Endviertel mit einem Eindruck, der, im Grunde eine gerade Längsfurche bildend, sich im Ganzen etwa birnförmig nach hinten erweitert; im Profil ziemlich stark gekrümmt, Spitze leicht davon abgobogen. L. 2.8–3.5 mm. Amur- und Ussurigebiet, Mandschurei.

picipes Weise.

²⁰⁷⁾ Solche Formen sind von jeder Art möglich; von den nachstehend angeführten Arten sind sie bekannt.

Anhang.

Bestimmungstabelle der nordamerikanischen *Chalcoides*-Arten²⁰⁸.

In einer älteren Arbeit²⁰⁹ hatte ich festgestellt, daß das in der nordamerikanischen Literatur als *Crepidodera helxines* L. bezeichnete Tier sich äußerlich nicht sicher von der europäischen *Chalcoides helxines* (= *fulvicornis*) unterscheiden läßt, aber durch die Aedeagusgestalt doch so abweicht, daß es als besondere Rasse aufgefaßt werden muß. Für diese hatte ich die Bezeichnung *nana* Say gebraucht, einen Namen, der in der Synonymie der amerikanischen *helxines* stand. Ich war dabei von der Annahme ausgegangen, daß die amerikanischen Tiere einheitlich die gleiche Abweichung zeigten. Damals lag mir zur Untersuchung nur ein einziges ♂ von Süd-Illinois vor. Die Untersuchung weiterer ♂♂ aus verschiedenen Teilen der Union liefert jedoch die Erkenntnis, daß es sich in Nordamerika zumindest um drei verschiedene, durch die Aedeagusform — teilweise auch durch äußere Merkmale — gut unterschiedene Formen handelt, die gemeinsam das weite Gebiet besetzen und daher wohl als gute Arten aufgefaßt werden müssen. Sie wären tabellarisch etwa so zu trennen:

- 1 (4) Oberseite lebhaft metallgrün oder erzbraun, seltener etwas kupferrot angefliegen. Halsschild mit ausgeprägt zweierlei Punktierung: zwischen verstreuten groben bis sehr groben, oft narbigen oder grubig-runzeligen Punkten auf unebenem Grunde eine stark davon abstechende sehr feine Punktulierung; Quereindruck tief, scharf ausgeprägt.
- 2 (3) ♂. Aedeagus dem der europäischen *fulvicornis* ähnlich,²¹⁰ annähernd parallelschief, gegen das Ende eine Spur schmaler, am Ende etwas gestutzter als halbkreisförmig verrundet, manchmal vorn an der verrundeten Abstutzung kaum kenntlich eingekerbt; unterseits glatt, gewölbt, ohne wesentlich ausgeprägte Skulptur, am Ende schwach längseingedrückt; im Profil ziemlich gleichmäßig schwach bogig gekrümmt, das Ende leicht nach oben abgehogen.²¹¹ — L. 2.2—3 mm.

Diese Form ist nach Aedeaguspräparaten festgestellt aus den Staaten New-York, Michigan, Idaho und Californien, also weit verbreitet. Ich betrachte sie als Subspezies der europäischen Art und beziehe sie auf die *nana* Say.

fulvicornis nana Say.

- 3 (2) ♂. Aedeagus (Abb. 41), gelbrot, im Enddrittel deutlich schmaler als in den übrigen Teilen, am Ende abgestumpft, mit verrundeten Seitenecken; unterseits mit ausgeprägter Skulptur: in der basalen Hälfte ein

²⁰⁸) Die mutmaßlich zu *Chalcoides* zu stellende Art *longula* G. Horn vermag ich nicht einzureihen.

²⁰⁹) Welche Halticinenarten gehören Europa und Nordamerika gemeinsam an? Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 61, 1911, 8—20.

²¹⁰) Beller und Hatch (Univ. Wash. Publ. Biol. 1, 1932, 128), die Aedeagusuntersuchungen an Tieren von Illinois und Washington vornahmen, konnten im Gegensatz zu meiner oben zitierten Arbeit keinen merklichen Unterschied der Aedeagusformen ihrer Tiere und meiner Figur des Aedeagus der europäischen Form finden. Ihnen lag eben die hier charakterisierte Art vor, die tatsächlich von der Europaform wohl nicht spezifisch zu trennen ist, wenngleich die Form des Aedeagus etwas abweicht, und zwar in der Richtung auf *aurata* und *aurea* hin, der in Abb. 36 und 37 dargestellten Formen etwas angenähert.

²¹¹) Diese Aedeagusform kommt einheitlich einer kleinen Reihe von Tieren weit getrennter Fundorte zu. Davon ab weicht ein Einzelstück von Rivervale, N. Jersey (leg. E. D. Quirsfeld), dessen leider nicht voll ausgehärteter Aedeagus hellfarbig, kurz, am Ende abgestutzt (Ecken verrundet),

ziemlich scharfer mittlerer Längskiel, zu dessen Seiten sich je eine Senkung hinzieht; ungefähr in halber Aedeaguslänge oder etwas dahinter verschmälern sich die seitlichen Senkungen und verschwinden; in der Endhälfte sind die Verhältnisse umgekehrt: in der Längsmitte zieht sich eine Rinne bis ans Ende, die von etwa ebenso breiten wulstigen Seitenrändern flankiert ist; diese sind am Ende sehr wenig auseinandergebogen. Im Profil zeigt der Aedeagus keine gleichmäßige Krümmung, sondern ist nur im basalen Drittel leicht abgelenkt, in den apikalen zwei Dritteln aber im wesentlichen gerade, kaum merklich wellig, Ende schwach nach oben gerichtet. — L. 2.2—3 mm.

Nach Aedeaguspräparaten festgestellt aus den Staaten New York (Lake George), New Jersey (Lk. Hptcong., leg. Grosbeck), Maryland (Bladensburg, leg. Duckett), Pennsylvania (coll. Spemann), Süd-Illinois (Kahokia, Dr. Bock, Type);²¹²⁾ sie ist somit weit verbreitet und kommt auch im Gebiete der *nana* vor. Ich widme die Art dem verdienstvollen Landwirtschaftsentomologen und Halticinenkenner F. H. Chittenden †, Washington, in dankbarer Erinnerung an seine seinerzeitige wertvolle Hilfe.

Chittendeni spec. nov.

- 4 (1) Oberseite violett;²¹³⁾ Halsschild breiter, Halsschildpunktierung wesentlich feiner, die Punkte an Größe weniger voneinander verschieden, sehr grobe Punkte fehlen; Quersfurche seichter, schwächer ausgeprägt. Beine gelbrot, Hinterschenkel pechbräunlich; zuweilen die ganzen Beine pechschwärzlich. — ♂. Aedeagus (Abb. 42) heller oder dunkler bräunlich, in den mittleren Teilen leicht verschmälert, gegen das Ende zu allmählich etwas verbreitert, Ende breit, abgestutzt verrundet; unterseits glatt querüber gewölbt, ohne Skulptur; im Profil gleichmäßig schwach gebogen, Ende leicht nach oben gerichtet. — L. 2.2—3.2 mm.

Nach der Aedeagusgestalt festgestellt aus den Staaten New-York (Mc. Lean Bogs Reserve), New Jersey (Hackensack-Au, leg. Wintersteiner), Massachusetts (Hopkinton, leg. G. A. Frost) und Indiana, nach äußeren Merkmalen von New Jersey (Hillsdale, leg. Quirsfeld), New York (Ithaca u. a. Orte) und Pennsylvania. Ich betrachte sie als identisch mit der bisher als Synonym, bezw. als Aberration von *helvines* geführten *violacea* Melsh.

violacea Melsh.

in der Mitte schwach ausgerandet ist; unterseits sind die basalen zwei Drittel glatt, flach gewölbt, das Enddrittel mit einer Längsmulde, neben der, knapp am Ende, jederseits ein rundliches Grübchen liegt. Ich begnüge mich mit dem Hinweis auf diese eigenartige Form, ohne sie zu benennen. Das Tier ist messingfarbig mit Kupferschimmer auf dem Halsschild, der grob und dazwischen deutlich und gedrängt fein punktiert ist. Einen sicheren Unterschied von *fulvicornis* konnte ich nicht finden.

²¹²⁾ In meiner oben erwähnten Arbeit (siehe Fußnote 209) habe ich den Aedeagus dieser Art unter dem Namen *fulvicornis nana* beschrieben und abgebildet (Fig. 4, S. 9). Weiteres Material hat mich überzeugt, daß die nordamerikanische *fulvicornis*-Form einen von der europäischen viel weniger abweichenden Aedeagus zeigt, was auch schon Beller und Hatch gefunden hatten.

²¹³⁾ Dieses grünlich oder purpurn angehauchte Violett ist keine gleichmäßige Färbung, sondern ein Gemisch verschiedener sprenkelig verteilter Farbtöne; meist ist eine blaugrüne oder blaue auf dem Halsschild reiner grüne, seltener messinggelbe Färbung von purpurnen Tönen überlagert; an den Randsäumen tritt oft ein lebhaftes Grün hervor. Ob nicht ähnliche Färbungen ausnahmsweise auch bei den vorgenannten Arten vorkommen, vermag ich nicht zu sagen.

25. *Epithrix* Foudr.

Rund 90 in der ganzen Welt verbreitete, besonders in Mittel- und Südamerika reichlich vertretene Arten²¹⁴⁾; durch die auf den Zwischenräumen der Deckenpunktreihen stehenden Reihen kurzer, nach hinten gerichteter Härchen ausgezeichnet. Solanaceenbewohner, aber die wenigen Arten Europas keine Schädlinge an Kulturpflanzen (Kartoffeln, Tomaten oder Tabak); in Nordamerika dagegen sind mehrere Arten an diesen Gewächsen schädlich. — Gattungstypus: *atropae* Foudr. (nach Maulik).

- 1 (12) Die ganze Oberseite schwärzlich, auch das Flügeldeckenende nicht hell gefärbt.
- 2 (5) Die erste Punktreihe neben der Naht reicht nur wenig hinter die Mitte der Flügeldecken²¹⁵⁾. Robuste, gröber punktierte Formen mit breitem, nach vorn bis zur Borstenpore zumeist nur wenig verengtem Halsschild. Die vordere Borstenpore am Halsschildseitenrand liegt weit nach hinten (etwa ein Drittel der Seitenlänge von der Vorderecke entfernt) und ist als spitzes oder stumpfes Eckchen kenntlich; die Behaarung der Decken ist länger, gröber, halbaufgerichtet. Die Arten kommen auch in Mitteleuropa vor.
- 3 (4) Die vordere Halsschildborstenpore nicht als spitzes Zähnchen, höchstens als ausgeprägtes Eckchen vortretend, meist aber nur stumpfwinkelig ausgebildet. Die breiteste, plumpste, am größten punktierte

²¹⁴⁾ Aus der Neotropis weist der Weltkatalog 64 beschriebene Arten aus; aus dem äthiopischen Gebiet nur sechs, aus dem indoaustralischen ebensoviel. Eine Tabelle der Arten des holarktischen Nordamerika ist der Paläarktentabelle angefügt.

Die äthiopischen Arten stammen von Usambara, bzw. Kilimandjaro, Mashonaland, Aschanti, Uganda (zwei Arten), Madagaskar.

Von den indoaustralischen Arten gehören nur zwei dem asiatischen Festland an, die übrigen sind Australier. Inwieweit diese Arten in die Gattung unseres Sinnes gehören, ist mir nicht bekannt. Die Art *setosella* Fairm. (Ann. Soc. Ent. Belg. 32, 1888, 45) ist aus dem außerpaläarktischen Südchina (Kiangsi) beschrieben; die Art *lomasa* Maulik (Fn. Brit. Ind. Chrys. Halt. 1926, 134, f. 50) aus Ceylon wurde ursprünglich von Jacoby als *Crepidodera hirtipennis* beschrieben (Proc. Zool. Soc. Lond. 1887, 90). Dadurch, daß diese Art von Maulik nach Ansicht der Type zu *Epithrix* gestellt wurde — allerdings mit einigem Vorbehalt —, kollidiert ihr Name *hirtipennis* mit dem älteren Namen *hirtipennis* Melsh. (1847, gleichfalls als *Crepidodera* beschrieben, heute Synonym zu *Ep. parvula* F.), weshalb ihr Maulik den neuen Namen *lomasa* gab. Ich kenne sie nicht.

Der Gattungsname, ursprünglich vom Autor (1859) in unrichtiger Uebersetzung aus dem Griechischen *Epitrix* geschrieben, wurde bald (schon bei Allard, 1866) auf *Epithrix* richtiggestellt, was dem Artikel 19 der Nomenklaturregeln entspricht, demgemäß Fehler der Umschreibung richtiggestellt werden können. Wenn nun E. Strand die alte, unrichtige Schreibweise ausgräbt und wieder einführen will, so widerspricht dies erstens dem seitherigen Gebrauch und zweitens dem Wortlaut und Sinn der Regeln. Wer sich in — übrigens ganz überflüssigen und nur störenden — nomenklatorischen Aenderungen betätigen will, sollte doch wenigstens die Grundregeln der zoologischen Nomenklatur und der Etymologie genügend beherrschen.

²¹⁵⁾ Sofern sie, was vorkommt, etwas weiter reicht, zeigt sie weiter hinten nicht mehr die gleiche Ausbildung, sondern besteht aus viel feineren, unbestimmter gereihten, vereinzelt Pünktchen. Im übrigen sind die hierher gehörenden Arten schon durch die Halsschildbildung usw. hinreichend unterschieden.

westpaläarktische Art, weit verbreitet und häufig. Körper mehr gleichbreit, an beiden Enden weniger elliptisch zugespitzt. Halsschild breit, Seiten fast gerade, nach vorn bis zur Borstenpore nur wenig verengt, der Teil vor dieser (von etwa ein Drittel der Halsschildseitenlänge) gestumpft, abgelenkt dem Auge zulaufend; Quereindruck deutlicher ausgeprägt. Zuweilen ist der Vorderkopf rotbraun; ausnahmsweise, besonders im Osten des Gebietes, finden sich (ausgereifte!) Stücke von heller oder dunkler braunroter Färbung, Naht und Körperänderer fein schwärzlich gesäumt (ab. et var. *ferruginea* W.²¹⁶), Talytsch-Gebirge, Transcaucasus loc. class.), zuweilen auch, insbesondere im mittleren Deckenteil breiter verwaschen schwarzbraun. — ♂. Aedeagus (Abb. 43) annähernd parallelseitig, nach hinten kaum kenntlich schmaler, am Ende ungefähr halbkreisförmig oder etwas stumpfer verrundet, mit kleinem, ausgeschweiftem Mittelspitzchen; unterseits flachkielig querüber gewölbt, glatt, am Ende flachgedrückt; im Profil schwach gekrümmt, die hinteren zwei Drittel fast gerade, Spitzchen geradeaus oder kaum merklich nach oben gebogen. — L. 1.5–2 mm.

Europa (Rheinland loc. class.), von England, Schweden, Finnland bis Südspanien, Sizilien, Bulgarien, Bosphorus, Kleinasien, Krim, Kaukasus, Turkestan, Westsibirien. Auf Nachtschattengewächsen (*Solanum dulcamara*, *nigrum*, *Lycium*, *Hyoscyamus*), nicht selten.

***pubescens* Koch.**

- 4 (3) Die vordere Halsschildborstenpore mit einem spitzen, etwas nach hinten gerichteten Zähnchen. Der vorigen sehr ähnlich, etwas weniger stark punktiert, Halsschild nach vorn etwas minder breit ausladend gebaut, der Quereindruck sich aus der groben Punktierung oft schlecht abhebend. Da das Porenzähnchen wenig deutlich werden kann, bleibt die Aedeagusform als sicherer Artunterschied. — ♂. Aedeagus in Umriss und Profil dem von *pubescens* ähnlich (das Spitzchen etwas weniger

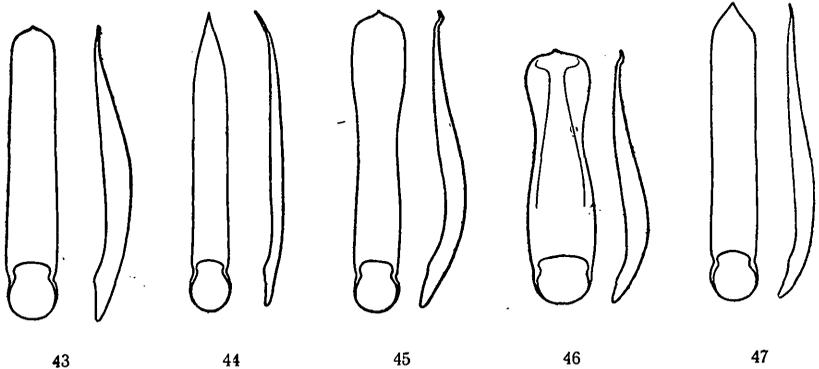


Abb. 43–47. Aedeagusskizzen folgender *Epithrix*-Arten: 43. *pubescens*, 44. *atropae*, 45. *Abeillei*, 46. *Priesneri* sp. n., 47. *caucasica* sp. n.

deutlich), unterseits aber der ganzen Länge nach mit breiter Rinne. — L. 1.5–2 mm.

Pyrenäenhalbinsel, Frankreich (Dauphiné loc. class.), ? Erlangen (nach Weise), ? Venetien, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Albanien, Mazedonien, ? Südrußland, Kaukasus, Kleinasien; ? Turkestan,

²¹⁶) Ich bezeichne sie als „var.“, da sie vielleicht geographisch mitbedingt sein könnte.

? Sibirien. Selten, mir aus dem engeren Mitteleuropa nicht bekannt gewordene Art. Nach Foudras auf *Solanum nigrum*.

intermedia Foudr.

5 (2) Die erste Punktreihe neben der Naht reicht (wenigstens zumeist) weit hinter die Mitte und erlischt erst im letzten Deckenviertel. Halsschild kleiner, nach vorn stärker verschmälert, wodurch die Arten ein schlankeres, nach vorne mehr zugespitztes Aussehen erhalten; die vordere Borstenpore am Seitenrande steht weiter vorn (etwa ein Viertel der Halsschildseitenlänge von der Vorderecke entfernt), tritt zumeist wenig vor und beeinträchtigt — wenigstens bei der europäischen Art — die gemeinsame gleichmäßige Rundung der Seiten kaum; bei außereuropäischen Arten kann sie als scharfes Zähnchen ausgebildet sein. Quereindruck schwach, aber bei flach von vorn oder hinten einfallendem Lichte zumeist gut kenntlich. Durchschnittlich kleiner und feiner punktiert als die vorhergehenden Arten, die Behaarung der Decken feiner kürzer, mehr niederliegend. Die auch in Mitteleuropa vorkommende Art zumeist mit wenigstens etwas gefärbtem Deckenende.

6 (7) Im mittleren Europa nicht selten, meist durch ihre Gelbzeichnung von allen übrigen einheimischen Arten gut zu unterscheidende Art. Punkte der Flügeldecken immerhin ziemlich stark und gut eingestochen, die Zwischenräume etwas uneben und runzelig, deutlich punktiert, Färbung schwärzlich, nicht metallisch, fast immer das Deckenende gelblich (fa. *flavoapicalis*), zuweilen auch die Schultern gelb (fa. *quadrimaculata*); bei stärkster Ausbreitung der Hellfärbung sind die Decken bis auf Spuren eines schwachen bräunlichen Naht- und Seitensaumes und allenfalls den Schatten einer dunklen Querbinde über die Deckenmitte gelb (fa. *nigrosuturata*). Die Form mit fast einfarbig schwärzlichen Decken (fa. *nigripennis*) ist selten. Nicht völlig ausgefärbte Stücke braun, Färbung ungleich verteilt. In Nordafrika, Algerien und Sizilien ausgeprägte Hellformen: Kopf und Halsschild braun oder größtenteils braungelb (besonders Vorderkopf und Halsschildränder), Naht und eine zuweilen unterbrochene Querbinde über die Flügeldeckenmitte braun; schließlich ist auf der Mitte jeder der bräunlich gelben Decken nur noch ein etwas dunklerer, schattenhafter, verwaschener Fleck vorhanden. Die Formen gehören nach der Aedeagusgestalt zu *atropae*. In extremer Fortbildung dieser Hellfärbung liegt die kanarische *Allardi* (18), die nach einem mir vorliegenden, wahrscheinlich cotypischen Stück nur eine Form von *atropae* sein dürfte. (Aedeaguskontrolle fehlt.) — ♂. Aedeagus (Abb. 44) schlank, annähernd parallelseitig (nach hinten allmählich schwach schmaler), langgestreckt in eine sehr lange, schmale, sehr scharfe Spitze (etwa 20–30 Grad) auslaufend; unterseits flach oder undeutlich gerinnt, im Endviertel schwach der Länge nach eingedrückt; im Profil dünn und flach, fast gerade, Spitzchen schwach nach unten abgelenkt. — L. 1.5–2 mm.

Westliches und mittleres Europa: England, Frankreich (loc. class.), nördlich bis Mittelddeutschland, südlich bis Mittelitalien, Sizilien, die nördliche Balkanhalbinsel, Krim, Kleinasien, Algerien. Auf *Atropa*, *Hyoscyamus*, häufig auf *Lycium*-Hecken; in Arzneipflanzengärten schädlich geworden. April bis Oktober²¹⁷).

atropae Foudr.

7 (6) Die am feinsten punktierten Arten; nur aus Vorder- und Mittelasien, dem Kaukasus und Aegypten bekannt. Die feinen Reihenpunkte gedrängt stehend, die schmalen Zwischenreihen äußerst zart einreihig punktuert. Oberseite meist mit schwachem Bronzeschimmer. Die vordere Halsschildborstenpore tritt manchmal als feines Zähnchen vor. Drei äußer-

²¹⁷) Ausführliche Beschreibung von Ei, Larve, Nymphe, Lebensweise bei H. C. F. Newton (Journ. S. E. Agric. Coll. Wye 26, 1929, 145–151, fig.).

lich kaum zu unterscheidende Formen, durch die Geschlechtsauszeichnungen der ♂♂ gekennzeichnet.

- 8 (9) Art aus Vorder- und Mittelasien (Syrien, Mesopotamien, Persien, Transkaspien, Buchara, Ost-Turkestan, ? Süd-Kansu). — ♂. Letztes freiliegendes Abdominalsternit mit schwachem, rundlichem Grübchen. Aedeagus (Abb. 45) ziemlich schlank, in den basalen zwei Dritteln ungefähr parallelseitig, im Enddrittel schwach erweitert (bei einem Stück vom Jordan, also wohl von der typischen Form, ist diese Erweiterung kaum merklich, bei Stücken von Transkaspien und Buchara ist sie ausgeprägter, so daß diese schwach an die Löffelform anklängen), am Ende ziemlich stumpf abgerundet (beim Jordan-Stück ungefähr im Halbkreis, bei den anderen gestumpfter), ein feines Mittelspitzchen kaum merklich vortretend. Aedeagus unterseits beim Jordan-Stück in den basalen zwei Dritteln einfach gewölbt, im Enddrittel der Länge nach seicht vertieft, die Vertiefung vorn schmal, nach dem Ende zu bis auf Aedeagusbreite erweitert; bei den östlichen Stücken ist die Vertiefung breiter und stärker ausgeprägt, etwas löffelig, der basale Teil der Aedeagusunterseite ist flach oder undeutlich der Länge nach etwas ausgehöhlt. Im Profil flach, im basalen Drittel leicht gekrümmt, in den zwei Enddritteln fast gerade, gegen das Ende leicht nach oben gekrümmt, das äußerste Spitzchen oft kaum erkennbar häkchenartig schwach nach unten gebogen. — L. 1.3—1.7 mm.

Loc. class.: Jerusalem (*Abeillei*), Jericho, Bethlehem (*judaea*).
Von Syrien bis Ost-Turkestan.

Abeillei Baud.
(*judaea* All.)

- 9 (8) Arten aus dem Kaukasus und Aegypten.

- 10 (11) Art aus dem Kaukasus. — ♂. Letztes freiliegendes Abdominalsternit ohne Grübchen. Aedeagus (Abb. 47) schlank, parallelseitig, in eine scharfe Spitze (von etwa 60 Grad) zulaufend; unterseits im Enddrittel mit flachem Längseindruck, der sich nach hinten erweitert; im Profil in den zwei Enddritteln fast gerade, Ende nicht nach oben, sondern eher nach unten gerichtet. — L. 1.3—1.7 mm.

Kaukasus (Leder); Type in meiner Sammlung.

caucasica spec. nov.

- 11 (10) Art aus Aegypten. — ♂. Letztes freiliegendes Abdominalsternit mit tiefem, rundem, glattem Grübchen, das die ganze Segmentlänge einnimmt. Aedeagus nicht völlig ausgereift (Abb. 46), von dem der übrigen Arten stark abweichend; etwas an den von *Abeillei* anklingend, insbesondere im Profil, auffällig kurz und sehr breit, im Enddrittel seitlich etwas eingebuchtet, dahinter wieder verbreitert, am Ende breit stumpf verrundet, ein feines Mittelspitzchen kaum merklich vorgezogen; unterseits mit einem basal breiteren Längseindruck, der kurz vor dem Ende stark verschmälert ist, sich unmittelbar am Ende aber steil erweitert; im Profil im basalen Drittel etwas gekrümmt, in den übrigen Teilen annähernd gerade, Endteil schwach nach oben gerichtet, das äußerste Spitzchen kaum erkennbar häkchenartig nach unten gebogen. — Länge zirka 1.5 mm.

Aegypten (Gabal Elba, W. Rabdet, 21. 1. 33, Priesner, 2 Ex.); Type in meiner Sammlung. — Ich widme die Art dem verdienstvollen Thysanopterenforscher Prof. Dr. Hermann Priesner, unserem Landsmann, der bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges als Entomologe im Dienste des ägyptischen Landwirtschaftsministeriums stand.

Priesneri spec. nov.

- 12 (1) Oberseitenfärbung wenigstens teilweise gelb oder rotbraun.

- 13 (14) Halsschild schwärzlich; Flügeldecken mit gelbem Ende, oft auch mit gelben Schulterflecken, seltener bis auf etliche braune Schatten ganz gelb. Hieher Formen von *atropae* (6).
- 14 (13) Halsschild rotbraun oder gelb.
- 15 (18) Halsschild rotbräunlich.
- 16 (17) Flügeldecken (wenigstens zum größten Teil) mit dem Halsschild gleichfarbig, heller oder dunkler rötlichbraun bis gelbbraun. Hieher gewisse Hellformen sowie unausgereifte Stücke von *pubescens* (3) und *atropae* (6).
- 17 (16) Halsschild rotbraun, Flügeldecken schwärzlich. Art von dem plumphen Habitus und der starken Punktierung der *pubescens*, deren Form *ferruginea* nahekommend, in folgenden Punkten verschieden: die Abschrägung zwischen der vorderen Borstenpore und den Halsschildvorderdecken ist etwas kürzer, die Halsschildquerfurchen fehlt fast ganz, die Decken sind, abstechend vom Halsschild, pechschwärzlich, an den Schultern und hinten schwach rötlich durchschimmernd; die ganzen Fühler und Beine rötlichgelb. Mir liegt ein ♀ vor, vom Autor erhalten. Usurgebiet: Spasskaja (9. 9. 1917, Y. Wuorentaus).
- 18 (15) Das ganze Tier oberseits blaß rötlichgelb, Flügeldecken mit feiner, schwärzlicher Nahtkante und einer dunklen Querbinde über die Mitte, die den Seitenrand nicht erreicht; diese Querbinde kann völlig ausblassen. Von der beiderseits zugespitzten Gestalt der *atropae*. Halsschild relativ klein, Querfurchen schwach, doch erkennbar. Deckenpunkte fein, Behaarung kurz. Ich halte das Tier, von dem mir ein wahrscheinlich cotypisches Stück vorliegt, für eine Form von *atropae* (Rasse); Sicherstellung durch Aedeagusuntersuchung steht noch aus. Färbungsübergänge liegen mir aus Algerien und Sizilien vor (6). — L. 1.5 bis knapp 2 mm.

Kanarische Inseln (Tenerife loc. class.); auf der Solanacee *Physalis aristata* (nach Wollaston).

atropae Allardi Woll.

Anhang.

Bestimmungstabelle der *Epithrix*-Arten Nordamerikas (nördlich von Mexiko).

Die sehr reiche Entwicklung der Gattung im neotropischen Gebiete mag mit der reichen Entwicklung ihrer Nährpflanzen, der Solanaceen, im gleichen Gebiete zusammenhängen. Da mir von 64 süd- und mittelamerikanischen Arten eine zu geringe Anzahl vorliegt, vermag ich — so nötig dies wäre, denn es besteht nichts dergleichen — keine vergleichende Bearbeitung zu geben.

Dagegen liegt mir der größte Teil aus dem nearktischen Faunengebiet (Nordamerika nördlich von Mexiko) beschriebenen Arten vor, so daß ich von diesen eine eigenwertige Tabelle geben kann.²¹⁹⁾ Hierunter befinden sich Arten, die als Kulturschädlinge an Solanaceen (Kartoffel, Tomaten, Tabak)

²¹⁸⁾ Mir ist nicht bekannt, ob die Beschreibung inzwischen irgendwo schon veröffentlicht worden ist. Jedenfalls rühren Name und Charakteristik von Kontkanen her, und er hat — im Sinne der Nomenklaturregeln — als Autor zu gelten. Seine Autorrechte sollen mit dieser Veröffentlichung nicht beeinträchtigt werden.

²¹⁹⁾ Eine Revision der Arten gab G. H. Horn: A synopsis of the *Halticini* of Boreal America, Trans. Am. Ent. Soc. 16, 1889, 244. — Weiters ist zu nennen: W. S. Blatchley, Coleoptera or Beetles of Indiana,

in der angewandt-entomologischen Literatur der USA eine bedeutende Rolle spielen. Soweit mir bekannt, ist keine neuweltliche Art mit einer europäischen identisch.

- 1 (10) Schwärzliche, dunkel pechbraune oder metallische Arten ²²⁰).
- 2 (9) Ohne Metallschimmer.
- 3 (4) Halsschild grob und sehr gedrängt, fast fingerhutartig, punktiert, die Zwischenräume kleiner als die Punkte. Das ganze Tier groß, plump, rauh aussehend, schwarz, wenig glänzend, kräftig grau behaart. Fühler und Beine hell, Schenkel, zum Teil auch Schienen, pechbräunlich. Halsschild nach vorne wenig verengt, der Abschnitt vor der Borstenpore fast ein Drittel der Halsschildlänge messend; Quereindruck ziemlich schwach ausgeprägt, aus der rauhen Punktierung sich wenig heraushebend. — ♂. Aedeagus breit, langelliptisch lanzettförmig, ziemlich lang und scharf zugespitzt (Winkel 45 Grad oder kleiner); unterseits glatt, kaum längsvertieft, fast ganz flach; im Profil schwach gebogen, das Endblech etwas wellig, äußerstes Spitzchen schwach nach unten gerichtet. — L. 1.8—2 mm.

In den Staaten der Union östlich des Mississippi weit verbreitet und häufig (Carolina loc. class.); Missouri, Mexiko; an Solanaceen ²²¹); als schädlich an Kartoffeln, Tomaten und Eierpflanzen gemeldet. ²²² a)

fuscula Crotch.

- 4 (3) Halsschild mäßig kräftig punktiert, die Punkte insbesondere gegen den Vorderrand zu feiner; ihre Zwischenräume breiter als die Punkte.
- 5 (8) Halsschildquerfurche stark ausgeprägt.
- 6 (7) Punktreihen der Flügeldecken ziemlich tief, die Punkte grob, gedrängt, quadratisch; Halsschildpunktierung dicht, wenn auch getrennt, gedrängter als bei *cucumeris*, aber nicht so gedrängt wie bei *fuscula*; letztere hat einen fast verloschenen Halsschildquereindruck. Bei *lobata* sind die Flügeldeckenpunkte dichter, gröber und tiefer als bei den übrigen Arten. Beine hell, nur die Hinterschenkel pechbraun, (Nach G. Horn; mir unbekannt). — L. 1.5—2 mm.

Nord-Carolina, Ohio, Florida.

lobata Crotch.

1910, 1177—1223. — A. B. Duckett, Annotated List of Halticini, Univ. Maryland Agric. Exp. Stat. Bull. 241, 1920, 150—151. — S. Beller & M. H. Hatch, Coleoptera of Washington, Chrysomelidae. Univ. Wash. Publ. Biol. 1, 1932, 130—131. — Blatchleys Buch lag mir nicht vor. — Die 1944 erschienene Arbeit von L. G. Gentsner kam mir erst zur Kenntnis, als diese Tabelle bereits gesetzt war, weshalb ich sie nur im Nachtrag berücksichtigen kann.

²²⁰) Bei allen mir bekannten Arten steht die vordere Borstenpore ziemlich weit hinten (meist im vorderen Drittel oder Viertel der Halsschildlänge) und tritt als scharfes, oft etwas nach hinten gerichtetes Zähnechen vor; die Abschrägung gegen die eigentliche Halsschildvorderecke ist gerade und ausgeprägt. Unter den paläarktischen Arten entspricht etwa *intermedia* am meisten dieser Form.

²²¹) Nach Duckett auf *Solanum carolinense* und *Datura stramonium*. Neben den Solanaceen werden in der amerikanischen Pflanzenschutzliteratur noch Pflanzen (insbesondere Kulturpflanzen) der verschiedensten Familienzugehörigkeit als Nährpflanzen der verschiedenen *Epithrix*-Arten genannt. Man tut gut, sie vorläufig abzulehnen und nur die Solanaceen als erwiesene Spezialnährpflanzen zu betrachten.

²²² a) Als grob punktierte Arten wären auch *tuberis* und *similaris* (siehe die angefügte Tabelle Gentsners) zu beachten!

7 (6) Punktreihen der Flügeldecken, insbesondere die der Naht nächsten, schwächer ausgebildet, die Punkte rund und nicht aneinandergedrängt. Der *fuscula* ähnlich, im allgemeinen etwas kleiner, weniger plump, im Grunde glatter und glänzender, die Beinfärbung etwas heller (Schienen und Schenkelenden, manchmal auch die ganzen Vorder- und Mittelschenkel, rötlichgelb), die Halsschildquerfurche aus dem schwächer punktierten Grunde sich viel tiefer, scharf und sehr deutlich (in der Mitte etwas nach hinten gezogen) heraushebend; Halsschildpunktierung etwas veränderlich, doch nie so gedrängt wie bei *fuscula* oder *lobata*. — ♂. Aedeagus annähernd parallelseitig (im mittleren Teil und dann wieder im Endsechstel leicht verschmälert), am Ende fast geradlinig in eine Spitze von etwa 45°–60° zulaufend; unterseits in der Basalhälfte sehr flach der Länge nach ausgehöhlt, in der Endhälfte eben; im Profil im basalen Drittel etwas gebogen, in den zwei Enddrittel gerade, Spitzchen geradeaus gerichtet. — L. 1.5–2 mm.

Von British-Columbien (Gibson) und Quebec (Chagnon) bis Florida (Blatchley) und Californien (Leng); Mexiko, Guatemala. An Solanaceen²²²⁾ wohl die häufigste Art; als arger Schädling an Kartoffeln, Tabak, Eierpflanzen und Tomaten gemeldet. (Potato flea beetle).^{222 a)}

***cucumeris* Harris.**

8 (5) Halsschildquerfurche schwach ausgeprägt; Tier klein, kurz, in den Flügeldecken breit gebaut. Halsschildpunktierung der von *cucumeris* ähnlich, ziemlich fein und gedrängt; Beine bis auf die Hinterschenkel hell. — L. 1.5 mm.

Südstaaten (Florida loc. class., Louisiana, Texas), Indiana, Kansas. Auf *Solanum nigrum*.

***brevis* Schwarz.**

9 (2) Größere Arten mit deutlichem bronzigem Metallschimmer auf schwärzlichem oder rotbräunlichem Grunde und mit langen, subparallelen Flügeldecken. Halsschild nach vorn bis zur vorderen Borstenpore nur wenig verengt, ziemlich fein punktiert, Querfurche deutlich, aber nicht tief, fast gerade. — ♂. Aedeagus annähernd parallelseitig, im Enddrittel auf etwa drei Viertel der Breite verschmälert, am Ende stumpf gerundet zulaufend (Winkel zwischen 60° und 90°);²²³⁾ unterseits in der Basalhälfte der Länge nach breit vertieft, nahe dem Ende nur mit schmaler Mittelfurche; im Profil sehr schwach S-förmig gebogen, Spitze geradeaus gerichtet. — L. rund 2 mm.

Weit verbreitet, besonders in den Weststaaten (von British-Columbien durch Oregon, Californien loc. class., Nevada, Arizona), doch auch aus dem Osten (Indiana, Washington, Connecticut) und dem Süden (Florida, Guatemala) gemeldet. An Solanaceen, besonders Kartoffeln. (Western potato flea beetle).

***subcrinita* Lec.**

²²²⁾ Vergl. die Fußnote bei *fuscula*! Die von Duckett und Beller und Hatch aufgezählten Nachtschattengewächse können als Nährpflanzen gelten; die dort genannten Gewächse anderer Familienzugehörigkeit sind bis auf genauere Erforschung mit uneingeschränktem Mißtrauen zu behandeln.

^{222 a)} Es ist nicht sicher, ob sich alle unter dem Namen *cucumeris* gebrachten Angaben wirklich auf diese Art beziehen. (Siehe die richtiggestellten Verbreitungsangaben in der Tabelle Gentners auf Seite 125.)

²²³⁾ Infolge Rundung der zusammenlaufenden Seiten ist eine genauere Winkelbestimmung kaum möglich. Dies gilt für alle Winkelangaben in Aedeagusbeschreibungen.

- 10 (1) Arten von (wenigstens auf Kopf- und Halsschild) gelbroter oder braunroter Färbung, oft mit dunkler Querbänderung auf den Flügeldecken.²²⁴⁾
- 11 (12) Gelbrot oder hell gelbbraun, Abdomen braun, Flügeldecken mit angedunkelter Naht und oft mit dunkler Wölkung oder einer wenig bestimmten Binde quer über die Mitte; Beine mit Ausnahme der gebräunten Hinterschenkel hell. Halsschild ziemlich fein und gedrängt punktiert, Querfurche zart, schmal, gerade, nahe dem Hinterrande gelegen; Längsfältchen undeutlich. — ♂. Aedeagus auffällig schmal und schlank, parallelseitig im Endfünftel seitlich leicht eingezogen, dann lanzettlich zugespitzt (Winkel etwa 30°—45°); unterseits glatt querüber gewölbt; im Profil verhältnismäßig stark bogig gekrümmt, Endblech sehr schwach wellig, äußerstes Ende sehr schwach nach unten gerichtet. — L. 1.5—2 mm.

Weit verbreitet in den Vereinigten Staaten. An Solanaceen, als Schädling von Kartoffeln und Tomaten, besonders aber von Tabak gemeldet. (Tobacco flea beetle). Bisher mit der westindischen *E. parvula* F. konfundiert.²²⁵⁾ *hirtipennis* Melsh. (*parvula* auct. nec. F.)

Bemerkung. — Dieser Art äußerst ähnlich muß die mir unbekannte, von Nieder-Californien beschriebene *flavotestacea* Horn (Proc. Calif. Acad. Science, 2. ser. 4, 1894, 407) sein. Einen stichhältigen Unterschied konnte ich aus der Beschreibung nicht entnehmen.

- 12 (11) Rotbraun, auf dem Rücken der Decken (Nahtgegend) oft dunkler braun, Beine etwas dunkler gelbrot als bei voriger Art. Größer, plumper gröber punktiert als diese, doch nicht so grob und gedrängt wie *fuscula*; die starken Punkte des Halsschildes so breit oder breiter als die Zwischenräume; Querfurche tief und kräftig ausgeprägt, in der Mitte etwas nach hinten gezogen. — L. reichlich 2 mm.²²⁶⁾

Ohio, Indiana, Kansas, Michigan. An Solanaceen (nach L. G. G e n t n e r).

humeralis Dury.

*

Als die vorstehende Tabelle bereits in Druck war, erhielt ich durch die Liebenswürdigkeit von L. G. G e n t n e r (Medford, Oregon, USA.) seine Arbeit über die schwarzen, bisher mit *cucumeris* zusammengeworfenen *Epithrix*-Arten (Proc. Ent. Soc. Wash. 46, 1944, 137—149). Ich gebe, da mir die beiden neu beschriebenen Arten nicht vorliegen, angeschlossen seine Tabelle der drei Arten.

1. Halsschild mäßig fein, nicht gedrängt punktiert, die Punkte auf der Scheibe stets mehr als um ihren Durchmesser voneinander entfernt stehend.

Halsschild mit gewölbter Oberfläche, nach vorne einigermaßen verengt; Augen mäßig vortretend, ihre Breite von vorne gesehen ungefähr gleich dem Zwischenraum zwischen den Augen; Flügeldecken mit regelmäßiger gewölbter Oberfläche, Seitenränder geschlossen oval . . . *cucumeris* Harr.

2. Halsschild mäßig grob, dicht punktiert, die Punkte auf der Scheibe um weniger als ihren Durchmesser voneinander getrennt.

Halsschild mit gewölbter Oberfläche, nach vorne einigermaßen verengt; Augen nicht vortretend, ihre Breite bei Ansicht von vorne

²²⁴⁾ In dieser Tabelle fehlt die mir unbekannte *fasciata* Blatchley (Canad. Ent. 50. 1918, 56) aus Florida und Texas (nach L. G. G e n t n e r auf *Datura patula* gefangen).

²²⁵⁾ In den Südstaaten (Florida, Süd-Karolina, Texas) kommen beide Arten vor.

²²⁶⁾ Beschreibung nach Tieren, die ich von L. G. G e n t n e r als *humeralis* erhielt. Die Originalbeschreibung ist mir augenblicklich nicht zugänglich.

kleiner als der Zwischenraum zwischen den Augen; Flügeldecken mit nur schwach gewölbter Oberfläche, Seitenränder einigermaßen subparallel . . . *tuberis* Genth.

Halsschild mit schwach gewölbter Oberfläche, kaum nach vorne verengt; Augen vorspringend, ihre Breite bei Ansicht von vorne gleich oder wenig kleiner als der Zwischenraum zwischen den Augen; Flügeldecken mit mäßig gewölbter Oberfläche, Seitenränder mehr oder weniger breit gerundet . . . *similaris* Genth.

Von diesen Arten lebt *E. tuberis*, die in der Punktierungsanlage der östlichen *fuscata* ähneln dürfte, in den Weststaaten der Union (Oregon, Washington, Colorado, West-Nebraska) auf verschiedenen Solanaceen (*Physalis*, *Solanum*, *Androcera*) und ist besonders als Larve durch Fraß an Kartoffelknollen schädlich hervorgetreten. *E. similaris* ist bis jetzt nur aus Kalifornien, von Sacramento südwärts bis San Diego, bekannt geworden. Auch sie dürfte in der Punktierungsanlage der *fuscata* nahestehen.

Die Verbreitung von *cucumeris* schränkt Genthner ein: Von Canada bis Florida, westwärts bis nach Nord-Dakota, Süd-Dakota, Nebraska und Kansas.

*

Nachtrag zur 12. Gattung: *Batophila* Foudr.

H. Chen (Sinensia X, 1939, 62—64) hat folgende drei Arten aus Nord-China beschrieben, deren Beschreibung ich auszugsweise wiedergebe.

B. sinensis Chen. — In der Mitte der Flügeldecken am breitesten, ziemlich stark gewölbt, bronzeglänzend, Fühler hell, nur zwei Endglieder angedunkelt, Beine rot, Hinterschenkel zuweilen pechschwarz. — Kopf glatt, eine Gruppe feiner Punkte jederseits des Scheitels; Stirnhöcker verloschen, darüber ein Quereindruck; Zwischenraum zwischen den Fühlern mehr oder weniger rötlich pechbraun. Fühlerglied 3 kürzer als 2. Halsschild $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, nach vorne ziemlich stark gewölbt, basal niedergedrückt; Seiten nicht stark nach hinten verengt, Vorderecken breit abgeschrägt; Punktierung stark, doch nicht sehr gedrängt. Flügeldecken an der Basis breiter als der Halsschild, nach vorne und hinten verschmälert, aber nicht so stark wie bei den meisten Gattungsgenossen, in der Mitte verbreitert und sehr gewölbt, stark punktiert, Skutellarreihe sehr kurz, nur aus drei Punkten bestehend; Zwischenräume anscheinend unpunktirt, seitlich und hinten rippenartig; Schulterbeule kaum deutlich. — L. 1.7 mm.

W. Kansu: Ma-ho-chan (14. VII. 1918). Shansi: Kiao-chen (21. VI. 1916). 2 Exemplare.

Kenntlich an den Flügeldecken, die an der Basis breiter sind als der Halsschild, an der sehr kurzen Skutellarreihe und dem nicht sehr gedrängt punktierten Halsschild.

B. subcostata Chen. — Eiförmig, vorn und hinten sehr stark verschmälert, am breitesten hinter den Schultern der Flügeldecken. Erzfärbig oder grünlich erzfärbig, mit rötlicher Tönung entweder auf der ganzen Oberseite oder im Endteil der Decken; Fühler rötlich, zwei Endglieder bräunlich; Beine rot oder bräunlichrot. — Scheitel fein rugos, jederseits nahe den Augen punktiert; Stirnhöcker verloschen, daselbst ein V-förmiger Eindruck; Zwischenraum zwischen den Fühlerwurzeln deutlich punktiert, Fühlerglied 3 kaum kürzer als 2 oder 4, Glied 5 deutlich länger. Halsschild $1\frac{1}{4}$ mal so breit als lang, nach hinten stark verengt; Vorderecken schräg abgestutzt, Seiten fast gerade, Oberfläche fein rugos, in der Mitte einigermaßen quer eingedrückt, tief und sehr gedrängt punktiert. Flügeldecken an der Basis von Halsschildbreite, aber stärker punktiert, die Punkte in eingedrückten Längsreihen stehend, alle Zwischenräume mehr oder weniger rippenförmig, Skutellarreihe aus fünf oder sechs Punkten bestehend; Schulterbeule fehlt. — L. 1.8 mm.

S. E. Kansu: Cheu-menn (8. 5. 1919). 2 Ex.

Wahrscheinlich der europäischen *B. aerata* nahestehend, aber Halsschild kaum nach vorne verengt und Oberseitenfärbung verschieden.

B. subplana Chen. — Am breitesten in der Flügeldeckenmitte. Bläulichgrün, leicht erzglänzend, das Flügeldeckenende mehr oder weniger bräunlich; die letzten vier oder fünf Fühlerglieder angedunkelt bis pechschwarz; Beine rotbraun, Schenkel oft dunkler, die hinteren gewöhnlich rötlich-pechfarbig. — Scheitel jederseits deutlich punktiert; Stirnhöcker schwach ausgeprägt, aber deutlich, oben von einem in der Mitte leicht winkligen Quereindruck begrenzt; Zwischenraum der Fühlerwurzeln rötlich oder pechfarbig angefärbt. Fühler ähnlich wie bei *subcostata*. Halsschild nach hinten stärker als nach vorne verengt, in der Mitte gewölbt, jederseits nahe der Basis niedergedrückt; Punktierung tief und sehr gedrängt. Flügeldecken an der Basis so breit wie der Halsschild, stark punktiert, einige Punkte nicht genau in den Reihen stehend; Zwischenräume breit, sehr fein und undeutlich punktiert, die seitlichen schwach rippenartig, Skutellarreihe mit 5 bis 6 Pünktchen; Schulterbeule fehlt. — L. 1.5—1.8 mm.

Hopeh: Mao-chan (9. IX. 1914). 2 Ex.

Von den Vorhergehenden verschieden durch die auf dem Rücken der Flügeldecken nicht rippenartig ausgebildeten Zwischenräume der Punktlängsreihen.

*

Systematischer Katalog der paläarktischen Arten der *Crepidodera*-Verwandtschaft¹⁾.

Die wichtigsten Färbungs- und Formabänderungen sind durch frei gewählte Kennworte mit unmittelbarer Verständlichkeit festgehalten.²⁾ Sofern Aberrationsnamen vorliegen, sind diese unter den Synonymen angeführt, wobei die Beziehungen zum Kennwort durch eine eingeklammerte Ziffer hergestellt ist. Ein dieser Ziffer beigefügtes Sternchen kennzeichnet die häufigere Form. — Beispiel: Beim Zitat „*viridana* Reitt.“ (unter den Synonymen von *Ochrosia ventralis* aufgeführt) ist in Klammer die Ziffer „6“ angefügt; sie weist auf die gleiche Ziffer „6“ in der unter dem Artnamen gegebenen Formenübersicht (f. *nigroviridis*) hin; es handelt sich also um eine schwarzgrüne Form. Es gibt keine einfachere Methode, mit einem Katalog eine Formencharakteristik zu verbinden.

11. *Phygasia* Baly,

Trans. Ent. Soc. Lond. 1876, 445.

Scaliodera Har. Deutsche Ent. Zeitschr. 21, 1877, 365.

Aldrisma Fairm. Rev. d'Ent. 7, 1888, 156. — Chen, Sinensia 3, 1933, 236.

fulvipennis Baly, Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, 193. Jap., Ch., Cor.

externecostata Fairm. Rev. d'Ent. 7, 1888, 156.

¹⁾ Der Katalog gibt im wesentlichen nur die Zitate der Erstbeschreibungen und der wichtigsten Synonyme. (Ausführliche Literaturhinweise finden sich im *Coleopterorum Catalogus* von Junk-Schenkling, Partes 166 u. 169, *Halticinae*, bearbeitet von Fr. Heikertinger u. E. Csiki. Dortselbst ist auch die biologische Literatur nach Möglichkeit erschöpfend verzeichnet.) Die Patriaangaben sind nur ungefähr kennzeichnend; genauere Angaben in den Tabellen.

²⁾ Zumeist nur die Extreme. Zwischen den Formen *flavipes* und *nigripes* beispielsweise kann es ungezählte Zwischenstufen geben, die bei Bedarf freihändig mit Kennworten charakterisiert werden können (z. B. *brunnipes*, *picipes* usw.).

- dorsata* Baly, Ann. Mag. Nat. Hist. (5), 2, 1878, 231.
var. *subfasciata* Chen, Sinensia 3, 1933, 236, f. 5; 5, Szetschuan,
1934, 376, 377. Yunnan.

*

- Heikertingeri* Peyerimh. Bull. Soc. Ent. France 1929,
142; Mém. Soc. Hist. Nat. Afr. Nord 2, 1931, 113. Sahara.
(Einen Bestimmungsschlüssel der äthiopischen *Phygasia*-Arten gibt
G. E. Bryant, Proc. Roy. Ent. Soc. Lond. Ser. B, Vol. 9, 1940, 46.)

12. *Batophila* Foudr.

- Ann. Soc. Linn. Lyon (n. s.) 6, 1859 (1860), 146, 378; Sep. Altis. 1860, 34,
266. — Rev. Heiktgr. Kol. Rdsch. 9, 1921, 87—97.
(*Glyptina* Bedel, Fn. Col. Bassin Seine 5. 1897, 169; 1898, 197).
aerata Marsh. Ent. Brit. 1, 1802, E. m., occ. Alg.
? *brunnicornis* Steph. Ill. Brit. Ent. Mandib. 4, 1831,
301.
Bertolini Gredl. Käf. Tirols 1863, 438.
thymi Ab. Ann. Soc. Sci. Nat. Provence 1, 1907, 80.
pyrenaea All. Abeille 3, 1866, 271. Pyr.
fallax Weise Ins. Deutschl. 6, 1888, 854. E. or. Ca. Asm.
rubi Payk. Fn. Suec. 2, 1799, 112. E. c., b.
striatula Marsh. Ent. Brit. 1, 1802, 205.
moesica spec. nov. Transs. Bulg.
acutangula Heiktgr. Kol. Rdsch. 9, 1921, 91, 96. Uss., Amur.
Yangweii Chen, Sinensia 3, 1933, 250. Ch., Form.

13. *Crepidomorpha* Heiktgr.

- Wien. Ent. Zeitg. 40, 1923, 136, 139.
(Fleischer l. c. 35, 1916, 222, sine descr.). — Ogloblin, Eos 6, 1930, 100, t, I, f. 10.
rufotestacea Motsch. Bull. Soc. Nat. Mosc. 39, 1866, 1, Jap., Kansu.
175. (*Diabrotica*).
f. *fulvipennis* (1), f. *picipennis* (2)
japonica Jac. (nec Baly 1877) Proc. Zool. Soc.
Lond. 1885, 723, 754 (*Crepidodera*).
japanensis Schönf. Jahrb. Nass. Ver. Naturw. 40,
1887, 152.
carinulata Fleisch. Wien. Ent. Zeitg. 35, 1916, 222.

14. *Manobia* Jac.

- Ann. Mus. Civ. Genova (2) II (22), 1885, 73.
parvula Baly, Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, 195 (*Crepido-*
dodera). — Chûjô, Trans. Nat. Hist. Soc. Formosa
25, 1935, 88; 26, 1936, 21. Jap.
Lewisi Jac. Proc. Zool. Soc. Lond. 1885, 741. Jap.

15. *Arrhenocoela* Foudr.

- Ann. Soc. Linn. Lyon (n. s.) 6, 1859, (1860), 147; 7, 1860, 78 Sep. Altis. 1860,
35, 334.
lineata Rossi, Fn. Etrusc. 1, 1790, 88, 92. Med.
f. *nigrostriata* (1 *), f. *pallidiconcolor* (2)
geminata F. Syst. El. 1, 1801, 498. (1).
concolor Vitale, Atti Ac. Pelorit. 29, 1920, 11. (2).

16, 17 u. 18. *Ochrosia* Foudr.

- Ann. Soc. Linn. Lyon (n. s.) 6, 1859 (1860), 147; 7, 1860, 46; Sep. Altis. 1860,
35, 302. — Rev.: Heiktgr. Arch. Nat. 77, 1911. 1. Suppl., 19—34.

Subg. *Ochrosia* i. sp.

- ventralis* Illig. Mag. Ins. 6, 1807, 58, 111. E. c., Med., Ca.
 f. *supraterestacea* (1 *), f. *pivicollis* (2).
 f. *rubicunda* (3), f. *picea* (4).
 f. *nigrocoerulea* (5), f. *nigroviridis* (6).
 f. *pivicentris* (7 *), f. *pallidiventris* (8).
abdominalis Küst. Käf. Eur. 15, 1848, 93.
salicariae Woll. Ins. Mader. 1854, 442.
nigriventris Bach, Ent. Zeitg. Stettin 17, 1856, 245.
 (f. *brunnea*).
 var. *lubrica* Woll. Cat. Col. Canar. 1864, 406. Can.
 var. *rubicunda* Perris, Ann. Soc. Ent. France (4)
 4, 1864, 302. (3). Cors., Sard.
corsica All. Abeille 3, 1866, 179, 184. (3).
 var. *obscuricollis* Heiktgr. Arch. Nat. 77, 1911, 1. Med.
 Suppl., 28. (2). Corc., It. m.
 var. *corcyrea* Pic, Ech. 25, 1909, 145. (4). It., Corc.
 var. *pisana* All. Ann. Soc. Ent. Fr. (4) 1, 1861, 308.
 (5).
viridana Reitt. Deutsche Ent. Zeitschr. 1906, 451. (6).
 var. *Krüperi* Weise, Ins. Deutschl. 6, 1886, 706. (8). Med. or., Ca.

Subg. *Lythrarina* Bedel.

Faune Col. Bassin Seine 5, 1897, 168, 179.

- salicariae* Payk. Fn. Suec. 3, 1800, 453. E. c., b., Sib. or.
 f. *pallidicollis* (1 *), f. *pivicollis* (2).
 f. *pivicentris* (3 *), f. *pallidiventris* (4).
striatella Ill. Mag. Ins. 6, 1807, 159.
nitidicollis Motsch. Schrenk. Reisen 2, 1860, 233, t. Sib.
 11, f. 21.
pivicollis Weise, Ins. Deutschl. 6, 1886, 707. (2).
 var. *unicolor* Reitt. Deutsche Ent. Zeitschr. 1906,
 451. (4). Ca.

Subg. *Neocrepidodera* Heiktgr.

Arch. Nat. 77, 1911. 1. Suppl., 34.

- sibirica* Pic, Ech. 25, 1909, 155. Uss., Amur.

19. *Crepidodera* (Chevr.) Steph.³⁾

Man. Brit. Col. 1939, 294.

- (*Asioreestia* Jacobs. Ann. Mus. Zool. Ac: Leningrad 26, 1925, 274). — Rev.:
 J. Daniel, Münch. Kol. Zeitschr. 2, 1904, 237, 297. — Heiktgr. Deutsche Ent.
 Zeitschr. 1914, 103—112. — Wien. Ent. Zeitg. 40, 1923, 121—123, 129—136.
obscuritarsis Motsch. Bull. Mosc. 32, 1859, IV, 498. Sib. or., Ch., Jap.
Lewisii Jac. Proc. Zool. Soc. Lond. 1885, 721, 754. Jap.
impressa F. Syst. El. I, 1801, 496. Med.
punctulata All. Bull. Soc. Ent. Fr. 1859, 100. Syr.
rufa Küst. Käf. Eur. 15, 1849, 91.⁶ Alg.
 var. *obtusangula* J. Dan. Münch. Kol. Zeitsch. 2,
 1904, 249. Med. or.

³⁾ Für *Crep collaris* Baly (Trans. Ent. Soc. Lond. 1877, 161) von Süd-China wurde von Chen (Sinensia 5, 1934, 233, 356) das Genus *Aphthonomorpha* aufgestellt. Die Art ist daher in den Katalogen Winkler und Junk-Schenkling bei *Crepidodera* zu löschen. Die im erstgenannten Katalog geführte Art *parvula* Baly wurde von Chûjô in die Gattung *Manobia* gewiesen. Die *Crep. rufotestacea* Motsch. wurde von Ogloblin als *Crepidomorpha* identifiziert.

- subsp. *peregrina* Har. Col. Hefte 13, 1875, 185. Alg., Tun.
laevigata Foudr. (non F.) Ann. Soc. Linn. Lyon
 (n. s.) 7, 1860, 67, 75. Alg.
brevicollis J. Dan. Münch. Kol. Zeitschr. 2, 1904, 244,
 249, f. 5. E. c. — m.
transversa Marsh. Ent. Brit. 1, 1802, 203. E. c., m. Ca.
 f. *testacea* (1*), f. *picea* (2), f. *nigra* (3).
imprensa Duft. Fn. Austr. 3, 1825, 270.
exoleta Panz. Fn. Germ. 21, 1794, 14.
ferruginea Ill. Mag. Ins. 6, 1807, 109.
 ? *marginicollis* Küst. Käf. Eur. 15, 1849, 92. Dalm.
melancholica J. Dan. Münch. Kol. Zeitschr. 2, 1904,
 246. (2). G., Bos.
nigra Schilsky, Deutsche Ent. Zeitschr. 1908, 603. (3). G.
interpunctata Motsch. Bull. Mosc. 32, 2, 1859, 498. E. b., Sib.
sublaevis Motsch. l. c. 498. E. b., Sib.
crassicornis Fald. Fn. Transc. 2, 1837, 343, 536. E. m. or., Ca.
 subsp. *hispanica* J. Dan. Münch. Kol. Zeitschr. 2,
 1904, 255. Hi., Mar.^a).
ferruginea Scop. Ent. Carn. 1763, 70. E., Sib.
 f. *ferruginea* (1*), f. *nigra* (2).
exoleta L. Fn. Suec. 1761, 541 (non L. 1758); F.
 Syst. Ent. 1775.
similis Steph. Ill. Brit. Ent. Mand. 4, 1831, 303.
melanaria Everts, Ent. Ber. Ned. Ver. 5, 1919, 174.
 (2).

*

- Hummeli* Chen, Ark. Zool. 27, A, 5, 1934, 7, f. 4. N.—W.—Ch.
acuminata Jac. Proc. Zool. Soc. Lond. 1885, 722. Jap.
laevicollis Jac. l. c. 722. Jap.
recticollis Jac. l. c. 721. Jap.
Mitsuhashii Matsum. Journ. Coll. Agr. Toh. Sapporo 4,
 1911, 143. Jap., Sach.

*

- Springeri* Heiktgr. Wien. Ent. Zeitg. 40, 1923, 122. Bosn.
Kozhantshikovi Jac. Ann. Mus. Zool. Ac. Leningrad
 26, 1925, 275. (Asiorestia). Sib.

*

- Peirolerii* Kutsch. Wien. Ent. Monatschr. 4, 1860, 130. Alp.
 f. *cyanipennis* (1*), f. *viridipennis* (2).
 f. *aeneipennis* (3), f. *nigripennis* (4).
 f. *nigrotibialis* (5*), f. *rufotibialis* (6),
 f. *ruficollis* (7*), f. *nigrobasicollis* (8).
superba Weise, Ins. Deutschl. 6, 1886, 693. (3_a).
moesta Weise l. c. 693. (4).
diversipes Pic. Misc. Ent. 13, 1905, 20. (6).
melanopus Kutsch. Wien. Ent. Monatschr. 4, 1860, 129. Pyr., Ga. m.
basalis K. Dan. Soc. Ent. 15, 1900, 140. Alp. occ.
femorata Gyll. Ins. Suec. 3, 1813, 559. E. c., b., Sib.
 f. *coeruleipennis* (1*), f. *viridipennis* (2).
 f. *aeneipennis* (3), f. *nigripennis* (4).
 f. *rufotibialis* (5*), f. *picitibialis* (6).
femorata Duft. Fn. Austr. 3, 1825, 271.
aeneipennis Weise, Ins. Deutschl. 6, 1886, 694. (3).

^a) Peyerimhoff (Bull. Soc. Ent. Fr. 1937, 288) meldet *crassicornis* von Marokko.

- Kossmanni* Gerh. Zeitschr. f. Ent. (Breslau) 1904, 78. (4).
infuscipes Foudr. Ann. Soc. Linn. Lyon (n. s.) 7, 1860, 70.
corpulenta Kutsch. Wien. Ent. Monatschr. 4, 1860, 132. Alp. occ., Cal.,
opaca Petri Siebenb. Käferf. 1912, 275. Balc., Trss.
rhaetica Kutsch. Wien. Ent. Monatschr. 4, 1860, 133. Alp. c., occ.
 f. *nigripennis* (1 *), f. *rufipennis* (2).
rufoconcolor J. Dn. Münch. Kol. Zeitschr. 2, 1904, 273. (2).
 var. *spectabilis* J. Dan. l. c. 273, f. 19. Alp. penn.
norica Weise, Deutsche Ent. Zeitschr. 1890, 30. Alp. or.-m., Cro.
globipennis K. Dan. Soc. Ent. 15, 1900, 140.
transylvanica Fuss, Verh. Sieb. Ver. 15, 1864, 147, Trss.
 f. *nigripennis* (1 *), f. *rufipennis* (2).
rufipennis J. Dan. Münch. Kol. Zeitschr. 2, 1904, 278. (2).
obirensis Ganglb. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 47, 1897, 571. Alp. or.
 f. *rufipennis* (1), f. *picipennis* (2).
 subsp. *Adelinae*. — Binaghi, Boll. Soc. Ent. Ital. 77, 1947, 47. — Heiktgr. Kol. Rdsch. 31, 1948, 60/46. (1. *)
nobilis J. Dan. Münch. Kol. Zeitschr. 2, 1904, 276, 281, 295, f. 23. Alp. occ.
 v. *interstitialis* J. Dan. l. c. 282. Alp. occ.
melanostoma Redt. Fn. Austr. 1849, 529. Alp. penn.
 f. *ruficollis* (1 *), f. *picicollis* (2). Alp., Bosn.
ligurica J. Dan. Münch. Kol. Zeitschr. 2, 1904, 285, 294, f. 25. Alp. mar.
frigida Weise, Ins. Deutschl. 6, 1886, 696. Alp. c., occ.
Theresae Pic Ech. 18, 1903, 155.
- *
- cyanescens* Duft. Fn. Austr. 3, 1825, 274. Alp., Carp.
 f. *alata* (1), f. *aptera* (2 *).
 f. *cyanea* (3 *), f. *viridis* (4), f. *nigra* (5).
 f. *rufotibialis* (6 *), f. *nigrotibialis* (7).
alpicola Schmidt, Haid. Ber. Frd. Naturw. 6, 1850, 184.
 var. *tatrica* Reitt. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1914, 111. (4,7). Carp.
 subsp. *concolor* K. Dan. Soc. Ent. 15, 1900, 140. (1). Alp. occ. m.
 subsp. *coeruleicollis* Pic. Ech. 17, 1901, 20. Alp. occ. b.
sabauda Pic. Ech. 19, 1904, 57.
subelongata Pic. Ech. 26, 1910, 82.
cyanipennis Kutsch. Wien. Ent. Monatschr. 4, 1860, 135. Alp. m., Trss.
 f. *nigricollis* (1 *), f. *ruficollis* (2).
 f. rufo- (piceo-) *concolor* (3).
inconcolor Pic., Ech. 21, 1905, 99 (2).
 subsp. *puncticollis* Reitt. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 29, 1879, 55 (*Orestia*) (3). Trss.
picea Petri, Wien. Ent. Zeitg. 26, 1907, 60.
Mařani Roubal, Act. Soc. Ent. Boh. 36, 1939, 34 (*Orestia alpina* sbsp.). Tatra.

^{*)} Bei Drucklegung meiner Tabelle war mir nicht bekannt, daß Binaghi bereits eine Beschreibung der *Cr. Adelinae* (Dod. i. l.) veröffentlicht hatte.

- simplicipes* Kutsch., Wien. Ent. Monatsschr. 4, 1860, 137. Alp. Styr. Car.
nigritula Gyll. Ins. Suec. 3, 1813, 557. E. c., b.
ovulum Duft. Fn. Aust. 3, 1825, 274.
impressa Waltl, Isis 1839, 226.

*

(Genus?)

- japonica* Baly, Trans. Ent. Soc. Lond. 1877, 160. Jap., Cor.

20. *Orestia* Germ.

Fauna Ins. Eur. 23, 1845, 17.

(Pyladia Weise, Ins. Deutschl. 6, 1886, 730.)

Heiktgr. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 74, 1924, 56—125.

- parallela* All. Abeille 14, 1876, 222. Syr.
Delagrangei Pic. Ech. 25, 1909, 155.
sierrana Heyd. Deutsche Ent. Zeitschr. 26, 1882, 48. Hi., Ga. m.
parallela Reitt. Wien. Ent. Zeitg. 28, 1909, 103.
subparallela Pic. Ech. 24, 1909, 155.
maura Luc. Expl. Scient. Alg. 1849, 223, t. 22, f. 7
 (? *Cryptophagus*). Alg., Tun.
Pommereau Perr. Abeille 7, 1869, 33.
Kraatz All. Ann. Soc. Ent. Fr. (4) 1, 1861, 312. Dalm., It. m., Sic.
semijanthina Reitt. Riv. Col. Ital. 7, 1909, 88. It. m.
punctipennis Luc. Expl. Scient. Alg. 1849, 545, t. 45, f. 1 Med. occ.
andalusiaca All. Abeille 5, 1869, 476. Hi. m.
Bruleriei All. Abeille 14, 1876, 23. Syr.
brevis Pic. Bull. Soc. Ent. Fr. 1909, 226.
Paveli Friv. Term. Füz. 1; 1877, 229. Ban., Serb., Alb.
alpina Germ. Ins. Spec. nov. 1824, 622. Alp. or., Ill., It. m.
 f. *testacea* (1), f. *castanea* (2*);
 f. *nigra* (3).
Hampei Mill. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 18, 1868, 32.
 var. *bosnica* Apf. Glasnik Zem. Muz. Bosn. Herc. Bosn.
 1906, 248.
chionophila Apf. Wiss. Mitt. Bosn. 13, 1916, 385.
 var. *curtula* Apf. Glasnik Zem. Muz. B.-H. 1906, 248. Bosn., Alb.
 var. *hungarica* Heiktgr. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 60, 1910 (43). Ban., Alb.
 (Or. *alpina* subsp. *Mařani* Roub. = *Crepidodera*
cyanipennis subsp. *puncticollis* Reitt.)
carniolica Weise, Ins. Deutschl. 6, 1886, 732, 734. Carn., Ist.
bulgarica Heiktgr. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 60, Bulg.
 1910 (43).
carpathica Reitt. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 29, 1879
 (1880), 487. Carp., Trss.
olympica Friv. Term. Füz. 8, 1884, 7. Asm.
Merkli Weise, Ins. Deutschl. 6, 1886, 732.
caucasica Reitt. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 29, 1879, 55. Ca.
 var. *pseudo-Aubei* Pic, Ech. 26, 1910, 83. Circ.
Aubei All. Bull. Soc. Ent. Fr. 1859, 242. Trss. occ., Serb.
 var. *arcuata* Mill. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 18, Carp.
 1868, 32. Alg.
Leprieuri All. Bull. Soc. Ent. Fr. 1859, 260. Pyr.
Pandellei All. Grenier Cat. Col. Fr. 1863, 121, 148. It. b.
Electra Gredl. Col. Hefte 3, 1868, 78.
 var. *brunnea* Halbh. Pub. Mus. Civ. Rovereto 33, 1898,
 4, 34 (*Hypnophila*).
apennina Weise, Ins. Deutschl. 6, 1886, 733. Apenn.

132 Best.-Tab. europ. Käfer: LXXXII. Fam. *Chrysomelidae*.
118

calabra Heiktgr. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 59, 1909,
(361), f. 1,2. Cal.
subsp. *corcyrea* Heiktgr. l. c. 74, 1924, 120. Core.

21. *Derocrepis* Weise.

Ins. Deutschl. 6, 1886, 676, 686. — Mon.: Heiktgr. Wien. Ent. Zeitg. 42, 1925,
95—178, F. 1—32.

Subg. *Derocrepis* i. sp.

rufipes L. Syst. Nat. ed. 10, 1758, 373. E. c., b., Sib. occ.
f. *ruficollis* (1 *), f. *picicollis* (2).
f. *coerulei*- (vel *viridi*- vel *nigri*-) *pennis* (3 *).
f. *brunnipennis* (4).
ruficornis F. Ent. Syst. I, 2, 1792, 32.
latithorax Pic, Ech. 27, 1911, 109.
obscura Weise, Ins. Deutschl. 6, 1886, 688 (2).
sodalis Kutsch, Wien. Ent. Monatsschr. 4, 1860, 73. Alp. m., Ap.
f. *coerulei*- (vel *viridi*- vel *nigri*-) *pennis* (1 *).
f. *brunnipennis* (2).
scutellaris Pic, Ech. 27, 1911, 109.

Subg. *Aeschrocnemis* Weise.

Ins. Deutschl. 6, 1888, 855. — Heiktgr. Wien. Ent. Zeitg. 42, 1925, 123, 127,
156—177, f. 22—32.

Syn. *Derocrepisomus* Pic, Ech. 27, 1911, 109.

serbica Kutsch, Wien. Ent. Monatsschr. 4, 1860, 74. Balc., Ca., Asm.
f. ♂ ♀ *ruficollis* (1), f. ♀ *picicollis* (2).
strangulata All. Ann. Soc. Ent. Fr. (3), 8, 1860, 61.
♂ *bicolor* Weise, Ins. Deutschl. 6, 1886, 690 (1).
subsp. *merditensis* Heiktgr. Wien. Ent. Zeitg. 42,
1925, 164, f. 25. Alb.
subsp. *jailensis* Heiktgr. l. c. 165, f. 22, 23, 26. Cri.
subsp. *laterufa* Pic, Ech. 25, 1909, 178. Ca. b.
♀ *obscuricolor* Pic, Ech. 27, 1911, 109.
subsp. *ossetica* Heiktgr. W. E. Z. 42, 1925, 167, f. 28. Ca. c.
subsp. *caucasica* Weise, Ins. Deutschl. 6, 1886, 690. Ca. m. or.
subsp. *peloponnesiaca* Heiktgr. Verh. Zool.-Bot.
Ges. Wien 40, 1910 (52). Gr.
subsp. *anatolica* Heiktgr. W. E. Z. 42, 1925, 171. Asm.
graeca All. Wien. Ent. Zeitg. 1884, 248 (*Batophila*). Pelop., Keph.
Zante.

f. ♂ *ruficollis* (1), f. ♀ *picicollis* (2).
obscurithorax Pic, Ech. 25, 1909, 145.

pubipennis Reitt, Wien. Ent. Zeitg. 11, 1892, 154. Treca.
Delagrangei Pic, Ech. 19, 1903, 124. Syr.

22. *Hippuriphila* Foudr.

Ann. Soc. Linn. Lyon (n. s.) 6, 1859 (1860), 147; 7, 1860, 50.

Modeeri L. Fn. Suec. ed. II, 1761, 167. E., Sib., Am. bor.
f. *flavoapicalis* (1 *), f. *parvomaculata* (2).
f. *flavipennis* (*suturata*) (3).
chalybaea Weise, Ins. Deutschl. 6, 1886, 725 (Fär-
bung unnatürlich!).
bimaculata Weise, l. c. 725 (2).
prescutellaris Pic, Ech. 25, 1909, 155 (3).
laevicollis Hellén, Notul. Ent. 13, 1933, 40. Lapp., Sib.

23. *Chalcoides* Foudr.

Ann. Soc. Linn. Lyon (n. s.) 6, 1859 (1860), 147; 7, 1860, 56.

Syn. *Foudrasia* Gozis, Bull. Soc. Ent. Fr. 1881, 134.

- aurea* Geoff.-Fourcr. Ent. Paris. I, 1785, 100. E. c., Ca., Asm., Sib.
 f. *coerulea* (1), f. *viridis* (2*), f. *aurea* (3*).
 f. *cuprea* (4), f. *flavipes* (5*), f. *nigripes* (6).
splendens Weise, Ins. Deutschl. 6, 1886, 718.
helxines Redt. Fn. Austr. 1849, 528 (pars.).
cyanea Marsch. Ent. Brit. I, 1802, 196 (1).
gaudens Steph. Ill. Brit. Ent. Mand. 4, 1831, 306 (1).
laeta Weise, Ins. Deutschl. 6, 1886, 718 (3).
purpurascens Pic, Ech. 34, 1918, 18 (4).
 ? *syriaca* Pic, Ech. 34, 1918, 18. Syr.
 (ab. et var.) *obscuripes* Heiktgr. Berl. Ent. Zeitschr-
 57, 1912, 104 (6). Sib., Mong.
fulvicornis F. Ent. Syst. I, 2, 1792, 30. E., Sib.
 f. *coerulea* (1), f. *viridis* (2*), f. *aurea* (3).
 f. *cuprea* (4), f. *flavipes* (5*), f. *nigripes* (6).
smaragdina Foudr. Ann. Soc. Linn. Lyon (n. s.) 7,
 1860, 58, 63.
helxines Weise, Ins. Deutschl. 6, 1886, 715, 719.
 ? *libanicola* Pic, Ech. 34, 1918, 18.
jucunda Weise, Ins. Deutschl. 6, 1886, 719 (1).
picicornis Weise, l. c. 719 (6).
 subsp. *aureola* Foudr. Ann. Soc. Linn. Lyon (n. s.) 7, Ga: m.; Hi; Alg:
 1860, 58, 64.
formosa Guill. Bull. Soc. Ent. Fr. 1897, 227. Alg.
fulvipennis Pic, Ech. 34, 1918, 18. Hi.
 subsp. *lapponica* nov. Lapp.
aurata Marsh. Ent. Brit. I, 1802, 195. E., Sib.
 f. *viridicollis* (1), f. *cupricollis* (2*).
 f. *coeruleipennis* (3), f. *viridipennis* (4).
 f. *flavofemorata* (5*), f. *nigrofemorata* (6).
versicolor Kutsch. Wien. Ent. Monatsschr. 4, 1860, 77.
pulchella Steph. Ill. Brit. Ent. Mand. 5, 1832, 423 (4).
 ? *subunicolor* Pic, Ech. 34, 1918, 18 (1, 3).
 ? *unicolor* Westh. Käf. Westf. 1881, 279 (1, 4).
nigra Klenka, Act. Soc. Ent. Boh. 11, 1914, 20.
 var. *nigricoxis* All. Verh. Naturf. Ver. Brünn 17,
 1878, 340 (6).
 subsp. *peloponnesiaca* Heiktgr. Verh. Zool.-Bot.
 Ges. Wien 60, 1910 (54). Ca., Balc.
Plutus Latr. Hist. Nat. Crust. Ins. 12, 1804, 7. Pelop.
 f. *coeruleicollis* (1), f. *viridicollis* (2). E., Sib., Tib., Jap.
 f. *cupricollis* (3), f. *coeruleipennis* (4),
 f. *viridipennis* (5), f. *aeneipennis* (6),
 f. *flavipes* (7*), f. *picipes* (8).
chloris Foudr. Ann. Soc. Linn. Lyon (n. s.) 7, 1860,
 58, 62.
punctatithorax Pic, Ech. 34, 1918, 19.
Foudrasi Weise, Ins. Deutschl. 6, 1886, 722 (1, 4/5).
melanocera Everts, Ent. Ber. Ned. Ver. 5, 1919,
 161 (8).
 (var.?) *nigrofemorata* Heiktgr. Berl. Ent. Zeitschr.
 57, 1912, 106 (8). Holl.
lamina Bed. Fn. Col. Bassin Seine 5, 1901, 398. As. c.
 f. *coerulea* (1), f. *viridiaurea* (2), f. *aenea* (3). E. c.
 f. *cuprea* (4).

- metallica* (? Duft.) Redt. Fn. Austr. 1849, 528; Weise, Ins. Deutschl. 6, 1886, 715.
sapphirina Weise, l. c. 716 (1).
aeruginosa Weise, l. c. 716 (3).
cuprea Weise, l. c. 716 (4).
gemmata Ab. Bull. Soc. Ent. Fr. 1895, 402. Alg., Tun.
 f. *viridiaurea* (1), f. *fuscoaenea* (2), f. *cyanipennis* (3).
semiviridis Pic, Ech. 34, 1918, 19 (1). Tun.
semicyanea Pic, l. c. 19 (3). Alg.
picipes Weise, Arch. Nat. 53, 1, 1887, 192. Sib. or.
 f. *coerulea* (1), f. *viridis* (2).
nitidula L. Syst. Nat. ed. 10, 1758, 373. E. c., b., Sib.
 f. *viridicollis* (1), *cupricollis* (2),
 f. *coeruleipennis* (3), *viridipennis* (4).

24. *Xuthea* Baly.

- Ann. Mag. Nat. Hist. (3) 16, 1865, 248.
orientalis Baly, l. c. 249. Cor., Ch., Ind.

25. *Epithrix* Foudr.

- Ann. Soc. Linn. Lyon (n. s.) 6, 1859 (1860), 147; 7, 1860, 52.
atropae Foudr. Ann. Soc. Linn. Lyon (n. s.) 7, 1860, 55. E. c., Asm., Alg.
 f. *flavoapicalis* (1*), f. *nigripennis* (2),
 f. *4-maculata* (3), f. *nigrosuturata* (4).
nigritula Weise, Ins. Deutschl. 6, 1886, 711 (2).
4-maculata Weise, l. c. 711 (3).
suturata Heiktgr. Reitt. Fn. Germ. 4, 1912, 157 (4).
 subsp. *Allardi* Woll. Journ. Ent. 1, 1860, 1. Can.
intermedia Foudr. Ann. Soc. Linn. Lyon (n. s.) 7, 1860, 55. E. c. or., Ca., Asm.
pubescens Koch, Ent. Hefte 2, 1803, 37. E., Ca., Asm.,
 f. *nigra* (1*), f. *ferruginea* (2). As. c., Sib. occ.
ferruginea Weise, Ins. Deutschl. 6, 1886, 710 (2). E. or., Ca., As. c.
lenkorana Pic, Ech. 19, 1903, 131 (2). Ca.
Abeillei Baud. Bull. Soc. Ent. Fr. 1874, 163. Syr., As. c.
judaea All. Abeille 14, 1876, 21.
testaceipes Pic, Bull. Soc. Ent. Fr. 1909, 226. Mesop.
caucasica sp. nov. Ca.
Priesneri sp. nov. Aeg.
Wuorentausi Kontk. Uss.

26. *Lipromima* Heiktgr.

- Kol. Rdsch. 11, 1924, 41, 52.
minuta Jac. Proc. Zool. Soc. Lond. 1885, 725 (*Liprus*). Jap., Ch.

27. *Novofoudrasia* Jacobson.

- Öfv. Finska Vet. Soc. Förh. 43, 1901, 139.
Foudrasia Weise (nec Gozis), Arch. Nat. 66, 1900. I, 289.
rufiventris Weise, l. c. 291. As. c.

28. *Pseudodera* Baly.

- Journ. Ent. 1, 1862, 200.
xanthospila Baly, l. c. 200. Jap., Ch.
bimaculata Jac. Proc. Zool. Soc. Lond. 1885, 723
 (*Crepidodera*).

29. *Minota* Kutsch.

Wien. Ent. Monatschr. 3, 1859, 141.

Hypnophila Foudr. (nec Bourg. 1858) Ann. Soc. Linn. Lyon (n. s.) 6, 1859 (1860), 146.

obesa Waltl, Isis 1839, 225.

E. c. mont.

caricis Märk. Ent. Zeitg. Stettin 8, 1847, 86.

Halmae Apf. Glasn. Zem. Muz. Bosn. Herc. 17, 1906, 249.

Bosn.

var. *minima* Heiktgr. Soc. Ent. 27, 1912, 60.

Piem.

subsp. *impuncticollis* All. Ann. Soc. Ent. Fr. (3) 8, 1860, 548, 552.

Val. Ga. m.

ovoides All. Bull. Soc. Ent. Fr. 7, 1859, 106 (*Apteropeda*); Bedel Abeille 29, 36 (*Hypnophila*).

Pyr.

subsp. *carpathica* Heiktgr. Deutsche Ent. Nation. Bibl. 2, 1911, 190.

Carp., Sud.

subsp. *nivalis* Apf. Glasn. Zem. Muz. Bosn.-Herc. 17, 1906, 249.

Bosn., Alb.

nigropicea Baly, Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, 207 (*Apteropeda*).

Jap.

30. *Cardax* Weise.

Ins. Deutschl. 6, 1893, 1138.

Stussineri Weise, l. c. 1140.

Istr., Dalm. Herc.

*

Lipromela Chen.

Bull. Soc. Ent. Fr. 38, 1933, 144.

costata Chen, l. c. 144.

Jap.

Omeiana Chen.

Sinensia 5, 1934, 411. — *Omeia* Chen (nec Hsü 1933) Trans. Sci. Soc. China 8, 1934, 63.

rufipes Chen, l. c. p. 64.

Szetschuan

Anhang.

Katalogbild der „*Crepidoderini*“ des holarktischen Nordamerika.

(Im Sinne von Ch. W. Lengers Cat. Col. Am. North of Mexiko, 1920; teilweise kritisch ergänzt.)¹⁾

Hemiglyptus Horn.

Trans. Am. Ent. Soc. 16, 1889, 236.

basalis Crotch, l. c. 5, 1874, 80.

Calif.

Chalcoides Foudr.²⁾

Ann. Soc. Linn. Lyon (n. s.) 6, 1859 (1860), 147; 7, 1860, 56.

fulvicornis F. Ent. Syst. I, 2, 1792, 30.

helzines (L.) Horn 1889, 241.

¹⁾ Infolge der jahrelangen Abschließung Oesterreichs durch den zweiten Weltkrieg kann dieser Ueberblick keinen Anspruch auf zeitgemäße Vollständigkeit erheben. Immerhin zeigt er die relative Artenarmut des nearktischen Faunengebietes hinsichtlich dieser Gruppe.

²⁾ Die nach der Aedeagusform gut unterschiedenen Arten *fulvicornis*, *Chittendeni* und *violacea* wurden unter dem Namen *helzines* L. als eine Art aufgefaßt. Die Patriaangaben der Literatur sind also ein Fundortgemisch.

- subsp. *nana* Say, Journ. Acad. Nat. Sci. Philad. N. Y., Mich., Id.,
delphia 4, 1824, 86. Calif.
Chittendeni sp. n.
nana (Say) Heiktgr. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 61, N. Y., N. J., Md.,
1911, 8, f. 3—4; Kol. Rdsch. 11, 1925, 67. Pa., S. Ill.
violacea (Melsh. Proc. Acad. Nat. Sci. Philad. 3, 1847, N. Y., N. J., Mass.,
164) Heiktgr. nec auct. Ind., Pa.

*

- ? *longula* Horn 1889, 239 (*Crepidodera*).³⁾ Kan., Ind.

***Derocrepis* Weise.**

- Naturg. Ins. Deutschl. Col. 6, 1886, 676.
erythropus Melsh. Proc. Acad. Nat. Sci. Philad. 3, 1847,
165. — Heiktgr. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 61, Am. b. N. O., Ia,
1911, 3, f. 2. Ind., Col.
rufipes Crotch-Horn et auct. amer. nec. L.
? *aesculi* Dury, Journ. Soc. Nat. Hist. Cincinnati 20, Ohio.
1906, 253 (*Crepidodera*).

***Crepidodera* Chev. ⁴⁾**

- Dict. Univ. Hist. Nat. 4, 1844, 334.
? *carinata* Linell, Proc. U. S. A. Nat. Mus. 20, 1897, 484. N. Carol.
? *nitens* Horn, Trans. Am. Ent. Soc. 16, 1889, 240. Ill., Ind.
? *pallida* Fall, l. c. 36, 1910, 158. Calif.
? *peninsularis* Horn, Proc. Calif. Acad. 5, 1895, 249. Calif.
? *solani* Blatchl. Canad. Ent. 57, 1925, 167. Flor.
? *suturella* Boh. Eugen. Resa, Col. 1859, 194. Calif.
? *vafra* Boh. l. c. 194. Calif.

***Ochrosis* Foudr. ⁵⁾**

- Ann. Soc. Linn. Lyon (n. s.) 6, 1859 (1860), 147.
? *atriventris* Melsh. Proc. Acad. Nat. Sci. Philad. 3, Mass., Ind., Md.,
1847, 165 (*Crepidodera*). Fla.

***Orestioides* Hatch.**

- Ent. News 46, 1935, 276.
robustus Lec. Proc. Bost. Nat. Hist. 16, 1874, 274. N. H., Wash., Can.

***Hippuriphila* Foudr.**

- Ann. Soc. Linn. Lyon (n. s.) 6, 1859 (1860), 147.
equiseti Beller & Hatch, Univ. Wash. Publ. Biol. 1,
1932, 127. Wash.
canadensis Brown, Canad. Ent. 74, 1942, 173 ff., fig.⁶⁾ Ottawa.

Ich habe nach dem in meinem Besitze befindlichen Material eine Anzahl sicherer Fundorte festgestellt, die ich hier aufführe. Diese unvollständigen Verbreitungsangaben müßten durch weitere Untersuchungen vervollständigt werden, da die Arten sicherlich eine weite Verbreitung haben.

³⁾ Ob diese Art in die Gattung *Chalcoides* oder in eine andere gehört, vermag ich nicht zu entscheiden. Eine *Crepidodera* europäischen Sinnes ist sie nicht.

⁴⁾ Von den hier aufgeführten Arten, die mir sämtlich nicht vorliegen, gehört wohl keine einzige in die Gattung *Crepidodera* europäischen Sinnes, weshalb ich sie nur mit Fragezeichen aufführe.

⁵⁾ Die Art *atriventris* hat mit *Crepidodera* engeren Sinnes nichts zu tun. Ich habe sie seinerzeit ihrer großen habituellen Ähnlichkeit wegen zu *Ochrosis* gestellt; bei einer kritischen Sichtung muß sie aber anderswo (als besondere Gattung?) untergebracht werden.

⁶⁾ Die Arbeit Browns, der eine Verbreitungsübersicht der nordamerikanischen *Hippuriphila*-Arten gibt, ist zu Seite 35/21 nachzutragen.

Modeeri L. Fn. Suec. ed. 2, 1761, 167.

U. S. A., Can.,
Alaska, Calif., Eur.
Sib.

***Sangaria* Har.**

Col. Hefte 15, 1876, 13.

flexicaulis Schaeff. Bull. Brooklyn Inst. 1, 1905, 172. Tex.

***Epithrix* Foudr.**

Ann. Soc. Linn. Lyon (n. s.) 6, 1859 (1860), 147; 7, 1860, 52.

brevis Schwarz, Proc. Am. Philos. Soc. 17, 1878, 367. Fl., Tex., Ind., Kans.

cucumeris Harr., Journ. Agric. 1, 1851, 103. Br. Col., Can., U. S. A., Fla., Calif. Fla., Tex.

fasciata Blatchl. Canad. Ent. 50, 1918, 56.

flavotestacea Horn, Proc. Calif. Acad. 4, 1894, 407. Calif.

fuscata Crotch, Proc. Acad. Nat. Sci. Philad. 1873, 72. Atl.-Mex.

humeralis Dury, Journ. Soc. Nat. Hist. Cincinnati 20, 1906, 253.

lobata Crotch, Proc. Acad. Nat. Sci. Philad. 1873, 72.

parvula F. Syst. Eleuth. 1, 1801, 468.

subcrinita Lec. Rept. Pacif. Surv. 12, 2, 1860, 68.

tuberis Gentn. Proc. Ent. Soc. Wash. 46, 1944, 137—144.

similaris Gentn. l. c. 142—144.

O., Ind., Kans.
N. C., O., Fla.
U. S. A., Cuba., Mex.,
Panama, Guatem.
Or., Nev., Ariz., Ca-
lif., Conn., Ind., Fla.,
Br. Col., Guatem.
Or., Wash., Col.,
W.-Neb.
Calif.

***Orthaltica* Crotch.**

Proc. Acad. Nat. Sci. Philad. 1873, 69.

copalina F. Syst. Eleuth. 1, 1801, 466.

melina Horn, Trans. Am. Ent. Soc. 16, 1889, 248.

Atl., Fla., Miss.,
Kans., Ind., Ia.
Kans., Ind., Tex.

***Leptotrichaltica* Heiktgr.**

Kol. Rdsch. 11, 1925, 68. (*Leptothrix* Horn 1889, nec Menge 1868).

recticollis Lec. Proc. Acad. Nat. Sci. Philad. 1861, 358. Or., Calif.

*

Druckfehlerberichtigung.

Seite 59/45, Zeile 18 von oben, statt *hispania* lies: *hispanica*.

*

Register der Gattungen, Arten und Unterarten.

Die beigegefügte Zahl gibt die Seite (obere Zahl) an. Die Angaben bis Seite 31 weisen auf systematische oder biologische Bemerkungen hin; erst mit Seite 32 beginnen die Tabellencharakteristiken. Bei den Arten und Unterarten ist der abgekürzte Gattungsname genannt.

Abeillei Ep. 120
acuminata Crep. 79
acuminata Der. 98
acutangula Bat. 53
Adelinae Crep. 60
aerata Bat. 24, 52

Aeschrocnemis 16, 100, 132
aesculi Der. 97
affinis Crep. 82
Allardi Ep. 25, 121
alpina Or. 88
anatolica Der. 104

- andalusiaca Or. 86
 apennina Or. 96
 Aphthonomorpha 82
 arcuata Or. 91
 Arrhenocoela 30, 37, 127
 atriventris Ochr. 35, 40
 atropae Ep. 24, 31, 119
 Aubei Or. 91
 aurata Chalc. 26, 31, 109
 aurea Chalc. 26, 31, 111
 aureola Chalc. 112
 basalis Crep. 68
 Batophila 15, 40, 50, 125, 127
 bosnica Or. 88
 brevicollis Crep. 62
 brevis Ep. 123
 brevis Or. 86
 Bruleriei Or. 86
 brunnea Or. (Hypn.) 96
 bulgarica Or. 90
 burmanica Crep. 83
 calabra Or. 97
 Cardax 16, 41, 135
 carinata Der. 97
 carinipennis Der. 97
 carinulata Crepidom. 44
 carniolica Or. 89
 carpathica Min. 38
 carpathica Or. 92
 caucasica Der. 103
 caucasica Ep. 120
 caucasica Or. 92
 Chalcooides 26, 34, 106, 133, 135
 Chittendeni Chalc. 116
 chloris Chalc. 114
 collaris Crep. (Aphthonom.) 82, 128
 concolor Crep. 29
 corcyrea Ochr. 36
 corcyrea Or. 97
 corpulenta Crep. 71
 costata Sang. 47
 crassicornis Crep. 59
 Crepidodera 16, 20, 21, 27, 29, 31, 33, 54, 128, 136
 Crepidomorpha 16, 17, 44, 127
 cucumeris Ep. 123, 124
 curtula Or. 89
 cyanescens Crep. 29, 77
 cyanipennis Crep. 77
 Derocrepis 16, 29, 32, 33, 34, 97, 132, 136
 Delagrangi Der. 105
 Electra Or. 96
 Epithrix 21, 24, 25, 36, 117, 134, 137
 equiseti Hipp. 35
 erythropus Der. 30, 97
 fallax Bat. 24, 52
 femorata Crep. 29, 67
 ferruginea Crep. 27, 31, 57
 ferruginea Ep. 118
 Fortunei Sang. 47
 frigida Crep. 71
 fulvicornis Chalc. 112
 fulvipennis Phyg. (Scall.) 46
 fulvipes Liprom. 47
 fuscula Ep. 122
 gemmata Chalc. 113
 Glyptina 16, 40
 graeca Der. (Aeschr.) 106
 Halmae Min. 38
 Hampei Or. 88
 Heikertingeri Phyg. 46
 helxines Chalc. 112, 115
 Hemiglyptus 135
 Hippuriphila 27, 34, 132, 136
 hirtus Lipr. 49
 hispanica Crep. 59
 humeralis Ep. 124
 Hummeli Crep. 79
 hungarica Or. 89
 Hypnophila 38
 impressa Crep. 27, 63
 impuncticollis Min. 38
 intermedia Ep. 25, 119
 interpunctata Crep. 64
 interstitialis Crep. 73
 Jacobyi Der. 98
 jailensis Der. 103
 japonica Crepidom. 44
 judaea Ep. 120
 Kozhantshikovii Crep. (Asior.) 66
 Kraatzi Or. 85
 Krüperi Ochr. 36
 laevicollis Crep. 79
 laevicollis Hipp. 34
 laevicollis Xuth. 43
 lamina Chalc. 26, 113
 lapponica Chalc. 112
 laterufa Der. 103
 Leprieuri Or. 93
 Lewisi Crep. 80
 Lewisi Man. 48
 ligurica Crep. 70
 lineata Arrh. 30, 37
 Lipromela 49, 135
 Lipromima 47, 134
 Liprus 49
 lobata Ep. 122
 longula Chalc. 115
 lubrica Ochr. 36
 Lythrararia 16, 26, 39, 128
 Manobia 16, 48, 127
 manobioides Crep. 81
 Mañani Or. 89
 Marshalli Der. 97
 maura Or. 85

- melanopus Crep. 68
 melanostoma Crep. 29, 73
 merditensis Der. 102
 Merkli Or. 90
 metallica Chalc. 113
 metallica Xuth. 42
 minima Min. 38
 Minota 16, 30, 38, 135
 minuta Crep. 82
 minuta Liprom. 47
 Mitsuhashii Crep. 80
 Modeeri Hipp. 27, 31, 34, 35
 moesica Bat. n. sp. 53
 moulemeinsis Crep. 83
 nana Chalc. 115
 Neocrepidodera 40, 41, 128
 nigricollis Crep. 81
 nigricoxis Chalc. 109
 nigripennis Crep. 82
 nigrifula Crep. 31, 78
 nigritus Lipr. 49
 nigropicea Min. 38
 nitidicollis Lyth. 40
 nitidula Chalc. 26, 107, 109
 nivalis Min. 38
 nobilis Crep. 73
 norica Crep. 75
 Novofoudrasia 43, 134
 obesa Min. 30
 obirensis Crep. 60
 obscurefasciata Crep. 82
 obscuritarsis Crep. 64, 80
 obtusangula Crep. 63
 Ochrosis 30, 35, 39, 127, 136
 Ochrosoma 82
 Ogloblinia 82
 olympica Or. 90
 Omeiana 49, 135
 Orestia 16, 33, 83, 131
 Orestioides 21, 136
 orientalis Crep. 82
 orientalis Xuth. 42
 ossetica Der. 103
 Pandellei Or. 94
 parallela Or. 84
 parvula Ep. 124
 parvula Man. 48, 128
 Paveli Or. 87
 Peirolerii Crep. 69
 peloponnesiaca Chalc. 109
 peloponnesiaca Der. 104
 peregrina Crep. 63
 Peringueyi Crep. 98
 Phygasia 17, 43, 45, 126
 picea Crep. 77
 picipes Chalc. 114
 pisana Ochr. 36
 Plectrotetra 97
 Plutus Chalc. 26, 114
 Pommereau Or. 85
 Priesneri Ep. 120
 pseudo-Aubei Or. 92
 Pseudodera 17, 20, 44, 134
 pubescens Ep. 24, 118
 pubipennis Der. 105
 punctatostriata Sang. 47
 punctatostriatus Lipr. 49
 puncticollis Crep. (Or.) 77
 punctipennis Or. 86
 pyrenaea Bat. 53
 recticollis Crep. 78
 rhaetica Crep. 74
 rubi Bat. 24, 31, 51
 rubicunda Ochr. 36
 rufipes Der. 29, 32, 33, 99
 rufipes Omeiana 50
 rufiventris Novofoud. 43
 rufotestacea Crepidom. 44
 salicariae Lythr. 26, 31, 40
 Sangariola 17, 18, 46, 137
 Scallodera 17, 45
 semijanthina Or. 85
 serbica Der. 102
 sibirica Neocrep. 40, 41
 sierrana Or. 84
 similaris Ep. 125
 simplicipes Crep. 78
 sinensis Bat. 125
 sodalis Der. 29, 100
 spectabilis Crep. 74
 Springeri Crep. 65
 Stussineri Card. 41
 subcostata Bat. 125
 subcrinita Ep. 123
 sublaevis Crep. 58
 subplana Bat. 126
 suturalis Lipr. 49
 tonkinensis Crep. 81
 transsylvanica Crep. 75
 transversa Crep. 27, 31, 61
 Trichaltica 97
 tuberi Ep. 125
 ventralis Ochr. 30, 36
 violacea Chalc. 116
 viridana Ochr. 36
 Wuorentausi Ep. 121
 xanthospila Pseud. 44
 Xuthea 42, 134
 yunnanensis Xuth. 42

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1947

Band/Volume: [31_1947](#)

Autor(en)/Author(s): Heikertinger Franz

Artikel/Article: [Bestimmungstabellen europäischer Käfer. \(11. Stück.\) LXXXII. Fam. Chrysomelidae. 5. Subfam. Halticinae. Abteilung II. 11.-30. Gattung: Crepidodera-Verwandtschaft weitesten Sinnes. Bestimmungstabelle der paläarktischen Arten der Haltictinengattungen: Crepidodera \(Chevr.\) Steph., Derocrepis Weise \(mit Aeschrocnemis Weise\), Ochrosis Foudr. \(mit Lythraria Bedel und Neocrepidodera Heiktgr.\), Orestia Germ., Hippuriphila Foudr., Chalcoides Foudr., Epithrix](#)

Foudr., Arrhenocoela Foudr., Minota Kutsch., Cardax Weise, Batophila Foudr., sowie der ostpaläarktischen Arten der asiatischen Gattungen Xuthea Baly, Novofoudrasia Jacobs., Pseudodera Baly, Crepidomorpha Heiktgr., Phygasia Baly (Scallodera Har.), Lipromima Heiktgr. und Manobia Jacoby. Mit Berücksichtigung der Arten der orientalischen Grenzgebiete und des holarktischen Nordamerika. 81-139